



1972-2022

JEDER MOMENT
WERTVOLL



50 JAHRE LANDKREIS WÜRZBURG

50 JAHRE LANDKREIS WÜRZBURG

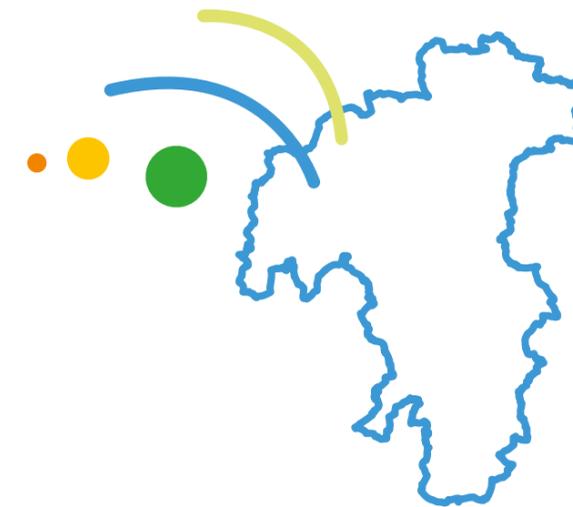


**JEDER MOMENT
WERTVOLL**

INHALTSVERZEICHNIS



- 8 **Interview** mit Landrat Thomas Eberth:
Der Landkreis Würzburg. Eine WERTvolle Solidargemeinschaft mit Stärken in der Vielfalt
- 14 **Grußwort** des Bayerischen Ministerpräsidenten
Dr. Markus Söder
- 16 **Grußwort** des Regierungspräsidenten von Unterfranken
Dr. Eugen Ehmann
- 17 **Grußwort** des Bezirkstagspräsidenten Erwin Dotzel
- 18 **Grußwort** des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg
Christian Schuchardt
- 20 **Grußwort** des Präsidenten der Handwerkskammer für
Unterfranken Michael Bissert
- 21 **Grußwort** des Präsidenten der Industrie- und Handels-
kammer Würzburg-Schweinfurt Dr. Klaus D. Mapara
- 24 **Die Geschichte** des Landkreises Würzburg
Kreisarchivpflegerin Friederike Langeworth, M. A.
- 34 **Der Landkreis Würzburg**
vor und nach der Gebietsreform von 1972
- 35 **Die Einwohnerentwicklung** im Landkreis Würzburg
1976 bis 2021
- 36 **Wappenkunde** – Kleine Geschichte der Heraldik
- 39 **Grußwort** der Vorsitzenden des Kreisverbandes
Würzburg im Bayerischen Gemeindetag
Andrea Rothenbacher
- 40 **Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister**
der 52 Landkreisgemeinden
- 42 **Liebenswert und mittendrin!**
Die 52 Landkreisgemeinden
- 49 **Die Landräte** des Landkreises Würzburg seit 1972
- 50 **WahlWERTE**
Die politische Vertretung im Landkreis Würzburg
- 52 **Der Kreistag** des Landkreises Würzburg 2020 – 2026
- 54 **Der Kreistag** des Landkreises Würzburg 2008 – 2014
- 55 **Der Kreistag** des Landkreises Würzburg 2014 – 2020
- 58 **Das Landratsamt Würzburg:** Wir sind für Sie da.
- 60 **Der Landkreis Würzburg.** Seine Menschen.
Seine Herausforderungen. Seine Stärken.
- 62 **Volles Programm:** Der Kulturlandkreis
- 64 **Genusswelt – Werkbank – Denkfabrik**
Arbeit, Handel, Handwerk
- 66 **Freizeitspaß:** Naherholung und Tourismus
- 68 **Landwirtschaft**
Die Böden. Die Sonne. Und viele gute Ideen.
- 70 **Die Familien**
Kompetent beraten und rundum unterstützt
- 72 **Regionalmanagement**
Viele Ideen und erfolgreiche Umsetzungen
- 76 **Die Zukunft gestalten:** Politik im Landkreis Würzburg
- 80 **Der Jugendkreistag**
Junge Menschen gestalten ihre Zukunft
- 82 **Naturschutz und Landschaftspflege**
Schützen. Bewahren. Genießen.
- 84 **Verkehr und Mobilität:** Ein Landkreis in Bewegung
- 86 **Chancengleichheit**
Gleichstellung, Integration und Inklusion
- 88 **Sport im Landkreis Würzburg**
Bewegungsförderung für alle
- 90 **Mitten in Europa**
Ein Wirtschaftsstandort erster Klasse
- 92 **Gesund und selbstbestimmt** bis ins hohe Alter
- 94 **Darauf basiert die Zukunft:** Erziehung und Bildung
- 96 **Ein Geschenk der Natur**
Spitzenweine und Premiumberie
- 98 **Aktiv für Aktive:** Die Servicestelle Ehrenamt
- 100 **Stark. Sozial. Vor Ort.**
Die sozialen Aufgaben des Landkreises
- 102 **Fairtrade-Landkreis Würzburg**
Global denken, lokal handeln
- 104 **Das Kommunalunternehmen:** Seit mehr als zwei
Jahrzehnten für die Menschen im Landkreis aktiv
- 108 **Hauptsache gesund!** Herausforderungen des
Öffentlichen Gesundheitswesens
- 110 **Landkreis digital**
Nicht die Bürger sollen laufen, sondern die Daten
- 112 **Die Partnerlandkreise**
Jugendaustausch als Brückenschlag
- 114 **Der Landkreis Würzburg: Ä Gedicht.**
Hermann Hehn
- 115 **Amanda Et Sebastian Reich gratulieren**
- 116 **Vorlesenswert**
Das Kinderbuch zum Landkreis Würzburg
- 117 **Empfehlenswert**
Das Buch zum Landkreis Würzburg
- 118 **Nennenswert:** Impressum und Bildnachweis





Ein Sommervergnügen: Schifffahrt auf dem Main mit Kloster Oberzell.

Der Landkreis Würzburg

EINE WERTVOLLE SOLIDARGEMEINSCHAFT
MIT STÄRKEN IN DER VIELFALT



INTERVIEW MIT LANDRAT THOMAS EBERTH

„Jeder Moment wertvoll“ ist das Motto des Landkreises Würzburg zu seinem 50. Geburtstag. Welche Werte stehen in Ihren Augen für den Landkreis Würzburg und welche sollten in Zukunft mehr denn je beachtet, gelebt und gefördert werden?

Die Menschen im Landkreis Würzburg stehen in ihren Gemeinden für Tradition und Moderne, sie engagieren sich ehrenamtlich und blicken mutig nach vorne, sie packen Herausforderungen an und viele sind wichtige Stützen in Familie, Beruf und Ehrenamt. Gerade die Corona-Pandemie, aber auch andere Herausforderungen haben gezeigt, wie wir weltoffen im Miteinander zusammenstehen, unkompliziert helfen und zupacken. Der Landkreis benötigt weiter eine engagierte Bürgerschaft, die Kultur, Sport, Kirchen, Umwelt, Politik und viele weitere Bereiche trägt und prägt. Gemeinschaftliches Zusammenarbeiten in Beruf und Freizeit, mehr Miteinander und Verständnis anstatt Egoismen und Neid sind zukünftig wichtiger denn je. Solidarität im Kleinen und Großen sollte Anerkennung und Respekt verdienen und keine Missgunst erzeugen. Daher muss das Ehrenamt weiter gefördert und das Miteinander gepflegt werden. Die gesellschaftliche Herausforderung ist es, die Menschen wieder zusammenzuführen, sie für wichtige Themen und Aufgaben zu begeistern.

Ein kurzer Blick zurück: 50 Jahre Landkreis Würzburg: Wie kam es denn zu der damaligen Gebietsreform und wie änderte diese das Aussehen des Landkreises?

Mit der Gebietsreform in Bayern sollten größere Verwaltungseinheiten geschaffen werden. Das Ziel der 1967 auf den Weg gebrachten Reform war es, leistungsfähigere Gemeinden und Landkreise zu bilden. Aus vorher 143 Landkreisen in Bayern wurden 71 neue Landkreise. Der Landkreis Würzburg war vor der Reform ein Kragenlandkreis, der sich um die Stadt Würzburg legte. Wenn sich die Stadt Würzburg mit ihren Eingemeindungswünschen durchgesetzt hätte, wäre der Landkreis Würzburg wohl aufgelöst worden. Durch intensive Verhandlungen des damaligen Landrats Dr. Friedrich Wilhelm entstand zum 1. Juli 1972 jedoch ein neuer, größerer Landkreis Würzburg mit 133.000 Einwohnern. Dazu schloss sich der gesamte Altlandkreis Ochsenfurt an, dazu kamen vom Altlandkreis Marktheidenfeld die Gemeinden Böttigheim, Helmstadt, Holzkirchen, Holzkirchhausen, Neubrunn, Remlingen, Uettingen und Wüstenzell. Aus dem Landkreis Kitzingen kamen Dipbach, Oberpleichfeld, Püssensheim und Prosselsheim dazu, aus dem bisherigen Kreis Karlstadt die Gemeinden Erbshausen, Gramschatz, Hausen, Opferbaum und Rieden sowie Unter- und Obereisenheim aus dem Altlandkreis Gerolzhofen. Es war sicherlich nicht einfach, dieses neue Gebilde mit Leben zu füllen. Der Landkreis wurde damit vielfältiger und ländlicher.

Wie glauben Sie, waren damals die Reaktionen der Menschen in den betroffenen Gemeinden, insbesondere in Ochsenfurt? Gab es Widerstände gegen den Neuzuschnitt der Landkreisgrenzen?

Natürlich tue ich mir, Jahrgang 1975, schwer dies zu beantworten, aber aus vielen Gesprächen und aus der Erfahrung heraus bin ich mir sicher, dass es zunächst viele Skeptiker gab – die meisten Menschen stehen Veränderungen eher misstrauisch gegenüber. Es galt, mit viel Verhandlungsgeschick die dazugewonnenen Gemeinden von der Stärke der neuen Einheit zu überzeugen. Die einzelnen Gemeinden wussten ja nicht, ob sie in dem Gesamtgefüge untergehen oder irgendwie vergessen werden. Allerdings kann man festhalten, dass sich für den Landkreis Würzburg eben genau durch die Kombination aus den Stadtumlandgemeinden wie Höchberg, Veitshöchheim, Rottendorf oder Gebrunn mit den Dörfern im



Sommerfreuden im Waldhaus Einsiedel zwischen Rimpar und Gramschatz.

ländlichen Raum viele Vorteile ergeben haben und diese Vorteile seit 50 Jahren gelebt werden. Dabei gilt, dass die Stärkung des ländlichen Raums zu meinen wichtigsten politischen Zielen gehört – wie auch zu denen des Kreistags. Und davon profitiert sicher der Süden um den Altlandkreis Ochsenfurt, aber auch die anderen Landkreisteile. Ich bezweifle, dass ein Altlandkreis Ochsenfurt zum Beispiel Einrichtungen wie die Main-Klinik, die Real- und Berufsschule, die Kreisstraßen, die Senioreneinrichtungen und viele Projekte mehr, in die wir seit Jahrzehnten auch mit dem Freistaat Bayern investieren, noch stemmen könnte. Wir sind eine größere Solidargemeinschaft und daher war die Bildung des neuen Landkreises genau richtig.

Wie sehen Sie 50 Jahre danach diesen neuen Landkreis: wuchs zusammen, was anfangs nicht zusammen wollte?

Heute sind wir mit mehr als 162.000 Menschen in 52 Gemeinden und 113 Ortsteilen einer der großen bayerischen Landkreise. Von der effizienten Verwaltung des Landkreises profitieren alle Landkreisteile und vor allem die Menschen. Das Landratsamt in Würzburg liegt für alle relativ zentral, und die wichtigsten Dienstleistungen wie Zulassungs- und Führerscheinstelle werden zudem auch in der Dienststelle Ochsenfurt vorgehalten. Als Landrat erlebe ich ein positiv geprägtes Zugehörigkeitsgefühl zum Landkreis, egal ob ich bei einem Gemeindebesuch in Zell a. Main bin oder in der drittkleinsten Stadt in Bayern in Aub. Daher bedauere ich sehr, dass ich coronabedingt seit meinem Amtsantritt im Mai 2020 leider noch nicht so viele Möglichkeiten hatte, im Landkreis Würzburg bei den Menschen unterwegs zu sein. Heute ist bis auf das Kfz-Kennzeichen nichts mehr von den alten Gebietsgrenzen zu spüren. Der Landkreis Würzburg ist eine politische Einheit, mit guter interkommunaler Abstimmung auch mit der Stadt Würzburg und mit den Nachbarlandkreisen. Die Menschen denken sowieso nicht in Grenzen, sondern orientieren sich an

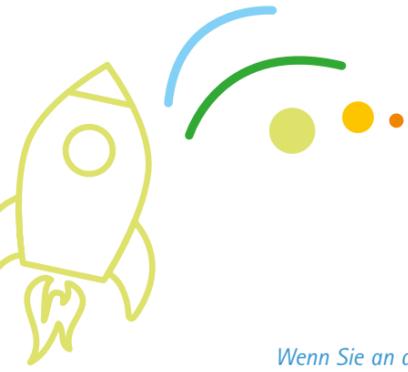
der Erledigung von Aufgaben, Befriedigung der individuellen Bedürfnisse sowie dem Meistern der Herausforderungen der unterschiedlichen Lebenssituationen. Dies gelingt im Verbund der Gemeinden mit dem Landkreis aus meiner Sicht bestens.

Und heute? Wo sehen Sie die Stärken unserer Heimat? Wo stehen wir im Vergleich mit anderen Regionen in Deutschland?

Die Stärke unseres Landkreises liegt heute eindeutig in seiner Vielfalt – einer Vielfalt, die gerade aus dem Zusammenschluss von 1972 resultiert. Denn heute ist der Landkreis Würzburg einerseits geprägt von den größeren Gemeinden im „Speckgürtel“ der Stadt mit Wohnraum und Gewerbegebieten, andererseits durch eine vielseitige Landschaft mit Landwirtschaft im Norden und Süden, Osten und Westen. Eben wunderbare Lebensräume für Mensch und Tier. Stichworte sind zum Beispiel eine Arbeitsplatzvielfalt, beste Bildungsmöglichkeiten, die intakte Natur, ein breites Angebot an Sport und Kultur, optimale Betreuungssituationen für alle Generationen und vieles mehr. Zudem konnte sich dank engagierter Menschen und einer effizienten Wirtschaftsförderung ein gesunder Mittelstand in Industrie und Handwerk etablieren, was zu einer sehr niedrigen Arbeitslosenquote nahe der Vollbeschäftigung geführt hat.

Und: Im Landkreis Würzburg leben wir in einer Region, wo andere Urlaub machen – geprägt von Main, Wein, Wald und Kultur. Der hohe Freizeitwert, die Familienfreundlichkeit, eine sehr gute Infrastruktur der Bildungseinrichtungen – und das alles mit den Vorzügen der Stadt Würzburg im Zentrum des Landkreises. Im Landkreis Würzburg bleiben daher keine Wünsche offen, was die Lebensqualität angeht! Auch die Kulinarik mit süffigem Bier und Wein, leckeren Speisen und einem breiten Angebot an Festen und gastronomischen Angeboten rundet den Landkreis ab.





Wenn Sie an die Entwicklung in den letzten zehn Jahren denken: Worin hat sich der Landkreis Ihrer Meinung nach am stärksten entwickelt?

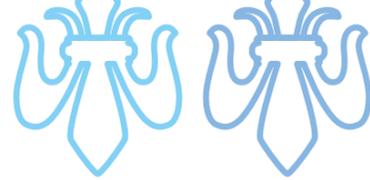
Hier denke ich zuerst an den Ausbau der verschiedenen Wohnungsangebote und Wohnformen für alle Generationen, aber besonders für die ältere Generation, an die Bildungs- und Betreuungslandschaft mit sanierten Kitas und Ganztagesangeboten zur Stärkung der Familien, die Beratungs- und Hilfsangebote für schwierige Lebenssituationen, die Schulen und die außerschulischen Angebote. Das Radwegenetz ist im Landkreis Würzburg sehr gut aufgestellt und wird stetig verbessert und auch das ÖPNV-Angebot wird immer weiterentwickelt. Dazu gehören die Müllentsorgungswege mit den unterschiedlichen Abholssystemen und den Wertstoffhöfen, das ist vorbildlich. Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Stärke der Gemeinden und somit des Landkreises deutlich erhöht. Damit konnten viele Investitionen für die Menschen umgesetzt oder geplant werden.

Und was ist vielleicht ein wenig auf der Strecke geblieben?

Sicher wird uns das Thema der fehlenden personellen Ressourcen in allen Bereichen, sei es zum Beispiel in der Pflege, im Handwerk oder im ärztlichen Bereich zukünftig sehr stark beschäftigen. Auch die Landarztsuche stellt uns vor Herausforderungen. Eventuell ist auch in den Behörden zu wenig in die Ausbildung investiert worden. Insgesamt aber hat der Landkreis seine vielfältigen Hausaufgaben gut gemacht, muss aber stetig den Wandel der Gesellschaft abbilden und meistern.

Sie sind bekannt dafür, praxisnah zu denken und zu arbeiten, auf die Menschen zuzugehen und auch mal eher zum Telefon zu greifen als einen Behördenbrief zu schreiben. Was hat bislang in Ihrer Amtszeit besonders viel Mut erfordert?

Mut braucht es immer, wenn man den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern mal „Nein“ sagen muss. Mut benötigt es auch, sich über bürokratische Hürden hinwegzusetzen, aber gerade das ist die Aufgabe der Politik: realisierbare Wege aufzuzeigen, Lösungsansätze zu erarbeiten und dann umzusetzen. Dabei geht nicht immer alles und man muss auch manchmal jemandem „wehtun“. Mut



bedeutet eben, Entscheidungen am Gemeinwohl orientiert zu treffen und nicht nur den Gesetzestext zu sehen, sondern Hilfestellung, wenn möglich und richtig, zu geben.

In dieser Festschrift gehen Sie ganz bewusst auf die Entwicklung in den letzten zehn Jahren und die Aussichten der kommenden zehn Jahre ein. Warum gehen Sie diesen ungewöhnlichen Weg?

Die Festschrift zum 40. Landkreis-Geburtstag 2012 ist sehr chronologisch und umfassend angelegt, auch dank der kenntnisreichen Aufzeichnungen von unserem verstorbenen MdL a.D. und Kreisrat Christian Will. Nun wollten wir neue Wege gehen und ganz besonders die Entwicklung des Landkreises Würzburg und der Menschen aufzeigen und das Ganze sehr konkret und anschaulich präsentieren. Der Landkreis nimmt die 50 Jahre zum Anlass, zu zeigen, was er zu bieten hat. Damit wollen wir das Heimatgefühl stärken, nach dem Motto „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!“. Dazu passt auch unser Motto beim Aktionsprogramm „Urlaub dahemm“. Erinnern tut gut und ist notwendig, aber ein Jubiläum fordert auch immer dazu auf, nach vorne zu schauen. Und genau das wollen wir gemeinsam tun. Aus der Erfahrung der Vergangenheit Ziele für die Zukunft zu schmieden, ist dabei der Ansatz.

Auch zahlreiche Menschen aus dem Landkreis kommen zu Wort. Was war Ihre Idee dazu?

Der Landkreis Würzburg lebt von seinen Menschen, daher gehen wir weg von der üblichen Selbstdarstellung. Wir wechseln die Perspektive, lassen die Menschen zu Wort kommen und zeigen die Entwicklung der letzten Jahrzehnte anhand von Themen auf, die von Sport bis Wirtschaft, von Bildung bis Gesundheit reichen. Nach dem Motto: Hier wurde vieles richtiggemacht. Denn wir haben dankenswerterweise wunderbare, engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger und genau diese sollen in Vertretung vieler anderer in den Vordergrund gestellt werden und zu Wort kommen. Wir möchten aber auch zeigen, was sich die Menschen in den zehn nächsten Jahren wünschen oder welche Erwartungen sie für die nächsten Jahre haben. Denn bei aller Entwicklung in der Vergangenheit gilt es im stetigen Wandeln neue Herausforderungen anzupacken und zu meistern – immer und immer wieder.



Der MainRadweg ist eine Paradenstrecke für Flussgenießer. Im Landkreis Würzburg vereint er den Blick auf die Weinberge mit idyllischen Ortschaften.

Werfen wir einen Blick nach vorne: Sie planen das „Landratsamt der Zukunft“ als Dienstleistungszentrum. Was ist darunter zu verstehen und was können wir dazu in den nächsten Jahren erwarten?

Generell benötigt eine gute Verwaltung auch attraktive Arbeitsplätze mit einer motivierenden Arbeitsatmosphäre, denn wir konkurrieren eben auch um gut ausgebildete Fachkräfte. Daneben sind wir für die Bürgerinnen und Bürger da und wollen Ratgeber, Anlaufstelle und Dienstleister in allen Lebenslagen sein. Dazu braucht es zeitgemäße und angemessene Begegnungsmöglichkeiten mit den Menschen, die zu uns kommen. Nicht nur die Bevölkerung des Landkreises ist gewachsen, sondern auch die Fülle der Aufgaben, die das Landratsamt leisten muss, steigt stetig. Und deshalb muss auch die Verwaltung mitwachsen und gestärkt werden. Als „Monopolist“ mit vielen Aufgaben brauchen wir ein „Neues Selbstverständnis Landratsamt“ (so der Titel eines internen Entwicklungsprozesses) als Partner für unsere Gemeinden und die Menschen. Wir helfen dort, wo es geht und sagen „Nein“ dort, wo es nicht geht. Und dazu benötigen wir ein Amt als Anlaufstelle mit guter Erreichbarkeit, Parkplatz- und Grünflächen und einer angenehmen Atmosphäre für alle Menschen in Stadt und Land. Auch die Kreispolitik soll darin einen Identifikationspunkt finden.

Welche Potenziale sehen Sie in den Landkreisgemeinden? Ist zum Beispiel das Thema „Innenentwicklung“ schon so weit vorangeschritten, wie Sie sich das wünschen?

Der Landkreis Würzburg ist geprägt von der Vielfalt seiner Städte, Märkte und Gemeinden. Von Wohnraum und Arbeitsplätzen bis hin zur Freizeit- und Naherholung gibt es ein breites Angebot, daher hat der Landkreis Würzburg ein hohes Entwicklungspotential – auch durch die zentrale Lage im Herzen Europas und der guten Mobilitätsinfrastruktur. Wir werden uns weiterentwickeln müssen, um zum Beispiel mit den Gemeinden beim Thema Innenentwicklung Ortskerne zu stärken, Wohnraum zu schaffen, Leerstände zu beseitigen und städtebauliche Strukturen zu erhalten. In den Dörfern muss und sollte kein Gehöft verfallen, deshalb werden wir die Eigentümer bei der Hand nehmen und unterstützen. Aber auch der Erhalt unserer Kulturlandschaft mit Ackerbau und Viehzucht, mit Weinbau und den Wäldern muss erhalten bleiben. Hierzu dient zum Beispiel auch der Weg zur Öko-Modellregion, wo wir Strukturen vernetzen, Wissen vermitteln, Landwirtschaft stärken und eben Ökologie und Umweltbildung und Umweltbewusstsein verbinden. Unsere Naturpotenziale und die Schaffenskraft der Menschen wollen wir weiter nutzen für einen zukunftsfähigen Landkreis.

Zurück zum Motto des Landkreis-Jubiläums: Welcher Moment war ein für Sie ganz besonders wertvoller in den letzten zehn Jahren?

Glücklicherweise gab es sehr, sehr viele wertvolle Momente. Sei es durch eine kleine Danke-E-Mail, weil ich etwas für jemanden klären konnte, oder wenn ein Brief kam, in dem man sich für eine Unterstützung bedankt hat oder bei einem Gespräch mit den Mitbürgern. Gerade die Begegnungen mit den



Der Main durchfließt den Landkreis Würzburg als imposantes blaues Band, wie hier zwischen Margetshöchheim und Veitshöchheim.

Menschen in der Pandemie, die ja seit meinem Amtsbeginn herrscht, in der sich die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen im Landratsamt gezeigt hat und noch immer zeigt, hat mich sichtlich bewegt. Wenn man sieht, wie wir in Krisenmomenten zusammenstehen, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Polizei und Hilfsorganisationen, aber eben auch die Menschen, dann sind dies wirklich wertvolle Momente. Den einen Moment gibt es nicht, sondern zum Glück viele wertvolle Momente.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den kommenden Jahren? Wo sehen Sie das größte Entwicklungspotenzial? Auf welche Weise wollen Sie sich persönlich besonders einbringen?

Neben den Investitionsprojekten in Bildung, Verkehrssicherheit der Kreisstraßen, Verbesserungen beim öffentlichen Nahverkehr, der Zusammenarbeit mit der Stadt, den Baumaßnahmen an der Main-Klinik Ochsenfurt, dem Radwegebau und dem Umweltschutz sind die Abarbeitung des Tagesgeschäftes sicherlich für die Menschen am wichtigsten. Dabei gilt, dass ich mich natürlich darauf freue, endlich bei Veranstaltungen näher bei den Menschen sein zu dürfen. Deshalb ist es mir sehr wichtig, die coronabedingt ausgesetzten ausführlichen Besuche in den Gemeinden des Landkreises fortzuführen, um mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Auch die „Praktikantentätigkeit“ als Landrat in den verschiedenen Fachbereichen ist für mich eine Bereicherung, da ich Einblicke ins Landratsamt und ins Kommunalunternehmen bekomme. Hier sehe ich, was täglich geleistet werden muss, sei es zum Beispiel in einem Seniorenheim, bei den Straßenarbeitern oder in der Zulassungsstelle. Für mich heißt Kommunalpolitik sich zu kümmern, Themen aufzunehmen und anzustoßen sowie zu helfen, wenn es geht und Nein zu sagen, wenn es nicht geht. Genau dies will ich weiter mit Leben füllen.

Worauf dürfen sich die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Würzburg in den kommenden Jahren besonders freuen?

Auf einen Landkreis, der sich in vielen Bereichen, mit Projekten und Initiativen für die Menschen weiterentwickelt sowie auf Gemeinden, die unterstützt vom Landkreis Initiativen wie „Urlaub dahemm“, Innenentwicklung, Dorfsanierungen, Wohnraumschaffung, Integration, Öko-Modellregion und vieles mehr voranbringen. Außerdem hoffe ich, dass die Folgen der Corona-Pandemie überwunden werden und unser Ehrenamt wieder für volle Terminkalender im Jahreskreis mit Sport, Kunst, Kultur, Musik, Naturschutz für lebendige Gemeinden sorgt, in denen Feste gefeiert werden und die Menschen im Miteinander zusammenkommen. Freuen wir uns auf Begegnungen beispielsweise im Fasching, bei Konzerten, im Bierzelt, bei einem Fußballspiel, beim Weinfest oder einfach so auf der Straße.

Zu guter Letzt: Der 50. Geburtstag ist ein schöner Anlass, einmal innezuhalten, Bilanz zu ziehen und Zukunftsideen zu entwickeln. Welche Bilanz würden Sie gerne in drei Jahren ziehen, wenn Sie selbst 50 Jahre alt werden?

Grundsätzlich würde ich mich freuen, wenn ich gesund und munter weiterhin viel Freude am Mitgestalten des Landkreises Würzburg habe und alle Ideen und Projekte vorangeschritten sind. Der Neubau des Landratsamtes steht, die Kolleginnen und Kollegen im Amt und im Kommunalunternehmen stehen weiter engagiert für die Menschen im Landkreis Würzburg ein und freuen sich, in allen Lebenslagen zu unterstützen. Die Förderschulen sind neu gebaut oder saniert, wir haben die weltweiten Krisen überwunden bzw. können diese gut meistern und dürfen einfach mal wieder Normalität und Langeweile sowie Gemeinschaft erleben.



Viele Kirchen in den Landkreis-Gemeinden überraschen mit prächtigem Gestaltungsreichtum, wie hier in der Schutzengelkirche von Gaukönigshofen, die auch „Gau-Dom“ genannt wird.



Grußwort

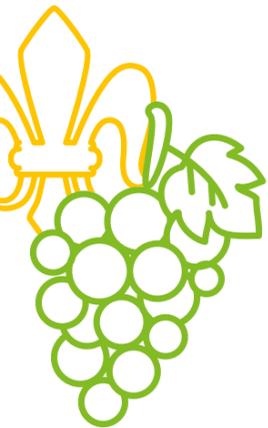
DER BAYERISCHE MINISTERPRÄSIDENT
DR. MARKUS SÖDER



Die Gebietsreform markiert eine wesentliche Veränderung Bayerns. Die Zahl der Landkreise reduzierte sich von 143 auf 71. Die Landkarte des Freistaats erhielt eine neue Gestalt. Ziel war, das Land zukunftsfähig zu machen und die kommunale Selbstverwaltung zu stärken. In größeren Einheiten kann die Verwaltung professioneller und effizienter arbeiten. Mehr Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger ermöglichen gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land und damit eine Aufwertung der ländlichen Regionen.

Von der Reform der Landkreise 1972 hat auch die Region um Würzburg stark profitiert. Wie in anderen Teilen Bayerns gab es Bedenken und Widerstände. Aber engagierte Persönlichkeiten in der Landespolitik und auf kommunaler Ebene haben zahllose Gespräche geführt, unterschiedliche Positionen zusammengebracht und tragfähige Kompromisse gefunden. Das Gelingen der Reform ist ein herausragendes Beispiel für einen funktionierenden politischen Prozess in einem demokratischen Staatswesen.

Für die Bürgerinnen und Bürger brachte die Neugliederung des Landkreises Würzburg mehr Lebensqualität und Wohlstand. Im Laufe der Jahre fanden sie in ihrer alten Heimat eine neue Identität. Ihnen herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und alles Gute für die Zukunft! //



Schloss Veitshöchheim, die ehemalige Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Würzburg, später der Könige von Bayern, mit dem Rokokogarten.



Grußwort

REGIERUNGSPRÄSIDENT VON UNTERFRANKEN
DR. EUGEN EHMANN



„Jeder Moment **wertvoll**“: Unter diesem Motto feiert der Landkreis Würzburg in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum. erinnert wird an die Gebietsreform, die am 1. Juli 1972 in Kraft trat und aus den vormaligen Landkreisen Ochsenfurt und Würzburg den neuen, zusammengelegten Landkreis Würzburg bildete. Es wuchs zusammen, was zusammengehörte, könnte man meinen, erinnern doch heute vornehmlich nur noch das spezielle Kraftfahrzeugkennzeichen OCH neben dem allgemeinen Kennzeichen WÜ und die einzelnen Dienststellen des Landratsamtes etwa in Ochsenfurt an vormalig getrennte Zuständigkeiten.

Und die heutige Erfolgsgeschichte des Landkreises gibt der damaligen Gebietsreform recht. Nie besser als heute stand der Landkreis in der Vergangenheit da.

Naturräumlich deutlich vom Main geprägt, nicht ohne an die Nähe zur Stadt Würzburg zu denken, die der Landkreis sozusagen umarmt, zugleich aber eigenständig geprägt durch zahlreiche historische Stätten von Schloss Grumbach bis zum Schlosspark Veitshöchheim, mit einer nach wie vor bedeutsamen Landwirtschaft, ist der Landkreis zugleich Standort für wichtige Unternehmen. Mit einem soliden Kommunalhaushalt, der im vergangenen Jahr erstmals über 200 Millionen Euro lag und in der Vergangenheit Spielraum für zukunftssträchtige Investitionen gab, nicht zuletzt auch im Bereich der Schulen.

Das Landratsamt selbst, räumlich mit seinem Hauptsitz in der Stadt Würzburg gelegen, ist eine wichtige Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger gerade für Verwaltungsangelegenheiten, mit denen man oft nur einmal in seinem Leben zu tun hat, sei es die Baugenehmigung oder der Führerschein. Auch die Zulassung des ersten eigenen Autos bleibt vielen in Erinnerung. Dabei können beim Landratsamt Würzburg mittlerweile viele Verwaltungsleistungen digital abgerufen werden.

Der Ausbau des Landratsamtes als Landratsamt der Zukunft ist vom Kreistag bereits beschlossen – für die Menschen der Region. Aber auch in Bildung, in die weitere Digitalisierung, in die Mobilität, die Sicherheit, die Gesundheit und die Umwelt investiert der Landkreis viel. Mobilität ist gerade in einem Flächenlandkreis wie Würzburg wesentlich. Ein funktionierender Busverkehr bildet dazu eine tragende Säule, verbindet dieser doch die Räume untereinander und den Verkehr in und aus der Stadt Würzburg miteinander.

Der Landkreis Würzburg steht aber auch für ein bewusst fränkisches Selbstverständnis. Bezeichnenderweise nimmt der fränkische Rechen die Hälfte des Landkreiswappens ein. Zugleich ist der Landkreis aber weltoffen. Die Landkreispartnerschaften mit Mateh Jehuda in Israel und zum Landkreis Šumperk (jetzt Region Olomouc) in Tschechien stehen dafür. Nach wie vor nehmen die Landkreis-Gymnasien – das Deutschhaus-Gymnasium Würzburg und das Gymnasium Veitshöchheim – regelmäßig an verschiedenen Programmen zum Jugendaustausch mit den Partnerlandkreisen in Israel und Tschechien teil. Ein Zeichen dieser engen Verbunden- und Weltoffenheit, das auch von der jüngeren Generation im Landkreis mitgetragen wird.

„Jeder Moment **wertvoll**“, dafür steht der Landkreis Würzburg in seiner Vielfalt. Zu einem gelungenen Miteinander und in sozialer Verantwortung für die Menschen in der Region trägt auch das Kommunalunternehmen mit seiner Klinik in Ochsenfurt und den verschiedenen Senioreneinrichtungen bei. So lädt der Landkreis Würzburg nicht nur als Wohn- und Arbeitsstätte, sondern auch als ein Stück Heimat und als Landkreis mit Zukunftschancen Alt- und Neubürger zu einem erfolgreichen Miteinander auch in den nächsten 50 Jahren ein. //

Grußwort

BEZIRKSTAGSPRÄSIDENT
ERWIN DOTZEL



Heimat ist dort, wo man sich versteht und wo man verstanden wird. So gesehen fühle ich mich im Landkreis Würzburg wie zu Hause – auch, wenn ich seit vielen Jahren im Landkreis Miltenberg lebe. Es mag ja sein, dass das Gespür für Heimat vor dem Hintergrund der Globalisierung zurzeit nicht sonderlich modern ist, aber wir wissen alle: Dieses Gefühl ist einfach unersetzbar. Gerade im Landkreis Würzburg lässt sich das besonders gut nachvollziehen. Hier stimmt einfach alles: Die kulturelle Vielfalt und die natürliche Schönheit, das urbane Flair und die ländliche Idylle, die zauberhaften Städtchen und die romantischen Dörfer.

Unvergesslich bleibt mir daher der Tag der Franken, den wir im Jahr 2014 in Ochsenfurt feiern konnten. Die Häuserzeilen links und rechts des Stadtplatzes boten eine einzigartige Kulisse für die damalige Veranstaltung. Einen prächtigeren Rahmen für eine zeitgemäße Demonstration fränkischen Selbstbewusstseins hätten wir kaum finden können, denn Ochsenfurt ist eine fränkische Stadt wie aus dem Bilderbuch, eine Stadt, in der man gerne zu Hause ist! Vor allem aber war jener Tag der Franken eine fränkische Standortbestimmung.

In Ochsenfurt demonstrierten wir unsere Kultur, zeigten den Stolz auf unsere Geschichte – und blickten selbstbewusst in die Zukunft! Aber auch kleinere Orte im Landkreis Würzburg verzaubern uns immer wieder. Ich denke zum Beispiel an das reizende Röttingen ganz im Süden Mainfrankens, wo die Landschaft besonders lieblich ist. Hier verbinden sich die Lust am Theaterspiel, die Freude an einem guten Schoppen Wein und der Zauber der Burg Brattenstein seit vielen Jahren jeden Sommer zu einem Festival, das alle Sinne anspricht. Röttingen gehört mit seinen Franken-Festspielen zu meinen Lieblingsorten, denn hier zeigt sich, dass wahre Kunst keine spektakulären Knalleffekte braucht. Wahre Kunst überzeugt mit Qualität!

Aber Künstlerinnen und Künstler wollen uns nicht nur unterhalten, sie wollen uns auch amüsieren, sie wollen uns aus den Alltagsorgen in eine Fantasiewelt entführen. Kaum wo sonst können wir das so wunderbar erleben wie bei „Fastnacht in Franken“. Seit vielen Jahren zählen meine Frau und ich zu den Stammgästen dieser weit über Bayerns Grenzen hinaus bekannten Traditionsveranstaltung in Veitshöchheim. Unvergleichliche Augenblicke und unvergessliche Erlebnisse verbinden mich mit dieser Gemeinde im Landkreis Würzburg.

Und so wie die Franken-Festspiele und so wie die Fernsehaufzeichnungen von „Fastnacht in Franken“, die jedes Jahr ungezählte Zuseherinnen und Zuseher in ganz Deutschland vor die Bildschirme locken, so überzeugt der Landkreis Würzburg mit seiner Qualität und seiner Attraktivität – mit seinen üppigen Feldern und den steilen Weinbergen, mit seinen Burgen und Schlössern, den Kirchen mit den spitzen, achteckigen Echartürmen, den liebenswerten Menschen und dem reichen kulturellen Erbe. Im Landkreis Würzburg lässt es sich gut leben!

Sicherlich, die Ferne lockt mit ihren Verheißungen, die Ferne verspricht Unbekanntes, Ungeahntes, Ungesehenes. Immer wieder zieht es mich daher hinaus in die weite Welt. Und für einen kurzen Augenblick glaubt man dann tatsächlich den Verlockungen des Horizonts, hinter dem es bekanntlich immer weiter geht, hinter dem es immer exotischer wird. Für eine gewisse Zeit fühlt man sich wohl in der Anonymität großer Flughäfen und mondäner Hotels.

Aber ein Ort, an dem man sich zu Hause fühlen möchte, ist dieses weite Welt da draußen ganz sicher nicht. Zu Hause ist man dort, wo man verstanden wird und wo man sich vertraut. Heimat bedeutet, zusammenzugehören. Daher verstehen wir uns, daher vertrauen wir uns und daher helfen wir uns. Der Landkreis Würzburg ist gut aufgestellt – in jeder Hinsicht. Das macht die Menschen, die hier leben, froh, heiter, selbstbewusst, weltoffen und zugleich ihrer Heimat tief verbunden. Es liegt an uns allen, dass dies auch in Zukunft immer so bleibt! //

Grußwort

OBERBÜRGERMEISTER DER STADT WÜRZBURG CHRISTIAN SCHUCHARDT



50 Jahre Landkreis Würzburg – zu diesem runden Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Würzburg und persönlich sehr herzlich. Als 1972 im Rahmen der kommunalen Gebietsreform aus den Altlandkreisen Würzburg und Ochsenfurt und einigen benachbarten Gemeinden der heutige Landkreis Würzburg gebildet wurde, war dies der Beginn einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte.

Längst ist zusammengewachsen, was zusammengehört. Es ist ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden, und die Einwohnerinnen und Einwohner sind auf ihren Landkreis zu Recht stolz.

Dass Sitz der Kreisverwaltung die kreisfreie Stadt Würzburg ist, unterstreicht die enge Verflechtung unserer beiden Gebietskörperschaften. Landkreis und Stadt Würzburg sind ein Lebensraum; die Bürgerinnen und Bürger empfinden die Grenze zwischen ihnen nicht als trennend. Und sie bilden eine Schicksalsgemeinschaft; nur gemeinsam, nur wenn sie ihre Kräfte bündeln und „grenzüberschreitende“ Herausforderungen gemeinsam angehen, nur dann können sie erfolgreich sein. Und wie schon die alten Araber wussten: „Wer alleine arbeitet, addiert. Wer zusammenarbeitet, multipliziert.“

„Stadt und Land, Hand in Hand“ ist bei uns kein frommer Wunsch, sondern gelebte Wirklichkeit. Auf Augenhöhe und zum beiderseitigen Nutzen arbeiten wir eng und umfassend zusammen. Und diese Zusammenarbeit hat zuletzt noch einmal einen massiven zusätzlichen Schub bekommen. Ich denke da etwa an unseren neu geschaffenen Interkommunalen Ausschuss, an das vom Bund geförderte Modellprojekt „stadt.land.smart“, mit dem wir uns, vorwiegend digital, untereinander und mit den Bürgern noch enger vernetzen und für die aktuell größten Herausforderungen gemeinsame Lösungen entwickeln, und an unsere gemeinsame Bewerbung um das Gütesiegel „Bildungsregion Stadt.Land.Wü“.

Im Anschreiben wegen dieses Grußworts wurden mir einige Fragen gestellt. Was ich mit dem Landkreis Würzburg verbinde? Als Würzburger Oberbürgermeister, wie ich bereits angedeutet habe, die Vorstellung eines selbstbewussten, starken Partners. Und als Privatmensch begeistern mich besonders die noch weitgehend intakte Natur und die ungewöhnlich reiche Kulturlandschaft mit vielen malerischen Orten, geschichtsträchtigen Baudenkmälern und einzigartigen Kunstschätzen, das ebenso vielfältige wie umfangreiche Angebot an kulturellen Veranstaltungen und die zahlreichen Wein- und anderen Feste – kurz, die vielen tollen Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten.

Mein schönstes Erlebnis im Landkreis? Spontan fällt mir da ein, wie ich jedes Jahr mit Herrn Landrat Eberhard Nuss gemeinsam in der Kutsche anlässlich des Trachtenumzugs zum Kiliani-Festplatz fahre. Er war sichtlich gerührt über diese Geste des Miteinanders. Dabei finde ich dies ganz selbstverständlich, ist doch das Kiliani-Volksfest ein Fest der ganzen Region. Daher freue ich mich schon sehr auf die gemeinsame Ausfahrt mit Herrn Landrat Thomas Eberth.

Mein Lieblingsort im Landkreis? Es gibt im Landkreis so viele schöne, interessante und – auch im eigentlichen Wortsinn – bewegende Orte, an die ich so viele schöne Erinnerungen habe, dass es mir unmöglich ist, mich für einen zu entscheiden. Ein besonderer „Ort“ ist für mich der letzte Abschnitt der Kreuzbergwallfahrt von Maria Sondheim durch den Gramschatzer Wald und weiter über Rimpfar nach Würzburg. Und als leidenschaftlicher Radfahrer liebe ich zum Beispiel die Tour über Rothof nach Kitzingen sowie die Route, die auf dem Main-Radweg nach Ochsenfurt und von da auf dem Gau-bahn-Radweg nach Aub führt.

Zum 50. Geburtstag wünsche ich dem Landkreis Würzburg, dass er sich weiterhin so positiv entwickelt, wie das in den vergangenen fünf Jahrzehnten der Fall war, und dabei für seine Einwohnerinnen und Einwohner lebens- und liebenswerte Heimat bleibt, und dass wir, Stadt und Land, einander in guter Nachbarschaft verbunden bleiben und gemeinsam den Weg in eine erfolgreiche Zukunft gehen. //



Die Würzburger Residenz, erbaut von Balthasar Neumann.

Grußwort

PRÄSIDENT HANDWERKSKAMMER FÜR UNTERFRANKEN MICHAEL BISSERT

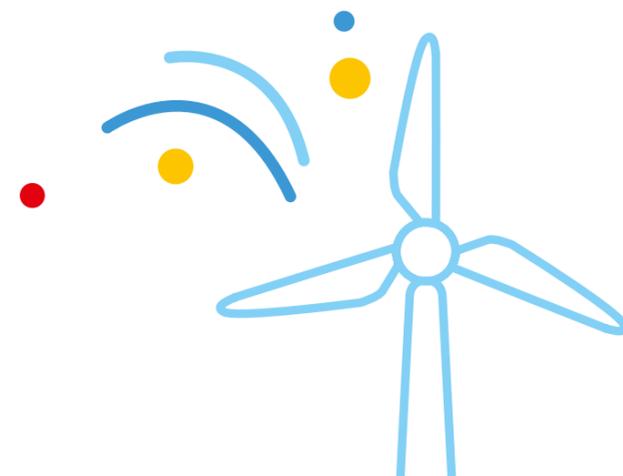


Das Handwerk trägt einen entscheidenden Teil zur Prosperität des Landkreises bei. Es bietet den Menschen vor Ort berufliche Zukunft, Arbeit, Auskommen und somit positive Lebensperspektiven. Ich selbst war zehn Jahre als junger Handwerks-geselle im Landkreis Würzburg tätig. An diese Zeit, in der ich in den verschiedenen Gemeinden des Landkreises unterwegs war, erinnere ich mich gerne zurück. Vor allem an die durchweg bodenständigen Menschen in der Region.

Die Freude am Umgang mit Menschen, technisches Verständnis, die Lust am Tüfteln, Kreativität, ein Gefühl für Farben und Formen – im Handwerk lassen sich Fähigkeiten und Interessen so vielseitig verwirklichen wie in keinem anderen Wirtschaftsbereich. Damit das Handwerk auch die nächsten 50 Jahre und darüber hinaus eine starke Stütze für den Landkreis sein kann, dafür braucht es das Engagement von uns allen. Dafür braucht es weiter engagierte junge Menschen, die die zahlreichen Chancen nutzen, die ein Berufsstart mit einer dualen Ausbildung im Handwerk bietet. Junge Menschen, die vor Ort etwas bewirken wollen. Das kann nur gelingen, wenn das Handwerk von allen Seiten der Gesellschaft endlich die Wertschätzung erhält, die es verdient. Handwerksarbeit muss wieder die Anerkennung finden, die ihr gebührt. In unserem eigenen Alltag und mit Nachdenken über die eigenen teils stereotypen Sichtweisen können wir viel bewirken. Jede und jeder Einzelne ist hier gefragt. Damit es dank des Handwerks auch in Zukunft viele wertvolle Momente gibt.

Wir, das unterfränkische Handwerk und die Handwerkskammer für Unterfranken, wünschen dem Landkreis Würzburg eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung und auch in Zukunft viele anpackende Handwerkerinnen und Handwerker, die das Leben vor Ort aktiv mitgestalten. ||

|| Seit der Gebietsreform im Jahr 1972 haben sich die heute 52 Gemeinden des Landkreises Würzburg stark weiterentwickelt. Allein wenn ich an die Orts- und Stadtbilder denke, ist die Veränderung deutlich. Hier haben auch die vielen Handwerksbetriebe, die im Landkreis ansässig sind, einen großen Teil beigetragen. Sie haben Werte erschaffen und Werte erhalten. Eine Aufgabe, die Handwerkerinnen und Handwerker in der Region seit Jahrhunderten mit Stolz übernehmen. Handwerk ist in der Region verankert und deckt den Bedarf vor Ort. Handwerkerinnen und Handwerker sorgen dafür, dass die Menschen vor Ort mit vielen alltäglichen Produkten und Dienstleistungen versorgt sind. Sie sorgen dafür, dass das Leben im Landkreis Würzburg lebenswert ist und viele Momente wertvoll sind. Denken Sie beispielsweise an die vielen Genussmomente, die uns die Nahrungsmittelhandwerker wie Bäcker, Metzger, Brauer und Mälzer bescheren. Die Wohlfühlmomente im Friseur- oder Kosmetiksalon. Die Momente, die wir erleben, weil wir dank des Kfz-Handwerks gute Freunde besuchen können, die am anderen Ende des Landkreises leben. Die kuscheligen Momente in den eigenen vier Wänden, die es so nur dank der zahlreichen Handwerkerinnen und Handwerker aus den Bau- und Ausbauberufen gibt. Und das waren nur einige Beispiele.



Grußwort

PRÄSIDENT INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER WÜRZBURG-SCHWEINFURT DR. KLAUS D. MAPARA



|| Wenn Strukturen schlanker werden, dann ist das aus Sicht der Wirtschaft immer eine gute Sache. Das macht die täglichen Dinge, die man als Institution zu organisieren hat, nicht nur einfacher, sondern meist auch effizienter und kostengünstiger. Deshalb war es eine gute Idee, 1972 im Rahmen der Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte aus vorher 143 insgesamt 71 neue Landkreise zu bilden. Seitdem zählen wir im IHK-Bezirk Mainfranken zwei kreisfreie Städte, Würzburg und Schweinfurt, sowie sieben Landkreise.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Bildung von Planungsregionen hatte die IHK bereits frühzeitig auf die Notwendigkeit einer umfassenden Gebiets- und Verwaltungsreform in Bayern hingewiesen – und diese Forderung in einer Vollversammlungssitzung im Januar 1971 erneuert. Im IHK-Geschäftsbericht des Jahres 1971 lese ich als Begründung „ (...) da die Wirtschaft gerade in einer rationalen und rationellen Verwaltungsgliederung eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Landesentwicklung sieht. (...) Größere und stärkere Landkreise vermindern die Gefahr lokaler Kirchturmpolitik, sichern den bisherigen Kreisstädten eine freiere Entwicklungsmöglichkeit und bieten auch unter dem Gesichtspunkt der einheitlichen wirtschaftlichen Entwicklung ähnlich strukturierter ländlicher Räume Vorteile. (...) Es war daher für die Kammer eine Genugtuung, dass sich die Bayerische Staatsregierung einige Tage später plötzlich und unerwartet zu einer Initiative auf diesem Gebiet entschloss.“

Vor diesem zeitgeschichtlichen Hintergrund gratuliere ich dem Landkreis Würzburg im Namen der mainfränkischen Wirtschaft umso lieber zum 50-jährigen Bestehen. Seine Entstehungsgeschichte ist schon deswegen lesens- und erinnerenswert, weil sie zeigt, wie aktuell die bereits damals lokalisierten Themen weiterhin sind. Man kann die Auswirkungen des Würzburger Stadtratsbeschlusses zur Mobilitätswende im Bischofshut vom Januar 2022 auf die umgebenden Landkreise und die 60.000 täglichen Pendler ins Oberzentrum Würzburg durchaus in einen Zusammenhang bringen, weil gemeinsame Probleme auch in 50 Jahren des Miteinanders nicht gelöst werden konnten. Jedenfalls formulierte die IHK kurz nach Inkrafttreten der Gebiets- und Verwaltungsreform am 1. Juli 1972: „Sie hat einige Fortschritte gebracht, auf der anderen Seite aber auch Probleme offengelassen, so insbesondere die Lösung der Stadt-Umland-Probleme.“

Trotzdem gehört der Landkreis Würzburg heute mit einem Bruttoinlandsprodukt von 4,8 Milliarden Euro, einer Bruttowertschöpfung von 4,3 Milliarden Euro (Werte jeweils für 2019), einem auch im langjährigen Vergleich stabilen Arbeitsmarkt mit Vollbeschäftigung (Jahresdurchschnitt 2021 bei 2,2 Prozent) bei 41.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand: 30.06.2021) und knapp 13.000 IHK-zugehörigen Unternehmen zu unseren wirtschaftsstärksten Teilregionen in Mainfranken. Mit dem Blick nach vorne gerichtet stelle ich mir deshalb gerne vor, um wieviel kraftvoller und attraktiver die Gesamtregion Würzburg künftig noch werden könnte, wenn es gelingt, Themen wie ÖPNV-Anbindung, Park- & Ride-System, gemeinsame Gründungsförderung oder Ansiedlungspolitik noch stärker zu vernetzen. Das würde ich mir als Wahl-Eibelstädter nicht nur als Bürger, sondern auch als Firmeninhaber wünschen. Denn der Landkreis Würzburg ist für mich eine erste Adresse, die zu stärken sich lohnt. Er ist meine Heimat seit dem Jahr 2000. Meine Familie und ich fühlen uns hier wohl und genießen insbesondere die Weinberge bei Sommerhausen und das Maintal von Winterhausen bis Ochsenfurt. So wünsche ich dem Landkreis Würzburg für die Zukunft nicht nur als IHK-Präsident, sondern auch als Landkreiszürger auch wirtschaftliche Prosperität und weiterhin eine offene und frohe Lebensart. ||



Die sechsbogige Steinbrücke über die Tauber bei Tauberrettersheim wurde 1733 nach Plänen von Balthasar Neumann erbaut.

Die Geschichte DES LANDKREISES WÜRZBURG

Einleitung und Vorgeschichte

„Leben, wo andere Urlaub machen“, „Global Player“, „Kultur-region“ oder „einfach mittendrin“ – es gibt viele Beschreibungen für den Landkreis Würzburg. Zu den Fakten gehören über 460.000 Gästeübernachtungen pro Jahr (2019), weltweit agierende Unternehmen, über 20 Museen und seit dem 1. Februar 2020 liegt ganz offiziell der Mittelpunkt der Europäischen Union in Gadheim. Auch die Landschaft bietet eine große Vielfalt, seien es die Weinhänge an Main und Tauber, die Wälder vom Gramschatzer oder Guttenberger Forst oder die fruchtbaren Böden des Ochsenfurter Gaus und im Würzburger Norden. 162.989 Menschen (Stand 30.06.2021) leben in den 52 Gemeinden, Märkten und Städten mit ihren 113 Ortsteilen. Alle diese Orte haben ihre ganz eigene Geschichte, ihre historischen Eigenheiten und trotzdem eint sie die Vergangenheit als Kulturlandschaft rund um Würzburg.

Die Geschichte des Landkreises fängt nicht erst mit schriftlichen Zeugnissen an. So hat man in einer Estenfelder Lehmgrube einen Kratzer aus dem Paläolithikum, also ein etwa 12.000



Jahre altes Werkzeug, gefunden. Von einer durchgehenden Besiedlung im gesamten Gebiet des Landkreises kann man ab etwa 3000 vor unserer Zeitrechnung ausgehen, da ab hier unzählige Funde vorhanden sind. Verzierte Scherben, Tongefäße, Mahlsteine und Webstuhlgewichte zeigen, dass der Raum auf den Höhen um Würzburg schon damals lebenswert war. Hervorzuheben ist hier sicherlich der Kesselwagen aus Acholshausen, der aus der Urnenfelderzeit (etwa 1300 v. Chr. bis 800 v. Chr.) stammt. Das kleine Fahrgestell aus Bronze, auf dem ein gegossenes und verziertes Gefäß steht, zeigt, wie kunstfertig die Menschen schon in „grauer Vorzeit“ waren. Leider kann man aber nicht mehr nachvollziehen,



wie oder wofür dieser Wagen verwendet wurde. Eine besondere Würdigung erhielt der Kultwagen, als er 1976 auf einer Briefmarke dargestellt wurde.



Fassbarer wird die Geschichte des Landkreises mit den ersten schriftlichen Überlieferungen. Zu den ältesten Orten im Landkreis zählen unter anderem Gaukönigshofen, Prosselsheim und Unterpleichfeld, die alle im Zuge der Gründung des Bistums Würzburg 742 genannt wurden. Die früheste Ersterwähnung findet sich aber für Ochsenfurt, da dort bereits 725 im Auftrag von Bonifatius ein Kloster gegründet wurde.

Allerdings kann zu diesen Zeiten, genauso wie im ganzen Mittelalter, noch nicht von einem Zusammenschluss oder einer gemeinsamen Verwaltung gesprochen werden, so wie es heute bei dem Würzburger Landkreis der Fall ist. Dies war ein Prozess, der nach dem Ende des Alten Reiches begann und sich bis heute fortsetzt.

Vom Hochstift Würzburg bis zum Königreich Bayern

Der Großteil des heutigen Landkreises gehörte vor 1800 zum Hochstift Würzburg, also zum weltlichen Bereich des geistlichen Fürstentums. Aber wie ganz Unterfranken bestand auch der Landkreis Würzburg aus vielen kleineren und größeren Herrschaften. So sind unter anderem das Fürstentum Brandenburg-Ansbach, die Grafschaft Castell, der Deutsche Orden oder auch die Rittergüter Wolfskeel und Zobel als Landesherren zu nennen. Im Gegensatz zum Kurfürstentum Bayern, welches ein fast vollständig geschlossener „Flächenstaat“ war, hatte das Gebiet des heutigen Landkreises trotz der Do-

minanz des Hochstifts also eine zerrissene Territorialstruktur. Gemein hatten alle Herrschaften die Zugehörigkeit zum fränkischen Reichskreis. Die Reichskreise hatten vor allem die Erhaltung des Friedens und die Landesverteidigung als Aufgabe. Dazu kam die Aufsicht über das Münzwesen und andere Wirtschaftsfragen. Die politische Bedeutung blieb allerdings immer gering, eine einheitliche Verwaltung konnte es in diesem uneinheitlichen Raum nicht geben.

Die Veränderung kam mit dem Frieden von Lunéville 1801 und dem daraus resultierenden Reichsdeputationshauptschluss 1803. Die linksrheinischen Verluste des Reiches sollten durch Säkularisation, also der „Verweltlichung“ geistlicher Fürstentümer, und Mediatisierung, der „Unterstellung“ fürstlicher und anderer reichsunmittelbarer Territorien unter den „Staat“, entschädigt werden. Somit wurde das Hochstift Würzburg faktisch aufgelöst. Der Bereich des heutigen Landkreises wurde komplett an Bayern übergeben, das bereits im August 1802 die in Frage kommenden Gebiete militärisch in Besitz genommen hatte. Ab November 1802 wurde ein Generalbeauftragter von München nach Würzburg geschickt, um die Entschädigungslande auch politisch zu übernehmen. Erst im März 1803 wurde der Reichsdeputationshauptschluss durch den Reichstag ratifiziert, also das bayerische Vorgehen legalisiert.

Mit dem Übergang an Bayern begannen die Neuordnung und der Ausbau der Verwaltungsstrukturen. Zunächst blieben die Ämter für Verwaltung, Finanzen und erstinstanzliche Gerichtsbarkeit bestehen, wurden jedoch von bayerischen Distriktskommissären überwacht. Im Winter 1804/05 wurden die Landgerichte neu organisiert. Die Landgerichte Homburg, Karlstadt, Ochsenfurt, Röttingen, Würzburg diesseits und jenseits des Mains wurden dem Distriktskommissariat Würzburg unterstellt.

Durch den Preßburger Frieden 1805 zwischen Österreich und Frankreich erhielt Bayern schließlich die Königswürde und die Souveränität im Reichsverband, musste jedoch das Fürstentum Würzburg an Ferdinand III., Großherzog der Toskana, den Bruder des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches Franz II., abtreten. Die bayerische Behördenorganisation wurde nur leicht verändert übernommen.



Schloss Grumbach in Rimpfing, das heute die Gemeindeverwaltung, fünf Museen und die Schlossgaststätte beherbergt.

Von der Entstehung der Regierungsbezirke bis zum Gemeindeedikt 1818

Durch die Niederlegung der Kaiserkrone von Kaiser Franz II. am 6. August 1806 wurde das Alte Reich und mit ihm auch die Reichskreise endgültig aufgelöst. Bayern befand sich nun als Königreich in einer neuen Position, die es auch rechtlich zu fixieren galt. Das Staatsgebiet sollte neu organisiert werden und wurde zunächst nach geographischen und statistischen Gesichtspunkten gegliedert. 1808 entstanden zunächst 15 sogenannte Kreise als Mittelbehörde, um den Untertanen „die Vortheile näher gelegener unmittelbarer Administrationsbehörden zu verschaffen“. Diese Kreise wurden später auf sieben reduziert und sind gleichzusetzen mit den heutigen Regierungsbezirken. Da allerdings zu diesem Zeitpunkt Würzburg noch ein Großherzogtum war, wurde der Mainkreis zunächst rund um Bamberg, also dem heutigen Oberfranken, gebildet. Erst 1814, mit der Auflösung des Rheinbundes, fiel das Großherzogtum Würzburg endgültig in den bayerischen Herrschaftsbereich. Der Untermainkreis mit der Hauptstadt Würzburg entstand 1817 aus den ehemaligen Fürstentümern Würzburg und Aschaffenburg, zusammen mit einigen Gebieten, die vorher zu Fulda, Baden und Hessen-Darmstadt gehörten.

Noch vor der Veröffentlichung der bayerischen Verfassung am 26. Mai 1818 wurde am 17. Mai des gleichen Jahres die „Verordnung über die künftige Verfassung und Verwaltung



der Gemeinden im Königreich" publiziert. Mit diesem neuen Gemeindeedikt wurde die Stellung der Gemeinden völlig neu geregelt. Unter anderem wurde den Gemeinden nun gestattet, ihr Vermögen selbst zu verwalten, die Gemeindeumlagen zu erheben und über deren Verwendung zu entscheiden. Es war also ein großer Schritt hin zur gemeindlichen Selbstverwaltung.

In dem Edikt wurde auch über die Zusammenlegung von Gemeinden in sogenannte Distriktgemeinden entschieden. In Titel I § 7 heißt es „Da in besonderen Fällen [...] das Zusammenwirken mehrerer Gemeinden erfordert wird, und manche ähnliche polizeiliche und sonstige politische und finanzielle Zwecke in der Verwaltung des Staates ohne eine Vereinigung mehrerer Gemeinden entweder gar nicht oder nur unvollkommen errichtet werden können, so behalten Wir Uns vor, für solche gemeinsamen Zwecke mehrere nahe gelegene Gemeinden in einer Districts-Gemeinde künftig zu vereinigen.“ Bei den polizeilichen, politischen und finanziellen Zwecken handelte es sich um den Straßenbau, die Wasserversorgung, aber auch die Armen- und Krankenversorgung sowie den Unterhalt von Landärzten und Hebammen. Eine Distriktgemeinde nach dem Gemeindeedikt von 1818 war also eher das, was heute ein Zweckverband wäre, und weniger ein Vorläufer des heutigen Landkreises.

Die Distriktgemeinden als Vorläufer der Landkreise bis 1862

Nach langen Planungen und zahlreichen Entwürfen wurde schließlich am 28. Mai 1852 das „Gesetz die Districtsräthe betreffend“ im Landtag verabschiedet. Dieses Gesetz war wegweisend für die Bildung der Landkreise und bestand, mit nur wenigen Änderungen, bis nach der Auflösung der Monarchie. Schon in Artikel 1 heißt es: „Jeder Amtsbezirks einer Districts-verwaltungsbehörde bildet eine Districts-Gemeinde und in einem jeden derselben besteht als Vertreter dieser Corporation ein Districtsrath.“ Die Distriktgemeinde wurde durch dieses Gesetz ein wirklicher Gemeindeverband höherer Ordnung mit Körperschaftlichen Rechten und mit einer gewählten Vertretung der einzelnen Gemeinden, die sich jährlich treffen musste. Gemeinden mit bis zu 2000 Einwohnern stellten je einen Abgeordneten, für je 2000 Einwohner mehr einen weiteren.

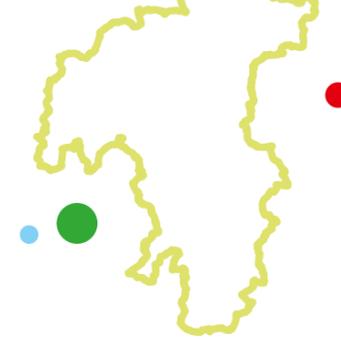
Zum Abschluss der Gebietsreform 1972 brachte der Altlandkreis Ochsenfurt diese Gedenkmedaille heraus.

Der Distriktsrat hatte vor allem eine kontrollierende Funktion. Zu den weitgehenden überörtlichen und übertragenen staatlichen Aufgaben zählte unter anderem die Erhebung und Verteilung der Distriktsumlagen und die Kassenprüfung. Mit der Bildung von bayernweit 240, allein in Unterfranken 22 Distriktgemeinden, gilt 1852 als Geburtsjahr der Landkreise in Bayern.

Nach dem Gesetz zur Bildung der Distriktgemeinden wurde am 9. Juni 1852 das „Gesetz die Landräthe betreffend“ veröffentlicht. Hier heißt es in Artikel 1: „Jeder Regierungsbezirk bildet eine Kreisgemeinde und in jedem derselben besteht als Vertreter dieser Corporation ein Landrath.“ Dies bedeutete, dass jede Distriktgemeinde und jede Stadt in einem Regierungsbezirk einen Vertreter zu einer Versammlung, also dem „Landrath“ schickte. Damit wurde der heutige Bezirkstag begründet.

Erst zehn Jahre später, mit dem Gesetz vom 24. Februar 1862, wurde schließlich die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung endgültig getrennt. Man richtete nun als Distriktsverwaltungsbehörden die Bezirksamter ein, die als äußere Behörde für das Gebiet der inneren Staatsverwaltung zuständig war. Das Bezirksamt war die regelmäßige Vollzugsbehörde der Staatsministerien und damit der Vorläufer der heutigen Landratsämter. Jedes Bezirksamt hatte einen Bezirksamtmann als Vorsitzenden, der auch den Vorsitz im Distriktsrat übernahm, dort aber nur bei Stimmgleichheit ein Stimmrecht hatte.

Das Bezirksamt Würzburg entsprach in etwa dem Landkreis vor 1972 und umfasste nach der Volkszählung von 1871 37.334 Einwohner in 45 Gemeinden und 87 Ortschaften. Die Distriktgemeinde Ochsenfurt bestand demnach aus 54 Gemeinden und 88 Ortschaften mit insgesamt 25.307 Einwohnern. Ortschaften waren damals die Außenbereiche von Gemeinden, wie die Fuchsenmühle von Hohestadt, die Weiße Mühle von Estenfeld oder der Grossjean-Hof von Zell.



Der Landkreis im 20. Jahrhundert bis 1972

Die Gründung der Distriktsgemeinden und der dazugehörigen Bezirksamter war eine der wichtigsten Verwaltungsreformen in Bayern im 19. Jahrhundert. Die Erkenntnis, dass es eine bürgernahe Unterbehörde im nun wirklichen Flächenstaat Bayern geben musste, war unerlässlich. So war auch festgelegt, dass bei besonderen örtlichen Verhältnissen, so zum Beispiel in den vom Amtssitz sehr weit entfernten Orten ein sogenannter exponierter Assessor, also ein Nebenbeamter, mit Hilfspersonal aufgestellt werden konnte. Der erste Bezirksamtmann von Ochsenfurt Carl Philipp Heldrich (Amtszeit 1862 bis 1872) löste das Problem des großen Gebiets mit dem für den Verkehr eher ungünstig gelegenen zentralen Ort, indem er Sprechstage monatlich auch zweimal in Aub und einmal in Bütthard abhielt.

Die Gesetze von 1852 und 1862 blieben weitestgehend unverändert bis zum Ende der Monarchie bestehen. Infolge der Veränderung der Gerichtsbezirke durch die Justizreform 1880 und der daraus resultierenden Veränderung der Gebiete der Bezirksamter wechselte die Gemeinde Geroldshausen am 1. Januar 1880 vom Bezirksamt Ochsenfurt zum Bezirksamt Würzburg.

Nach dem Ersten Weltkrieg und dem anschließenden Umsturz sollte es zu mehr Eigenständigkeit in der Verwaltung kommen. Das Selbstverwaltungsgesetz vom 22. Mai 1919 bestimmte in Artikel 12: „Die Gemeinden, die Bezirke und die Kreise sind Körperschaften des öffentlichen Rechts mit dem Recht der Selbstverwaltung nach Maßgabe der Gesetze.“ Die Distriktgemeinden wurden faktisch aufgelöst, es blieb jedoch bei den Gebieten der Bezirksamter. Auch das Wahlrecht wurde geändert und die Bezirkstage und Bezirksausschüsse gingen nun aus allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlen hervor. Ab 1. Januar 1920 schloss man die in einem Bezirksamt vereinigten Distrikte zu einem Bezirk zusammen, aber erst mit der neuen Bezirksordnung, die nun das Distriktsrätegesetz von 1852 ablöste und am 1. Januar 1928 in Kraft trat, gab es eindeutige Bestimmungen. Die Organe der Selbstverwaltung blieben dabei so, wie sie 1919 eingerichtet worden waren. Der



Vorsitzende des Bezirkstages wurde weiterhin frei gewählt, jedoch wurde die Stellung des Bezirksamtmannes aufgewertet, da er nun auch Vorsitzender des Bezirksausschusses wurde.

1930 gab es noch eine Gebietsveränderung, als nach einer Volksabstimmung die Stadt Heidingsfeld zusammen mit den Ortschaften Heuchelhof und Vogelshof nach Würzburg eingemeindet wurde.

Der Beginn der Nazi-Diktatur war das Ende der freien Wahlen, und die Selbstverwaltung wurde schrittweise aufgehoben. Mit dem Gleichschaltungsgesetz vom 7. April 1933 wurde der Bezirkstag auf neun Mitglieder reduziert, der Bezirksausschuss wurde komplett aufgelöst. Mit den Bekanntmachungen des Innenministeriums vom 13. Juli 1933 war es Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei verboten, Sitze im Bezirkstag einzunehmen. Die frei gewordenen Sitze sollten „entsprechend dem Volkswillen nach Überwindung des Parteienstaates“ besetzt werden.

Mit der Dritten Verordnung zur Neuordnung des Deutschen Reiches folgte ab dem 28. März 1938 die Umbenennung der Bezirke in Landkreise.





Madonna mit Jesuskind,
Katholische Pfarrkirche St. Martin in Kleinrinderfeld.

Erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges konnte wieder an freie Wahlen gedacht werden. Gemeinden unter 20.000 Einwohner, und damit alle Orte im Landkreis, wählten bereits am 27. Januar 1946 einen neuen Gemeinderat, während der nunmehrige Kreistag am 28. April 1946 gewählt wurde. Mit der neuen Landkreisordnung vom 18. Februar 1946 wurde festgelegt, dass der Vorsitzende des Kreistages auch der Vorstand des staatlichen – ab 19. September 1946 so benannten – Landratsamtes wurde. Die Landkreisordnung vom 16. Februar 1952, also 100 Jahre nach der Schaffung der Distriktgemeinden, legte fest, dass der Landrat nicht mehr vom Kreistag, sondern durch das Volk direkt gewählt wird. Der Landkreis ist nun auch als Wahlkreis zu verstehen. Nach der Volkszählung von 1950 bestand der Landkreis Ochsenfurt aus 53 Gemeinden mit 82 Gemeindeteilen und insgesamt 40.806 Einwohnern. Der Landkreis Würzburg umfasste 45 Gemeinden mit 84 Gemeindeteilen und 66.792 Einwohnern.

Die Gebietsreform 1972 – Entstehung des heutigen Landkreises Würzburg

Erste Pläne für eine umfassende Reform der Kommunalverwaltung gab es bereits ab 1967. Dabei war es das Ziel, gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land zu schaffen. Bis dahin galt in Bayern immer noch die Einteilung in 7.073 Gemeinden, was im Wesentlichen noch dem Stand von 1819 entsprach und 143 Landkreise, die auf die Bezirksordnung von 1862 zurückgingen. Mit der Zeit war aber immer deutlicher geworden, dass die vielen kleinen Gemeinden und Landkreise nicht mehr die erforderliche Leistungsfähigkeit besaßen, um die ständig wachsenden Aufgaben zu bewältigen.

Während die SPD eine radikale Umstrukturierung, nämlich die Auflösung der Regierungsbezirke und Landkreise und die Einführung von Verwaltungsregionen vorschlug, wollte die CSU bei der bisherigen Grundstruktur mit Gemeinde – Landkreis – Bezirk bleiben, dabei allerdings die Einheiten vergrößern und damit die Anzahl an Landkreisen und Gemeinden deutlich verringern.

Bis zum 1. Januar 1978 gehörte Versbach zum Landkreis Würzburg, dann erfolgte doch noch die Eingemeindung nach Würzburg.



Den Auftakt dieser Gebietsreform bildete die Regierungserklärung von Ministerpräsident Alfons Goppel am 27. Januar 1971. Diese Reform, initiiert von Staatsminister des Innern Dr. Bruno Merk, gliederte sich in zwei Abschnitte. Noch 1972 sollte die „Gebietsreform zur Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte“ abgeschlossen werden, die „kommunale Gebietsreform“ folgte ab 1972 zunächst auf freiwilliger Ebene, von 1976 bis 1978 durch Zwangseingemeindungen.

Im Regierungsbezirk Unterfranken gab es 22 Landkreise, wovon Königshofen im Grabfeld mit nur 17.800 Einwohnern der kleinste und Würzburg mit 88.400 Einwohnern der größte war; der Landkreis Ochsenfurt hatte zu diesem Zeitpunkt 35.500 Einwohner. Als Richtlinie der Reform wurden Landkreise mit rund 80.000 Einwohnern und kreisfreie Städte mit mindestens 50.000 Einwohnern angestrebt. Dies bedeutete, dass in ganz Bayern die 143 Landkreise auf noch 71 reduziert wurden, in Unterfranken sollten noch neun größere Kreise übrig bleiben. Selbstverständlich konnte eine so gravierende Reform nicht ohne Gegenstimmen durchgeführt werden. Vor allem bei den aufzulösenden Landkreisen gab es einige Gegenwehr, aber durchaus auch Bestrebungen, in seinen „Lieblingslandkreis“ eingegliedert zu werden. So gab es zwar Bemühungen, den Landkreis Marktheidenfeld in den Würzburger aufgehen zu lassen, diese scheiterten aber genauso wie die Städte Arnstein und Volkach, die gerne zum Kragenlandkreis Würzburg gehört hätten. Einig war man sich aber sehr schnell beim Landkreis Ochsenfurt, der zunächst komplett zu Würzburg übergehen sollte.

Die „Verordnung über die Neugliederung Bayerns“ wurde endgültig am 27. Dezember 1971 mit 109 Stimmen der CSU gegen 68 Stimmen der Opposition beschlossen und trat am 1. Juli 1972 in Kraft. Der neue Landkreis Würzburg wurde demnach aus folgenden Ortschaften gebildet: Das Gebiet des alten Landkreises Würzburg, das Gebiet des alten Landkreises Ochsenfurt, aus dem ehemaligen Landkreis Gerolzhofen die Gemeinden Obereisenheim und Untereisenheim, aus dem bisherigen Landkreis Karlstadt die Gemeinden Erbshausen, Gramschatz, Hausen, Opferbaum und Rieden, aus dem bisherigen Landkreis Kitzingen die Gemeinden Dipbach, Oberpleichfeld und Prosselsheim, aus dem ehemaligen Landkreis Marktheidenfeld die Gemeinden Böttigheim, Helmstadt, Holzkirchen, Holzkirchhausen, Neubrunn, Remlingen, Uettingen

und Wüstenzell. Damit zählten zum neuen Kreis Würzburg 117 Gemeinden mit 143.216 Einwohnern.

Die kommunale Gebietsreform und die Stadt-Umland-Frage

Nach der Neueinteilung der Landkreise sollte es nun mit der kommunalen Gebietsreform weitergehen. Für den Landkreis Würzburg war hier zunächst die Stadt-Umland-Frage entscheidend. Die Stadt Würzburg wollte sich vergrößern, während die meisten Umlandgemeinden selbstständig bleiben wollten. Der Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler fühlte sich als „eroberungslustiger Feldherr“, der zwar keine Forderungen stellte, aber selbstbewusst die Regierung um Prüfung des Zusammenschlusses von Würzburg mit den dreizehn Umlandgemeinden bat. Diese zu prüfenden Gemeinden waren Gerbrunn, Höchberg, Lengfeld, Margetshöchheim, Oberdürrbach, Randersacker, Reichenberg, Rottenbauer, Rottendorf, Unterdürrbach, Veitshöchheim, Versbach, und Zell. Die Begründung für die Eingemeindung waren die engen Verflechtungen mit Würzburg, unter anderem die Pendlerhöhe, die zum Beispiel 72,7% der Arbeitnehmer von Gerbrunn ausmachte. Allerdings war dies für den Landkreis kein Grund für eine Eingemeindung. Es folgten lange Verhandlungen, denn für einen starken und handlungsfähigen Landkreis bedarf es auch großer und wohlhabender Gemeinden, die sich vor allem am Rand des Oberzentrums Würzburg befanden.

Als erstes entschied sich die Gemeinde Rottenbauer für den Anschluss an Würzburg. Rottenbauer hatte zu dem Zeitpunkt 1040 Einwohner, das Ziel der Gebietsreform war aber, dass Gemeinden zwischen 1000 und 5000 Einwohnern sich zu Verwaltungsgemeinschaften zusammenschließen sollten. Es war also die Frage, wohin sich Rottenbauer wenden sollte. Nach einigen Auseinandersetzungen entschied sich die Bevölkerung bei der Abstimmung vom 16. April 1972 mit 61% für Würzburg, woraufhin der Gemeinderat dem Votum



Der Widerstand der Gnodstädter gegen die Gebietsreform wurde legendär. 1978 wurde Gnodstadt ein Stadtteil von Marktbreit und gehört seitdem zum Landkreis Kitzingen.

folgte. Rottenbauer verließ so zum 1. Januar 1974 den Landkreis Würzburg und wurde ein Stadtteil.

In den anderen Stadtrandgemeinden sah es jedoch anders aus. In Oberdürrbach beschlossen noch im Februar 1971 alle acht Gemeinderäte sich „mit allen zu Gebot stehenden Mitteln gegen eine Eingemeindung zu wehren.“ Schließlich war Oberdürrbach mitten in einem Prozess der Expansion, und der Gemeinde ging es wirtschaftlich sehr gut. Auch Unterdürrbach wollte die Eigenständigkeit nicht aufgeben, da man aber keine Verwaltungsgemeinschaft mit Veitshöchheim eingehen wollte, wurde der Vorschlag gemacht, die Gemeinde der Zuständigkeit des Landratsamtes direkt zu unterstellen. Dies war allerdings keine Option und ging an den politischen Vorgaben vorbei. So blieb doch nur der Anschluss an die Stadt Würzburg, unter der Voraussetzung, dass nach der Eingemeindung der Dürrbach komplett verrohrt und die Hauptstraße erneuert werden sollte. Ein Problem gab es allerdings noch mit dem Oberdürrbacher Ortsteil Gadheim, der lieber mit Veitshöchheim eine Gemeinschaft bilden wollte. Nach einer weiteren Bürgerbefragung schied Gadheim aus dem Gemeindeverband mit Oberdürrbach aus, um ein Ortsteil von Veitshöchheim zu werden und Ober- und Unterdürrbach wurden zum 1. Juli 1976 nach Würzburg eingemeindet.

Auch Versbach und Lengfeld wehrten sich lange und vehement gegen den Anschluss an Würzburg, konnten aber gegen den politischen Willen auch mit Bürgerbefragungen nichts ausrichten. Die beiden Gemeinden verließen zum 1. Januar 1978 den Landkreis Würzburg und wurden in die Stadt eingemeindet. Zudem wurde entschieden, dass der Höchberger Gemeindeteil des Steinbachtals zu Würzburg gehören sollte. Die übrigen acht Umlandgemeinden konnten ihre Eigenständigkeit behalten.

Einen Sonderfall bildete noch Gnodstadt, das 1972 zusammen mit dem Altlandkreis Ochsenfurt zum neuen Landkreis Würzburg kam. Im Zuge der kommunalen Gebietsreform stand eine Eingemeindung nach Ochsenfurt im Raum, allerdings war der politische Wille der Anschluss Gnodstadts an Marktbreit und damit der Übergang in den Landkreis Kitzingen. Mehrere Proteste und selbst eine Klage vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof gegen die Eingemeindung nach Marktbreit halfen der Gemeinde nicht und Gnodstadt wurde zum 1. Januar 1978 ein Stadtteil von Marktbreit.

Die Umstrukturierung der Gebietsreform betraf alle Gemeinden im Landkreis, vor allem die Klein- und Kleinstgemeinden sollten zu größeren Verbänden zusammengeschlossen werden. Aus diesem Prozess, der mit vielen Verhandlungen einherging und nicht immer reibungslos verlief, ging der Kreis jedoch gestärkt hervor. Seit 1978 umfasst der Landkreis Würzburg 52 Gemeinden mit 117 Ortsteilen. 30 dieser Gemeinden gehören einer der elf Verwaltungsgemeinschaften an.

Der Landkreis gestern und heute – Aufgaben und Anforderungen

Der Landkreis Würzburg ist eine gewachsene Gemeinschaft, die heute vor immer mehr und neuen Herausforderungen steht. Gegründet zunächst als eher loser Zusammenschluss einzelner Gemeinden, der sogenannten Distriktgemeinde, ab 1852 dann als Körperschaft öffentlichen Rechts, war der Landkreis vor allem das ausführende Organ des Staates. Diese Funktion als Staatsbehörde hat das Landratsamt bis heute inne, jedoch kamen in den 160 Jahren seit Gründung der Landratsämter immer weitere, vor allem kommunale Aufgaben hinzu.



Aus der Main-Post vom 25. Juli 1972: Bei der konstituierenden Sitzung gestern im Kreisalters- und Pflegeheim leisteten die 60 Kreisräte des neuen Großlandkreises Würzburg ihren Eid. Für dieses große Gremium war es erforderlich, eine neue Sitzordnung zu schaffen. Auf unserem Bild rechts die 30 Mitglieder der CSU-Fraktion, links die 22 SPD-Mitglieder und in der Mitte die sieben UWG-Kreisräte. Die FDP ist mit Kreisrat Karl Schön vertreten.

Mit der Landkreisordnung von 1952 ist der Landkreis eine Gebietskörperschaft „mit dem Recht, überörtliche Angelegenheiten, deren Bedeutung über das Landkreisgebiet nicht hinausgeht, im Rahmen der Gesetze zu ordnen und zu verwalten.“ So gehört zu den Aufgaben des Landkreises der Bau und Unterhalt von weiterführenden Schulen, als Beispiel sei hier das Gymnasium Veitshöchheim oder die Leopold-Sonnenmann-Realschule in Höchberg genannt, genauso wie Bau und Unterhalt der Kreisstraßen oder auch die Kinder- und Jugendhilfe.

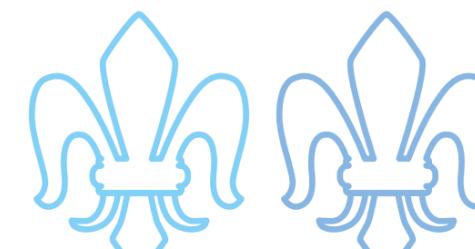
Um einige der Aufgaben auch wirtschaftlich besser lösen zu können, wurde im Februar 1998 das Kommunalunternehmen gegründet. In ihm bündeln sich die Bereiche der medizinischen Versorgung, der Pflege älterer Menschen, der Abfallwirtschaft und der öffentliche Personennahverkehr. So gehören zum Kommunalunternehmen die Main-Klinik Ochsenfurt, sieben Seniorenpflegeheime, die Nahverkehr Mainfranken GmbH, die Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH und die ProCura DienstleistungsGmbH. Als Anstalt des öffentlichen Rechts ist das Kommunalunternehmen auch für hoheitliche Aufgaben offen. So wurde ihm zum 1. Januar 1999 auch die Aufgabe der Abfallentsorgung übertragen. Seit dem 01.01.2004 übernimmt das Unternehmen mit dem „team orange“ auch die abfallwirtschaftlichen Aufgaben, die bis Ende 2003 die Gemeinden bzw. der Müllabfuhrzweckverband erfüllt haben.

Als Ergänzung zum Kommunalunternehmen ist der Landkreis noch Mitglied in mehreren Zweckverbänden, so unter anderem den Zweckverbänden Fernwasserversorgung, Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung, Tierkörperverwertung, Erholungs- und Wandergebiete Würzburg und Sing- und Musikschule. Dazu kommen noch einige andere Beteiligungen,

hier seien nur beispielsweise der Flugplatz Giebelstadt oder die Fränkisches Weinland Tourismus GmbH genannt.

Die Aufgaben und Funktionen des Landkreises haben sich also stark gewandelt, so wie sich das Gesicht des Landkreises gewandelt hat. War der Kreis um Würzburg noch vor 50 Jahren vor allem landwirtschaftlich geprägt, ist er heute zu einem vielfältigen und attraktiven Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum geworden, was sich auch in seiner Verwaltung widerspiegelt.

Friederike Langeworth M.A.
Kreisarchivpflegerin





Zukunftsweisend: Der Landkreis Würzburg war bereits 2018 laut dem Energieatlas Mainfranken in Unterfranken führend in der Erzeugung von Strom durch Windkraft.

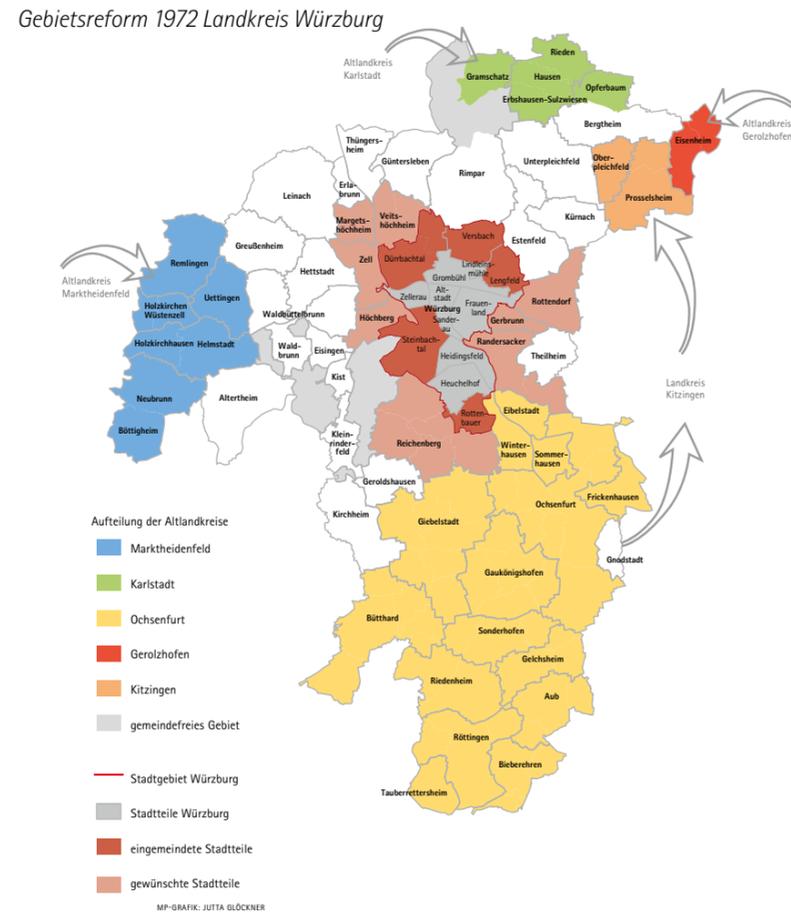
Windpark auf der Steinhöhe bei Güntersleben.

Der Landkreis Würzburg

VOR UND NACH DER GEBIETSREFORM



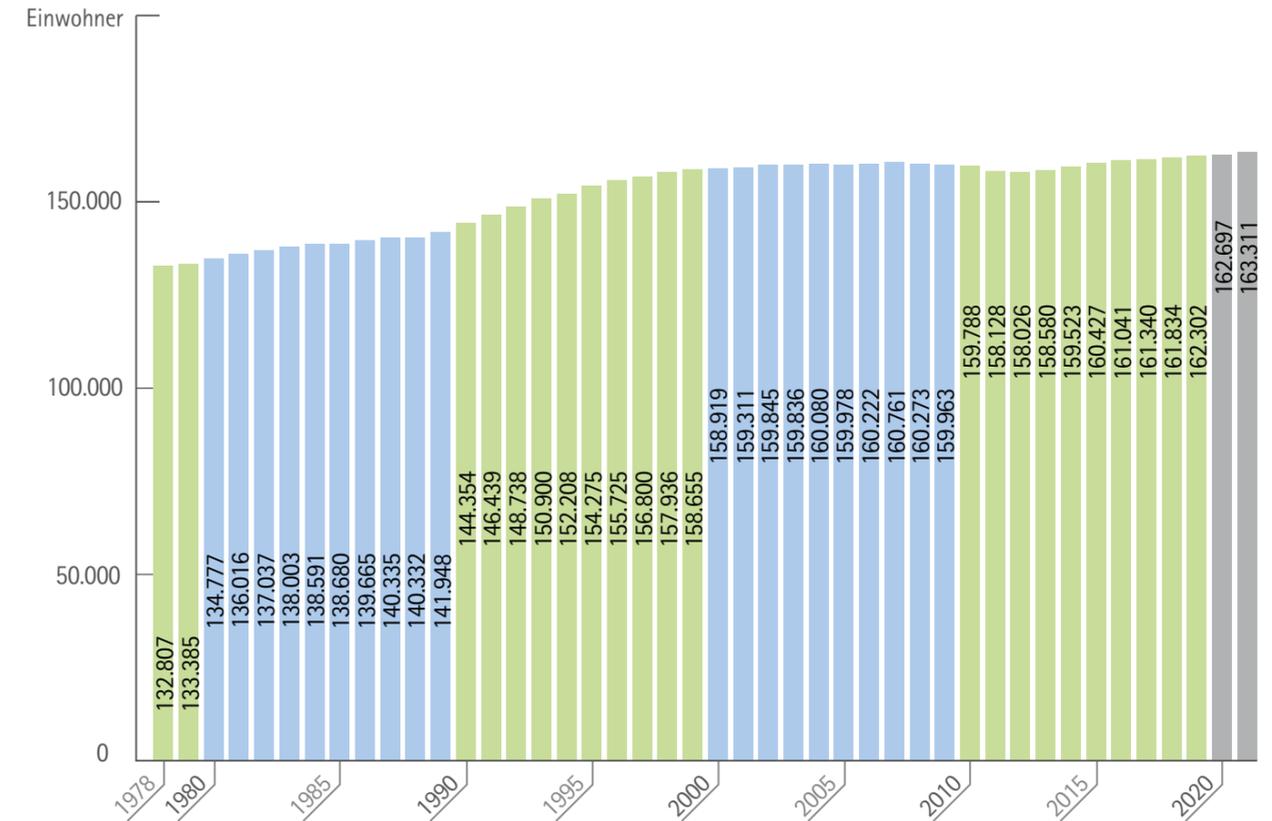
Altlandkreis Würzburg



Gebietsreform 1972 Landkreis Würzburg

Einwohnerentwicklung

IM LANDKREIS WÜRZBURG 1976 BIS 2021



Im Rahmen der Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte, die am 1. Juli 1972 in Kraft trat, wurden aus vorher 143 Landkreisen insgesamt 71 neue Landkreise und 25 kreisfreie Städte.

In seiner heutigen Form entstand der Landkreis Würzburg 1972 aus den Altlandkreisen Würzburg und Ochsenfurt und einigen Gemeinden umliegender Landkreise. Heute bilden 52 Gemeinden mit 113 Ortsteilen den Landkreis Würzburg, der sich mit mehr als 163.000 Einwohnerinnen und Einwohnern als „Kragenlandkreis“ um die kreisfreie Stadt Würzburg schmiegt.

Wappenkunde

KLEINE GESCHICHTE DER HERALDIK



„Wappen geht sprachlich auf das mittelhochdeutsche „wāpen“ zurück und bedeutet ursprünglich „Waffen“. Gemeint waren die Waffen des Ritters, zu denen als Verteidigungswaffe der Schild gehörte. Und dem Kriegswesen verdankt das Wappen denn auch seine Entstehung.

Durch die Revolutionierung der Kampftechnik im 12. Jahrhundert trugen die Ritter jetzt einen rundum geschlossenen Helm. Dies hatte zur Folge, dass Freund und Feind sich nicht mehr auseinanderhalten konnten. Zur Unterscheidung und Kennzeichnung malte man deshalb farbige Symbole (Tiere, Ornamente etc.) auf die großen Schilde, aber auch auf Helme, Umhänge, Pferddecken und Fahnen. Diese Erkennungszeichen wurden nach ihrem Träger, dem „Waffenschild“, bald nur noch „Wappen“ genannt.

Das Rittertum, aus unfreier Dienstmansschaft entstanden, entwickelte eine Lebensform, die auch Bürger und Bauern in ihren Bann schlug. Ritterliche Art, trotz ständischer Abgrenzung, wurde gesellschaftliche Mode. So blieb es nicht aus, dass bald auch Bürger, Bauern und Klerus Wappen annahmen.

Mit der Vererbbarkeit war das Wappen nicht mehr ausschließlich ein Persönlichkeitszeichen, sondern Familiensymbol und galt für einen bestimmten Kreis von Verwandten in väterlicher Stammreihe.

Die Heraldik erlebte im 15. Jahrhundert ihre höchste Blüte. Wappen waren allgegenwärtig und dienten zu privaten und öffentlichen Beglaubigungen, zur Dokumentation von Erb- und Territorialansprüchen, zur Demonstration von Freiheit und Würde, Besitz und Herrschaft. Es ging einfach darum, ein Siegelbild zu haben; denn das Siegel war damals das, was heute die Unterschrift ist.

An den heutigen Länder- und Kommunalwappen lässt sich Wesentliches zur Geschichte des jeweiligen Territoriums ablesen. In der Mehrzahl gehen sie auf Familienwappen ehemals regierender Geschlechter zurück und haben sich demnach aus persönlichen Zeichen entwickelt. Beispiele sind der „Löwe“ aus Bayern, die „Leoparden“ aus Baden-Württemberg oder der Berliner „Bär“.



ALTLANDKREIS OCHSENFURT

Wappenbeschreibung
„Geteilt, unten gespalten, oben in Rot drei weiße Spitzen, unten vorne auf blauem Grund fünf (3:2) übereinander gestellte Schippen oder Kolben, hinten auf Weiß zwei übereinanderstehende schwarze Leoparden.“

WAPPENGESCHICHTE

Das geteilte Wappen zeigt oben den sogenannten „Fränkischen Rechen“. Er taucht im 14. Jahrhundert am Grabmal des Bischofs Wolfram von Grumbach (gest. 1333) im Würzburger Dom auf und wird später auch auf Münzen der Würzburger Bischöfe verwendet. Seit dem Jahr 1804 wird der Fränkische Rechen als offizielles Sinnbild für das ehemalige Herzogtum Franken verwendet sowie im bayerischen Staatswappen und in den Wappen der fränkischen Bezirke gezeigt.

Im gespaltenen unteren Wappenteil weisen die Schippen oder Kolben auf die Reichserbschenken von Limpurg-Speckfeld hin. Die Leoparden, mit rechter erhobener Pranke und den Schwänzen zwischen den beiden Hinterfüßen, verweisen auf die Herren und Grafen von Hohenlohe. Beide Geschlechter besaßen große und bedeutende Gebiete an Main, Tauber und im Gau des ehemaligen Landkreises. Sie stellten auch mehrere Bischöfe.

Literatur:
Kolb, Peter: *Die Wappen der Würzburger Fürstbischöfe, Würzburg 1974.* Schöler, Eugen: *Fränkische Wappen erzählen Geschichte und Geschichten, 1992*



ALTLANDKREIS WÜRZBURG

Wappenbeschreibung
„Geteilt, unten gespalten, oben in Rot drei silberne Spitzen, unten vorne in Gold ein Mohr mit grünem Lendenschurz und einem Strauß aus drei roten Rosen, hinten in Blau eine silberne heraldische Lilie.“

WAPPENGESCHICHTE

Das geteilte Wappen zeigt oben das Wappen des Hochstifts von Würzburg, den sogenannten „Fränkischen Rechen“, der sehr häufig in diesem Teil Bayerns benutzt wird. Im gespaltenen unteren Wappenteil ist vorne der Mohr mit drei roten Rosen aus dem Wappen der Grafen Wolfskeel von Reichenberg zu sehen, hinten weist die Lilie auf das Ritterstift des heiligen Burkard in Würzburg hin. Beide, die Grafen und die Mönche, besaßen wesentliche Teile des heutigen Landkreisgebiets.



LANDKREIS WÜRZBURG

Wappenbeschreibung
„Geteilt und unten gespalten; oben in Rot drei silberne Spitzen; unten vorne in Silber übereinander zwei schreitende, herschauende, rot bewehrte schwarze Löwen; hinten in Blau eine goldene heraldische Lilie.“

WAPPENGESCHICHTE

Das heutige Kreisgebiet gehörte nach der Eroberung durch die Franken, im 5. Jahrhundert n. Chr., zum fränkisch-thüringischen Großherzogtum. Viel Besitz befand sich in den geistlichen Händen des Bistums Würzburg, der Abtei Fulda, des Burkardus-Klosters Oberzell und dem Kartäuserkloster Engelgarten.

So weist der sogenannte „Fränkische Rechen“ auf das Hochstift und Domkapitel Würzburg als mittelalterliche Gebietsherren. Die herschauenden „Hohenlohischen Löwen“ symbolisieren die einst bedeutende, im geistlichen Territorium liegende, weltliche Herrschaft Limpurg-Speckfeld (bis 1412 Hohenlohe-Speckfeld). Schließlich wird durch die „Heraldische Lilie“ auf die ehemals umfangreiche Grundherrschaft des Ritterstifts St. Burkard im Würzburger Raum verwiesen. Das Wappen wurde am 19. Dezember 1974 verliehen.





Idyllisch gelegene Dörfer wie Rittershausen prägen den südlichen Landkreis Würzburg.

Grußwort

VORSITZENDE DES KREISVERBANDES WÜRZBURG IM BAYERISCHEN GEMEINDETAG ANDREA ROTHENBUCHER

|| Lieber Landkreis Würzburg,

ich wünsche dir zu deinem runden Jubiläum, im Namen aller Bürgermeisterkolleginnen und Bürgermeisterkollegen aus deinen 52 Städten, Märkten und Gemeinden mit ihren 113 Ortsteilen, zunächst einmal alles Gute.

Du kannst dich nach 50 Jahren wirklich sehen lassen – hast dich entwickelt, bist gewachsen, reich an Angeboten für die junge und ältere Generation, egal ob im Bereich Bildung, Freizeit, Kultur oder Natur. Du bist nicht nur attraktiver Wirtschaftsstandort und sympathischer Arbeitsplatz, hier bei dir ist man auch sehr gut betreut, als Kind und im Alter.

Ich kann dir versichern, dass die über 160.000 Landkreisbürgerinnen und -bürger sehr glücklich sind, dass sie hier leben können, in den vielen, facettenreichen, liebens- und lebenswerten Kommunen. Seit der Landkreisgebietsreform im Jahre 1972, aus der der Landkreis Würzburg hervorging, hat ein moderner Wandel stattgefunden. Orte haben sich verändert, Natur und Land(wirt)schaft haben sich weiterentwickelt, Kunst und Geschichte haben einen nachhaltigen Platz gefunden und alles ist ein wenig „smarter“ geworden. Ebenso zeichnet sich aber diese, unsere Wohlfühlregion auch darin aus, dass Vereinsarbeit und Ehrenamt ganz groß geschrieben werden. Tradition und Fortschritt finden hier gleichermaßen ihre Berechtigung.

Es ist auch schön, dass dir, lieber Landkreis, die Zukunftsfähigkeit im ländlichen Raum so wichtig ist. Die interkommunalen Allianzen machen, in Zusammenarbeit mit dir, die Regionalentwicklung noch spürbarer und die Vernetzung sorgt für eine wertvolle Gemeinschaft. Das alles macht die Menschen zufrieden. Der Landkreis Würzburg ist viel mehr als nur Wein, Wasser, Feld, Flur und Wald. Er ist Heimat.

Auch meine Heimat. Darum kann ich dir die Frage, welches mein Lieblingsort im Landkreis Würzburg ist und welches mein schönstes Erlebnis, ganz einfach beantworten: Bürgermeisterin von Hettstadt sein zu dürfen und Verantwortung für die Menschen im Landkreis übernehmen zu können, ist wohl das aufregendste Erlebnis in einem wunderschönen Ort am Rande von Würzburg. Mit meiner Familie hier leben zu können, ist aber mit Abstand das Wertvollste und wir erleben



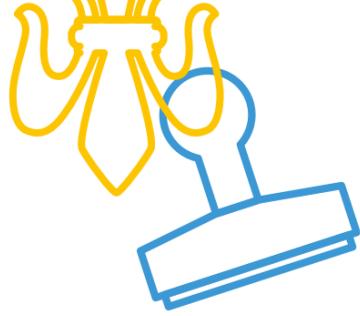
täglich viele schöne Momente, auch über die Ortsgrenzen von Hettstadt hinaus.

Nun lieber Landkreis, in fränkischer Manier stoße ich in Gedanken mit dir an zu deinem 50-jährigen Jubiläum und wünsche dir für die Zukunft weiterhin ein gesundes Maß an Fortschritt, mit einer Portion Gelassenheit, Respekt und Wertschätzung für alle Herausforderungen, denen du dich sicher auch die nächsten 50 Jahre wieder gerne stellen wirst.

Sehr geehrter Herr Landrat Eberth, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen und Behörden, verehrte Damen und Herren aus Politik, Kirche, Wirtschaft, Ehrenamt ... vor und hinter den Kulissen, liebe Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger,

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg. Mit den Worten von Henry Ford gratuliere ich Ihnen allen und freue mich, das Landkreisjubiläum gemeinsam zu feiern.“ ||





Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

DER 52 LANDKREISGEMEINDEN

 <p>Alterthim Bernd Korbmann</p>	 <p>Erlabrunn Thomas Benkert</p>	 <p>Greußenheim Karin Kuhn</p>	 <p>Kist Volker Faulhaber</p>
 <p>Aub Roman Menth</p>	 <p>Estenfeld Rosalinde Schraud</p>	 <p>Güntersleben Klara Schömig</p>	 <p>Kleinrinderfeld Harald Engbrecht</p>
 <p>Bergthim Konrad Schlier</p>	 <p>Frickenhausen Günther Hofmann</p>	 <p>Hausen Bernd Schraud</p>	 <p>Kürnach René Wohlfart</p>
 <p>Bieberehren Engelbert Zobel</p>	 <p>Gaukönigshofen Johannes Menth</p>	 <p>Helmstadt Tobias Klembt</p>	 <p>Leinach Arno Mager</p>
 <p>Büttthard Peter Ernst</p>	 <p>Gelchsheim Roland Nöth</p>	 <p>Hettstadt Andrea Rothenbucher</p>	 <p>Margetshöchheim Waldemar Brohm</p>
 <p>Eibelstadt Markus Schenk</p>	 <p>Gerbrunn Stefan Wolfshörndl</p>	 <p>Höchberg Alexander Knahn</p>	 <p>Neubrunn Heiko Menig</p>
 <p>Eisenheim Christian Holzinger</p>	 <p>Geroldshausen Gunther Ehrhardt</p>	 <p>Holzkirchen Daniel Bachmann</p>	 <p>Oberpleichfeld Martina Rottmann</p>
 <p>Eisingen Ursula Engert</p>	 <p>Gieselstadt Helmut Krämer</p>	 <p>Kirchheim Björn Jungbauer</p>	 <p>Ochsenfurt Peter Juks</p>

 <p>Prosselsheim Birgit Börger</p>	 <p>Sommerhausen Wilfried Saak</p>	 <p>Waldbrunn Markus Haberstumpf</p>
 <p>Randersacker Michael Sedelmayer</p>	 <p>Sonderhofen Heribert Neckermann</p>	 <p>Waldbüttelbrunn Klaus Schmidt</p>
 <p>Reichenberg Stefan Hemmerich</p>	 <p>Tauberrettersheim Katharina Fries</p>	 <p>Winterhausen Christian Luksch</p>
 <p>Remlingen Günter Schumacher</p>	 <p>Theilheim Thomas Herpich</p>	 <p>Zell a Main Joachim Kipke</p>
 <p>Riedenheim Edwin Fries</p>	 <p>Thüngerstheim Michael Röhm</p>	
 <p>Rimpar Bernhard Weidner</p>	 <p>Uettingen Edgar Schüttler</p>	
 <p>Rottendorf Roland Schmitt</p>	 <p>Unterpleichfeld Alois Fischer</p>	
 <p>Röttingen Hermann Gabel</p>	 <p>Veitshöchheim Jürgen Götz</p>	



Liebenswert und mittendrin!

DIE 52 LANDKREISGEMEINDEN



Gemeinde Altertheim



Markt Eisenheim



Stadt Eibelstadt



Markt Giebelstadt



Stadt Aub



Gemeinde Eisingen



Gemeinde Gaukönigshofen



Gemeinde Greußenheim



Gemeinde Hettstadt



Gemeinde Kist



Gemeinde Bergtheim



Gemeinde Erlabrunn



Markt Gelchsheim



Gemeinde Güntersleben



Markt Höchberg



Gemeinde Kleinrinderfeld



Gemeinde Bieberehren



Gemeinde Estenfeld



Gemeinde Gerbrunn



Gemeinde Hausen



Gemeinde Holzkirchen



Gemeinde Kürnach



Markt Bütthard



Markt Frickenhausen a. Main



Gemeinde Geroldshausen



Gemeinde Helmstadt



Gemeinde Kirchheim



Gemeinde Leinach



Gemeinde Margetshöchheim



Markt Randersacker



Stadt Röttingen



Gemeinde Theilheim



Gemeinde Waldbrunn



Markt Neubrunn



Markt Reichenberg



Gemeinde Rottendorf



Gemeinde Thüngersheim



Gemeinde Waldbüttelebrunn



Gemeinde Oberpleichfeld



Markt Remlingen



Markt Sommerhausen



Gemeinde Uettingen



Markt Winterhausen



Stadt Ochsenfurt



Gemeinde Riedenheim



Gemeinde Sonderhofen



Gemeinde Unterpleichfeld



Markt Zell a. Main



Gemeinde Prosselsheim



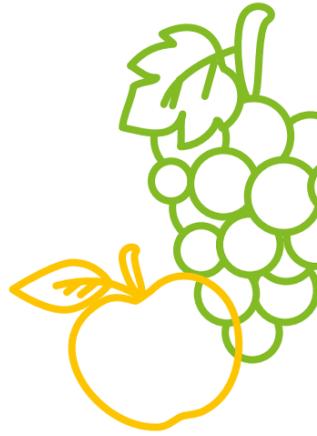
Markt Rimpar



Gemeinde Tauberrettersheim



Gemeinde Veitshöchheim



Die Gemeinden

DES LANDKREISES WÜRZBURG

2022: 52 kreisangehörige Gemeinden mit 113 Ortsteilen und 163.311 Einwohnern

Der Landkreis Würzburg wurde im Zuge der Landkreisgebietsreform am 1. Juli 1972 mit der Zusammenfassung der beiden ehemaligen Landkreise Würzburg und Ochsenfurt und der Aufnahme von insgesamt 17 Gemeinden aus den ehemaligen Landkreisen Marktheidenfeld (Böttigheim, Helmstadt, Holzkirchen, Holzkirchhausen, Neubrunn, Remlingen, Uettingen, Wüstenzell), Karlstadt (Erbshausen, Gramschatz, Hausen, Opferbaum, Rieden), Kitzingen (Oberpleichfeld, Prosselsheim) und Gerolzhofen (Obereisenheim und Untereisenheim) gebildet.

Laut dem Bayerischen Statistischen Landesamt betrug die Einwohnerzahl im neu gebildeten Landkreis Würzburg zum 1. Juli 1972 139.508 Einwohner.

Bei der anschließenden Gemeindegebietsreform wurden bis zum 1. Mai 1978 fünf Gemeinden in die kreisfreie Stadt Würzburg eingemeindet: Rottenbauer (1974), Oberdürrbach und Unterdürrbach (1976), Lengfeld und Versbach (1978), sowie aus der Gemeinde Höchberg der Ortsteil Steinbachtal (1978). Gnodstadt wurde 1978 an den Landkreis Kitzingen abgegeben. Zum 1. Juli 1978 betrug die Einwohnerzahl im Landkreis Würzburg 132.807.

Nach dem Abschluss der Gemeindegebietsreform zum 1. Mai 1978 bestehen im Landkreis noch 52 kreisangehörige Gemeinden mit insgesamt 113 Ortsteilen. 30 dieser Gemeinden gehören einer der elf Verwaltungsgemeinschaften an.

97237 Altertheim Einwohner 1.995 VGem Kist	OT: Oberaltertheim Unteraltertheim Steinbach
97239 Aub (Stadt) Einwohner 1.426 VGem Aub	OT: Aub Baldersheim Burgerroth
97241 Bergtheim Einwohner 3.858 VGem Bergtheim	OT: Bergtheim Dipbach Opferbaum
97243 Bieberehren Einwohner 872 VGem Röttingen	OT: Bieberehren Buch Klingen
97244 Bütthard (Markt) Einwohner 1.277 VGem Giebelstadt	OT: Bütthard Oesfeld Gaurettersheim Gützingen Höttingen Tiefenthal
97246 Eibelstadt (Stadt) Einwohner 3.121 VGem Eibelstadt	
97247 Eisenheim (Markt) Einwohner 1.323 VGem Estenfeld	OT: Obereisenheim Untereisenheim
97249 Eisingen Einwohner 3.337	
97250 Erlabrunn Einwohner 1.800 VGem Margetshöchheim	
97230 Estenfeld Einwohner 5.343 VGem Estenfeld	OT: Estenfeld Mühlhausen
97252 Frickenhausen a.M. (Markt) Einwohner 1.223 VGem Eibelstadt	

97253 Gaukönigshofen Einwohner 2.513	OT: Gaukönigshofen Acholshausen Eichelsee Rittershausen Wolkshausen
97255 Gelchsheim (Markt) Einwohner 814 VGem Aub	OT: Gelchsheim Oellingen Osthausen
97218 Gerbrunn Einwohner 6.515	
97256 Geroldshausen Einwohner 1.341 VGem Kirchheim	OT: Geroldshausen Moos
97232 Giebelstadt (Markt) Einwohner 5.568 VGem Giebelstadt	OT: Giebelstadt Allersheim Eßfeld Euerhausen Herchsheim Ingolstadt i.Ufr. Sulzdorf
97259 Greußenheim Einwohner 1.619 VGem Hettstadt	
97261 Güntersleben Einwohner 4.448	
97262 Hausen b. Würzburg Einwohner 2.472	OT: Hausen b.Wzbg. Erbshausen Rieden
97264 Helmstadt (Markt) Einwohner 2.667 VGem Helmstadt	OT: Helmstadt Holzkirchhausen
97265 Hettstadt Einwohner 3.660 VGem Hettstadt	

97204 Höchberg Einwohner 9.507	
97292 Holzkirchen Einwohner 958 VGem Helmstadt	OT: Holzkirchen Wüstenzell
97268 Kirchheim Einwohner 2.257 VGem Kirchheim	OT: Kirchheim Gaubüttelbrunn
97270 Kist Einwohner 2.678 VGem Kist	
97271 Kleinrinderfeld Einwohner 2.114	OT: Kleinrinderfeld Limbachshof
97273 Kürnach Einwohner 4.822	
97274 Leinach Einwohner 3.117	OT: Oberleinach Unterleinach
97276 Margetshöchheim Einwohner 3.142 VGem Margetshöchheim	
97277 Neubrunn (Markt) Einwohner 2.331	OT: Neubrunn Böttigheim
97241 Oberpleichfeld Einwohner 1.118 VGem Bergtheim	
97199 Ochsenfurt (Stadt) Einwohner 11.250	OT: Ochsenfurt Darstadt Erlach Hohestadt Hopferstadt Goßmannsdorf Kleinochsenfurt Tüchelhausen Zeubelried

Die Landräte

IM LANDKREIS WÜRZBURG SEIT 1972

97279 Prosselsheim Einwohner 1.197 VGem Estenfeld	OT: Prosselsheim Püssensheim Seligenstadt
97236 Randersacker (Markt) Einwohner 3.476	OT: Randersacker Lindelbach
97234 Reichenberg (Markt) Einwohner 4.170	OT: Reichenberg Albertshausen Fuchsstadt Lindflur Uengershausen
97280 Remlingen (Markt) Einwohner 1.511 VGem Helmstadt	
97283 Riedenheim Einwohner 707 VGem Röttingen	OT: Riedenheim Stalldorf Oberhausen Lenzenbrunn
97222 Rimpar (Markt) Einwohner 7.675	OT: Rimpar Gramschatz Maidbrunn
97285 Röttingen (Stadt) Einwohner 1.650 VGem Röttingen	OT: Röttingen Aufstetten Strüth
97228 Rottendorf Einwohner 5.275	
97286 Sommerhausen (Markt) Einwohner 1.868 VGem Eibelstadt	
97255 Sonderhofen Einwohner 852 VGem Aub	OT: Sonderhofen Bolzhäuser Sachsenheim
97285 Tauberrettersheim Einwohner 866 VGem Röttingen	

97288 Theilheim Einwohner 2.408	
97291 Thüngersheim Einwohner 2.759	
97292 Uettingen Einwohner 1.885 VGem Helmstadt	
97294 Unterpleichfeld Einwohner 3.069	OT: Unterpleichfeld Burggrumbach Hilpertshausen Rupprechtshausen
97209 Veitshöchheim Einwohner 9.454	OT: Veitshöchheim Gadheim
97295 Waldbrunn Einwohner 2.914	
97297 Waldbüttelbrunn Einwohner 4.905	OT: Waldbüttelbrunn Mädelhofen Roßbrunn
97286 Winterhausen (Markt) Einwohner 1.375 VGem Eibelstadt	
97299 Zell am Main (Markt) Einwohner 4.487	
<i>Stand: 30.06.2021</i>	



1949 – 1978
Dr. Friedrich Wilhelm



1978 – 1996
Dr. Georg Schreier



1996 – 2008
Waldemar Zorn



2008 – 2020
Eberhard Nuß



Seit 2020
Thomas Eberth



WahlWERTE

DIE POLITISCHE VERTRETUNG IM LANDKREIS WÜRZBURG

Die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Würzburg können eigenverantwortlich über die Angelegenheiten ihrer Heimat entscheiden. Sie wählen dazu Vertreterinnen und Vertreter – die Kreisrätinnen und Kreisräte und den Landrat bzw. die Landrätin. Gemeinsam bilden diese den Kreistag und die Ausschüsse des Kreistages. Ihre Entscheidungen führt die Landkreisverwaltung aus. Sie hat ihren Sitz im Landratsamt Würzburg und einigen Außenstellen.

Der Kreistag

Die 70 ehrenamtlichen Kreisrätinnen und Kreisräte tagen in der Regel vier Mal im Jahr. Ausgestattet mit Budgetrecht beschließt der Kreistag den Haushalt des Landkreises Würzburg. Im Jahr 2022 umfasst der Kreishaushalt ein Volumen von mehr als 200 Millionen Euro.

Gremien und Ausschüsse

Auf Grund der Vielzahl der Aufgaben setzt der Kreistag Ausschüsse und weitere Gremien ein, in denen Themen vorberaten oder bei Zuständigkeit des Ausschusses auch entschieden werden.

- Kreistag
- Ältestenrat
- Kreisausschuss
- Ausschuss für Bauen, Verkehr und Infrastruktur
- Ausschuss für Sport, Kultur und Ehrenamt
- Ausschuss für Umwelt, Klima, Mobilität, Energie und Landwirtschaft
- Interkommunaler Ausschuss stadt.land.wü.
- Interkommunaler Beirat des Landkreises Würzburg
- Jugendhilfeausschuss
- Personalausschuss
- Sozialausschuss
- Rechnungsprüfungsausschuss



Während der Corona-Pandemie tagte der Kreistag in verschiedenen Mehrzweckhallen der Landkreis-Gemeinden.

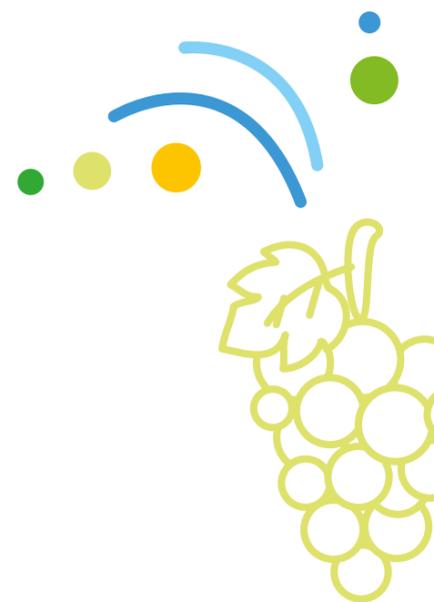


Landrat Thomas Eberth und seine Stellvertreterinnen und Stellvertreter: In der Wahlperiode 2020 bis 2026 sind das (v.l.) Felix von Zobel (UWG-FW, 3. weiterer Stellvertreter des Landrats), Karen Heußner (Bündnis 90/Die Grünen, 1. weitere Stellvertreterin des Landrats), Landrat Thomas Eberth (CSU), Christine Haupt-Kreutzer (SPD, Stellvertreterin des Landrats), Waldemar Brohm (CSU, 2. weiterer Stellvertreter des Landrats).

Der Landrat und seine Stellvertreter

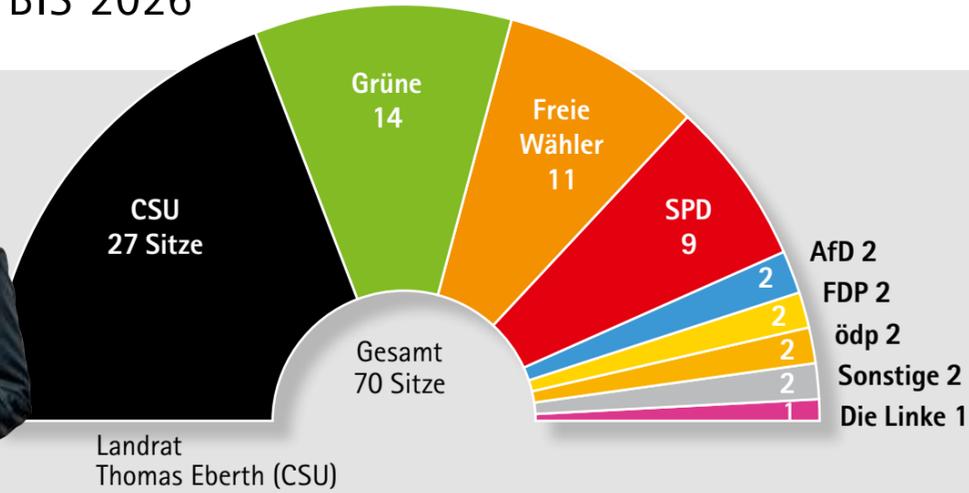
Der Landrat ist kommunaler Wahlbeamter und wird in direkter Wahl für sechs Jahre gewählt. Er ist Vorsitzender des Kreistags und der Ausschüsse. Der Landrat vertritt den Landkreis nach außen und leitet das Landratsamt, das zugleich kommunale Kreisbehörde und untere staatliche Verwaltungsbehörde ist.

Der Kreistag wählt in seiner konstituierenden Sitzung die Stellvertreterinnen und Stellvertreter des Landrats.



Der Kreistag

2020 BIS 2026



CSU-Fraktion

Behon Rosa Bezirksrätin	Hoffmann Thomas	Lehrieder Paul, MdB	Schmieg Marion
Braunreuther Sarah	Hügelschäffer Karl	Losert Burkard	Schmitt Roland
Brohm Waldemar 2. weiterer Stellvertreter des Landrats	Jungbauer Björn Fraktionsvorsitzender	Menig Heiko	Schraud Rosalinde
Friedrich Rainer	Klüpfel Uwe	Rothenbucher Andrea	Stolzenberger Michael
Götz Jürgen	Krämer Helmut	Schenk Markus	Wild Martina
Haaf Thomas	Kuhn Barbara	Schlier Konrad	Zorn Sebastian
Hellmuth Thomas	Ländner Manfred, MdL	Schmidt Martina	

BÜNDNIS 90/ Die Grünen-Fraktion

Celina Kerstin, MdL
Finstler Stefanie
Hansen Sebastian
Hecht Jessica
Heeg Rita
Heußner Karen 1. weitere Stellvertreterin des Landrats, Fraktionsvorsitzende
Dr. Hock Robert
Huber Sebastian
Klafke-Fernholz Julia
Labeille Aljoscha
May-Page Margarete
Meixner Josef
Rettner Stefan
Winzenhörlein Sven Fraktionsvorsitzender

UWG-FW-Fraktion

Fiederling Hans Fraktionsvorsitzender
Fischer Alois
Freiherr von Zobel Felix 3. weiterer Stellvertreter d. Landrats
Jobberger Ernst
Juks Peter
Kinzinger Lioba
Ment Johannes
Neckermann Heribert
Rützel Thomas
Schömiß Klara
Wild Lothar

SPD-Fraktion

Dr. Distler Eva-Maria
Eck Joachim
Grimm Tobias
Halbleib Volkmar, MdL
Haupt-Kreutzer Christine Gewählte Stellvertreterin des Landrats
Linsnbreder Eva Bezirksrätin
Schmidt Klaus
Stichler Peter
Wolfshörndl Stefan Fraktionsvorsitzender

AfD

Dr. Hay Titus
Seifert Berthold

FDP FDP/ödp-Fraktion

Kuhl Florian
Kuhl Wolfgang Fraktionsvorsitzender

ödp FDP/ödp-Fraktion

Henneberger Matthias
Marold Viktoria

Parteilos

Barrientos Simone
Stabrey Olaf

DIE LINKE

Sachs Evelyne

Der Kreistag

2008 BIS 2014

Partei	Name	Kreistag
CSU	Brell, Hermann	2008 - 2014
CSU	Breunig, Anna	2008 - 2014
CSU	Brohm, Waldemar	2008 - 2014
CSU	Eberth, Thomas	2008 - 2014
CSU	Endres, Alfred	2008 - 2014
CSU	Feuerbach, Anita	2008 - 2014
CSU	Friedrich, Rainer	2008 - 2014
CSU	Geulich, Robert	2008 - 2014
CSU	Gramlich, Edwin	2008 - 2014
CSU	Haase, Ulrike	2008 - 2014
CSU	Hügelschäffer, Karl	2008 - 2014
CSU	Jungbauer, Björn	2008 - 2014
CSU	Klopf, Günter	2008 - 2014
CSU	Klüpfel, Uwe	2008 - 2014
CSU	Konrad, Gaby	2008 - 2014
CSU	Kuhn, Barbara	2008 - 2014
CSU stellv. Landrat 01.05.2008 - 14.12.2009	Ländner, Manfred, MdL	2008 - 2014
CSU	Lehrieder, Paul, MdB	2008 - 2014
CSU	Losert, Burkard	2008 - 2014
CSU	Meckelein, Karl	2008 - 2014
CSU Landrat 2008 - 2014	Nuß, Eberhard	2008 - 2014
CSU	Rhein, Bernhard	2008 - 2014
CSU	Rudolf, Günter	2008 - 2014
CSU stellv. Landrätin 14.12.2009 - 30.04.2014	Schäfer, Elisabeth	2008 - 2014
CSU	Scheiner, Bruno	2008 - 2014
CSU	Schmidt, Martina	2008 - 2014
CSU	Schraud, Rosalinde	2008 - 2014
CSU	Wallrapp, Maria	2008 - 2014
CSU	Weidner, Winfried	2008 - 2014
CSU	Zorn, Matthias	2008 - 2014
SPD	Dr. Distler Eva-Maria, geb. Hesselbach	2008 - 2014
SPD	Gernert, Sibylle	2008 - 2014
SPD	Götz, Eberhard	2008 - 2014
SPD 1. weit. stellv. Landrat 01.05.2008 - 14.12.2009	Halbleib, Volkmar, MdL	2008 - 2014
SPD	Haupt-Kreutzer, Christine	2008 - 2014
SPD	Kinzkofer, Rainer	2008 - 2014
SPD	Koch, Heinz	2008 - 2014
SPD	Linsnbreder, Eva	2008 - 2014
SPD	Mann, Wolfgang	2008 - 2014

Partei	Name	Kreistag
SPD	Reuther, Marion	2008 - 2014
SPD	Ries, Sonja	2008 - 2014
SPD	Rüger, Otto	2008 - 2014
SPD	Schinagl, Ingrid	2008 - 2014
SPD	Schlereth, Bernhard	2008 - 2014
SPD	Stichler, Peter	2008 - 2014
SPD	Wesselowsky, Peter	2008 - 2014
SPD 1. weit. stellv. Landrat 14.12.2009 - 30.04.2014	Wolfshörndl, Stefan	2008 - 2014
UWG-FW	Freiherr von Zobel, Heinrich	2008 - 2014
UWG-FW	Fuchs, Rainer	2008 - 2014
UWG-FW 2. weiterer stellv. Landrat 2008 - 2014	Joßberger, Ernst	2008 - 2014
UWG-FW	Juks, Peter	2008 - 2014
UWG-FW	Kinzinger, Lioba	2008 - 2014
UWG-FW	Metzger, Alois	2008 - 2014
UWG-FW	Mühleck, Ludwig	2008 - 2014
UWG-FW	Oechsner, Annemarie	2008 - 2014
UWG-FW	Rost, Peter, Dr. med.	2008 - 2014
UWG-FW	Rützel, Thomas	2008 - 2014
UWG-FW	Wild, Lothar	2008 - 2014
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Celina, Kerstin	2008 - 2014
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Heeg, Rita	2008 - 2014
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Heußner, Karen	2008 - 2014
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Keck, Andreas	2008 - 2014
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Pumpurs, Eva	2008 - 2014
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Rabenstein, Lothar	2008 - 2014
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Henneberger	2004 - 2008
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Trautner, Christoph	2008 - 2014
ÖDP - verstorben	Haas, Herbert	2008 - 05.08.2011
ÖDP	Henneberger, Matthias	2008 - 2014
ÖDP - Nachrücker für KR Haas	Schenk, Otto	07.10.2011 - 2014
FDP	Krämer, Steffen	2008 - 2014
FDP	Kuhl, Wolfgang	2008 - 2014
REP	Kienast, Ernst-Alfred	2008 - 2014
REP	Seifert, Berthold	2008 - 2014

Die Übersicht über die Mitglieder des Kreistags von 1972 - 2008 finden Sie unter www.landkreis-wuerzburg.de/Publikationen in der Festschrift zum 40-jährigen Jubiläum des Landkreises Würzburg, Seite 82ff.



2014 BIS 2020

Partei	Name	Kreistag
CSU	Behon, Rosa	2014 - 2020
CSU	Brell, Hermann	2014 - 2020
CSU 3. weiterer stellv. Landrat 2014 - 2020	Brohm, Waldemar	2014 - 2020
CSU	Eberth, Thomas	2014 - 2020
CSU	Endres, Alfred	2014 - 2020
CSU	Feuerbach, Anita	2014 - 2020
CSU	Friedrich, Rainer	2014 - 2020
CSU	Götz, Jürgen	2014 - 2020
CSU	Hügelschäffer, Karl	2014 - 2020
CSU	Jungbauer, Björn	2014 - 2020
CSU	Klüpfel, Uwe	2014 - 2020
CSU	Krämer, Helmut	2014 - 2020
CSU	Kuhn, Barbara	2014 - 2020
CSU	Ländner, Manfred, MdL	2014 - 2020
CSU	Lehrieder, Paul, MdB	2014 - 2020
CSU	Lörner, Heiko	2014 - 2020
CSU	Losert, Burkard	2014 - 2020
CSU	Meckelein, Karl	2014 - 2020
CSU	Menig, Heiko	2014 - 2020
CSU Landrat 2014 - 2020	Nuß, Eberhard	2014 - 2020
CSU	Rhein, Bernhard	2014 - 2020
CSU - verstorben	Schäfer, Elisabeth	01.05.2014 - 26.06.2018
CSU	Schmidt, Martina	2014 - 2020
CSU	Schmieg, Marion geb. Wunderlich	2014 - 2020
CSU	Schmitt, Roland	2014 - 2020
CSU	Schraud, Rosalinde	2014 - 2020
CSU	Schulz, Jutta	2014 - 2020
CSU	Umscheid, Martin	2014 - 2020
CSU (Nachrücker für Schäfer E.)	Weidner, Winfried	22.10.2018 - 30.04.2020
CSU	Wild, Martina	2014 - 2020
CSU	Zenner, Marc	2014 - 2020
CSU	Zorn, Matthias	2014 - 2020
SPD	Distler, Eva-Maria, Dr. med.	2014 - 2020
SPD	Eck, Joachim	2014 - 2020
SPD (Nachrückerin für Koch H.)	Fischer, Monika	07.10.2019 - 30.04.2020
SPD	Gernert, Sibylle	2014 - 2020
SPD	Götz, Eberhard	2014 - 2020
SPD	Halbleib, Volkmar, MdL	2014 - 2020
SPD stellv. Landrätin 2014 - 2020	Haupt-Kreutzer, Christine	2014 - 2020

Partei	Name	Kreistag
SPD	Kinzkofer, Rainer	2014 - 2020
SPD - verstorben	Koch, Heinz	01.05.2020 - 24.07.2019
SPD	Linsnbreder, Eva	2014 - 2020
SPD - Mandat zurückgegeben	Reuther, Marion	01.05.2014 - 31.08.2017
SPD	Ries, Sonja	2014 - 2020
SPD	Schlereth, Bernhard	2014 - 2020
SPD	Schmid, Harald	2014 - 2020
SPD (Nachrückerin für Reuther M.)	Schnapp, Ute	13.11.2017 - 30.04.2020
SPD	Stichler, Peter	2014 - 2020
SPD	Wesselowsky, Peter	2014 - 2020
SPD	Wolfshörndl, Stefan	2014 - 2020
UWG-FW 1. weiterer stellv. Landrat 05.05.2014 - 31.01.2019	Amrehn, Armin	2014 - 2020
UWG-FW	Fiederling, Hans	2014 - 2020
UWG-FW	Freiherr von Zobel, Heinrich	2014 - 2020
UWG-FW	Fuchs, Rainer	2014 - 2020
UWG-FW 1. weiterer stellv. Landrat 18.03.2019 bis 30.04.2020	Joßberger, Ernst	2014 - 2020
UWG-FW	Juks, Peter	2014 - 2020
UWG-FW	Kinzinger, Lioba	2014 - 2020
UWG-FW	Rost, Peter, Dr. med.	2014 - 2020
UWG-FW	Rützel, Thomas	2014 - 2020
UWG-FW	Wild, Lothar	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Celina, Kerstin	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Heeg, Rita	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN 2. weitere stellv. Landrätin 2014 - 2020	Heußner, Karen	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Meixner, Josef	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Müller, Gerhard	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Pumpurs, Eva	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Stahl, Fred	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Trautner, Christoph	2014 - 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Winzenhörlein, Sven	2014 - 2020
ÖPD	Henneberger, Matthias	2014 - 2020
ÖPD	Marold, Viktoria	2014 - 2020
FDP	Kuhl, Wolfgang	2014 - 2020
REP	Kienast, Ernst-Alfred	2014 - 2020
REP	Seifert, Berthold	2014 - 2020





Blick über die Weinberge auf den Weinort Thüngersheim am Main.

Das Landratsamt Würzburg

WIR SIND FÜR SIE DA
PERSÖNLICH UND DIGITAL



„Mutterhaus“: Das Landratsamt in der Zeppelinstraße 15 in Würzburg

Rund 750 Mitarbeitende in fünf Dienststellen erledigen alle Aufgaben, für die das Landratsamt und der Landkreis Würzburg zuständig sind: Bei uns arbeiten Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte, Sozialpädagoginnen, Hausmeister, Architektinnen und Ingenieure, IT-Spezialisten, Regionalmanager, Veterinärinnen und Mediziner, Juristinnen, Hygienekontrolleure, Fleischbeschauer und andere Spezialisten in 34 Fachbereichen vom Amt für Jugend und Familie bis zum Wasserrecht tagtäglich im Dienste der Menschen im Landkreis Würzburg.

Weil es immer mehr Aufgaben und damit eine wachsende Zahl von Mitarbeitenden gibt, entsteht in den nächsten Jahren ein Erweiterungsbau mit Tiefgarage auf dem Gelände Zeppelinstraße 15 im Würzburger Frauenland: das Landratsamt der Zukunft.



Dienststelle in der Friesstraße in Würzburg



Dienststelle Ochsenfurt in der Kellereistraße



Das Jobcenter des Landkreises in der Nürnberger Straße in Würzburg



Das Veterinäramt in der Leistenstraße in Würzburg



Das Landratsamt der Zukunft: Das Preisgericht zum Wettbewerb „Landratsamt der Zukunft“ für den Erweiterungsbau des Landratsamts Würzburg hat im Februar 2022 das Konzept von Steimle Architekten und Koeber Landschaftsarchitektur aus Stuttgart mit dem 1. Preis gewürdigt. Damit verbunden war die Empfehlung des Preisgerichts an den Landkreis Würzburg, mit dem Architektenteam in konkrete Verhandlungen für die Planung des Erweiterungsbaus zu treten. Dieser Empfehlung ist der Kreistag in seiner Sitzung vom 11. März 2022 gefolgt.



Siegermodell Wettbewerb „Landratsamt der Zukunft“
© Steimle Architekten BDA / Visualisierung: Grauwald Studio



Wir schauen gern zurück. Aber noch viel lieber nach vorn!

DER LANDKREIS WÜRZBURG. SEINE MENSCHEN.
SEINE HERAUSFORDERUNGEN. SEINE STÄRKEN.

Auf den folgenden Seiten möchten wir die Entwicklung aufzeigen, die unser Landkreis seit seinem Bestehen – aber vor allem in den letzten zehn Jahren – erfahren hat. Denn wir Landkreisbewohnerinnen und -bewohner können zurecht stolz sein auf unsere schöne Heimat und ihre hohe Lebensqualität. Hier wird Kultur geschaffen und geschätzt, hier wird gern gearbeitet, leidenschaftlich und engagiert gelebt, gefeiert und genossen.

Der Landkreis Würzburg ist heute mehr denn je lebens- und liebenswert. Wo es vorangeht, lässt man sich mitziehen. Wo Freude verbreitet wird, freut man sich mit. Und wo es fast alles gibt, was wir brauchen, da geht es uns gut. Dieses Heimatgefühl kam nicht von heute auf morgen. Es ist eine Entwicklung über viele Jahre, die mit viel Arbeit, Mühe, Mut und Engagement verbunden ist.

Deshalb lassen wir auf den nächsten Seiten diejenigen zu Wort kommen, die den Landkreis Würzburg prägen, weiterentwickeln und mitgestalten: die Menschen, die hier leben.

Und wir zeigen Ihnen gerne, was sich in den letzten zehn Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen getan hat und welche Wünsche und Ziele für die Zukunft auf dem Plan stehen.



Blick vom Erlabrunner Volkenberg ins Maintal.



GUDRUN BECK

Landratsamt Würzburg, Stabsstellenfachbereich Kreisentwicklung

Der Kulturherbst des Landkreises Würzburg schreibt seit über 30 Jahren eine Erfolgsgeschichte, ist ein Stück Lebenskunst und Aushängeschild der Kultur in unserer Region. Neue Kreativität, neue Energien, neue Impulse – das wünsche ich mir für die Zukunft: eine Cocktailmischung aus vielen Zutaten, die zusammengefügt ein einzigartiges facettenreiches Gesamtwerk ergeben.

Die kulturelle Vielfalt unseres Landkreises ist eine Stärke, setzt Impulse für eine lebendige Kulturszene, schafft Raum für Begegnungen. Kultur verbindet. Kultur baut Brücken. Kultur ist ein hoher Wert. Diesen fortzuschreiben, zu bewahren, weiterzuentwickeln und zu fördern, ist das Bestreben und unsere Aufgabe. Kultur ist das, was uns Menschen ausmacht. Kultur ist die Vielfalt des Lebens. Kultur ist Reichtum.



Volles Programm

DER KULTURLANDKREIS

Der Landkreis Würzburg kann stolz auf ein vielfältiges und nahezu flächendeckendes Kulturangebot blicken. Vom kleinen Heimatmuseum, Laienspielgruppen bis hin zu professionellen Darbietungen und Formaten ist für jedes Kulturinteresse etwas geboten. Mit der Veranstaltungsreihe „Kulturherbst“ konnte der Landkreis Jahr für Jahr mehr Kunst- und Kulturschaffende zur Mitwirkung motivieren und andererseits weit über die Region Würzburgs hinaus, auf die Angebote aufmerksam machen. Das Jahr 2021 konnte trotz der pandemiebedingten Einschränkungen mit über 190 Veranstaltungen einen neuen Rekord verzeichnen.



Legendär: Der Eisenheimer Kulturherbst.



Jüdisches Museum in Veitshöchheim.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Eine Kulturlandschaft ist immer so vielfältig wie die Menschen, die sie prägen und gestalten. Die zahlreichen Musikvereine, Chöre, Heimat- und Kulturvereine sowie Ateliers, Veranstaltungen und Künstler haben sich zu einem festen Bestandteil der Daseinsvorsorge und Teil der Wirtschaftskraft etabliert. Zahlreiche neue Bühnen und Veranstaltungszentren entstanden im Landkreis, oft durch Privatinitiativen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

Mit Beginn des Regionalmanagements im Jahr 2016 wurde das erste Kulturnetzwerk „Museen im Landkreis Würzburg“ initiiert und diente als gelungene Vorlage für weitere Sparten aus den Bereichen Musik und Theater. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam wird an Lösungen

gearbeitet. Im Frühjahr 2021 konstituierte sich ein „Kulturregion-Beirat“, der sich aus allen Netzwerken, Vertreterinnen und Vertretern der Kreispolitik und weiteren Kulturbereichen zusammensetzt. Die große Innovationskraft und Motivation dieses Gremiums wird genutzt, um die Kulturregion Landkreis Würzburg gemeinsam weiterzuentwickeln.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Die „Kulturregion Landkreis Würzburg“ wird sich als Markenzeichen und Qualitätsmerkmal für unseren Arbeits- und Lebensraum etablieren. Die regionale Identität, die Wettbewerbsfähigkeit und die Aufenthaltsqualität wird weiter gestärkt. Zusätzlich werden Freizeit- und Naherholungsangebote mit den Angeboten aus dem Bereich Kultur verknüpft, um sowohl Kulturschaffende als auch Kulturinteressierte zu erreichen.

Mit der Stadt Würzburg werden die bisher schon erfolgreichen Kooperationen um den Bereich Kultur erweitert, um so die Strahlkraft der Stadt und das vielfältige Kulturangebot im Landkreis Würzburg zukunftsfähig zu verbinden.



Frankenfestspiele auf der Burg Brattenstein in Röttingen.

Genusswelt – Werkbank – Denkfabrik

ARBEIT, HANDEL, HANDWERK



EDEKA Nordbayern hat ihren Sitz in Rottendorf.

Der Landkreis Würzburg bietet rund 62.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Die Schwerpunkte haben sich dabei längst von Weinbau und Landwirtschaft hin zu innovativen, kreativen und modernen Arbeitsfeldern entwickelt – von kreativen Denkfabriken und leistungsfähigen Dienstleistern bis hin zu industriellen Arbeitsplätzen.

Rund 30% der Beschäftigten im Landkreis Würzburg sind den Bereichen Handel und Handwerk zuzurechnen. Klein-, Klein- und Mittelstandsunternehmen und -betriebe prägen den Landkreis. Der Branchenmix und die Innovationskraft der Unternehmen gewährleisten eine stabile wirtschaftliche Lage und die Sicherung der Arbeitsplätze. Mit lediglich durchschnittlich 2% Arbeitslosenquote weist der Landkreis eine stabile Arbeitsmarktlage auf.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Während die Bevölkerungszahl im Landkreis Würzburg lediglich um rund 3% zunahm, stieg

die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze insgesamt um mehr als 10%. Viele Betriebe aus dem Stadtgebiet oder aus anderen Regionen fanden im Landkreis ein neues Zuhause. Eine gute Infrastruktur und Möglichkeiten zur Entwicklung waren hierbei gute Argumente. Die Gewerbegebiete in den Städten und Gemeinden unseres Landkreises punkten entweder durch die Nähe zu den Autobahnanschlüssen A3, A7 und A81. Oder sie bieten durch ihre ländliche Lage viel Platz für neue und altbewährte Ideen.



Wegmann automotive GmbH, Veitshöchheim.

Der steigende Fachkräftemangel in Handwerk und Handel bereitet gleichwohl Sorgen. Mit einer konzentrierten Unternehmensvernetzung und aktiver Unterstützung des Regionalmanagements haben wir eine Fachkräfte- und Nachwuchsinitiative gestartet, um jungen Menschen Ausbildungs- und Berufschancen in ihrem unmittelbaren Umfeld aufzuzeigen.



Speditions- und Logistikunternehmen Hans Geis, Kürnach.

Die Sicherung der Arbeitsplätze steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen, den Standort als attraktive Region für Arbeit, Handel und Handwerk zu behaupten und auszubauen. Der Landkreis fördert und begleitet deshalb Unternehmen und engagiert sich im Rahmen der Wirtschaftsförderung für eine gesunde Weiterentwicklung des Arbeits- und Lebensraums. Er unterstützt Innovationen, schafft Netzwerke und entwickelt Arbeits- sowie Wohnortbedingungen. So berät das Team der Wirtschaftsförderung zum Beispiel bei Standortfragen, vermittelt Kontakte zu kommunalen oder privaten Anbietern von Grundstücken und Produktionsflächen. Auch für Themen wie Firmenbesuche oder Netzwerkkontakte ist das Expertenteam des Landratsamtes der richtige Ansprechpartner.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE



SEBASTIAN SPITZHÜTTL

Geschäftsführer Spitzhüttl Home Company Neubrunn

Unser Möbelhaus liegt in Neubrunn, idyllisch auf dem Land. Die hervorragende Anbindung an die A3 und das gute Netz an Bundesstraßen sorgen dafür, dass unsere Kunden aus dem ganzen Landkreis uns leicht erreichen können. Dazu profitieren wir vom guten DSL-Ausbau, konnten schon 2009 einen eigenen Online-Shop betreiben und investieren immer stärker in unsere digitale Verwaltung.

Dank des hervorragenden Bildungsniveaus im Landkreis können wir auf sehr gut ausgebildete Fachkräfte zurückgreifen. Eine immer größere Herausforderung ist es, Auszubildende zu finden. Da spielen unsere Lage und die fehlenden Busverbindungen sicherlich auch eine Rolle.

Freizeitpaß

NAHERHOLUNG UND TOURISMUS IM LANDKREIS WÜRZBURG



Beliebtes Naherholungsziel: Die Erlabrunner Badeseen.

Mehr als 1000 Kilometer Radwege und ca. 900 Kilometer Wanderwege ziehen sich kreuz und quer durch unseren Landkreis. Gut ausgebaute Alltagsradwege und attraktive Routen für Freizeit und Naherholung gibt es in allen Gemeinden. Neben dem Status als beliebte Urlaubs- und Freizeitregion gewinnt auch der heimische Tourismus mehr und mehr an Bedeutung. Von der touristischen Infrastruktur über großartige Freizeitanlagen bis hin zu einem außergewöhnlich guten gastronomischen Angebot ist der Landkreis Würzburg touristisch bestens aufgestellt.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie hat der Tourismus im Landkreis Würzburg in den

letzten zehn Jahren stetig zugenommen. Im Jahr 2019 wurden nach Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik rund 482.704 Übernachtungen im Landkreis Würzburg registriert. Dies ist eine Steigerung von 22,7% gegenüber 2018. Der Anteil ausländischer Gäste liegt im Durchschnitt bei 13%, 87% der Übernachtungsgäste kommen aus Deutschland.

Die Zahl der Rad- und Wanderwege sowie E-Bike-Ladestationen wurde erheblich ausgebaut. Gastronomie und Handel stellen sich hierauf ein. Neue Badestellen am Mainufer entstanden, das Freizeitgelände an den Erlabrunner Badeseen wurde weiterentwickelt und neue Pläne für den Guttenberger Forst angestoßen.

Der Aufbau von gemeinde- und teilweise auch landkreisübergreifenden Allianzen kam auch dem Tourismus in den betreffenden Regionen zugute. Die stärkere Vernetzung zwischen Stadt und Landkreis führte auch dazu, attraktive Freizeitangebote darzustellen und unbekannte Highlights in der Region zu vermarkten. Während der Pandemiezeiten fand das Landkreisprogramm „Urlaub dahemm“ großen Anklang bei der Bevölkerung.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

„Urlaub dahemm“ wollen wir als echte Alternative für Singles, Senioren und Familien in Stadt und Landkreis Würzburg weiterentwickeln. Die Besonderheiten und Schätze unseres Landkreises wollen wir nutzen, um regionale Identität zu bewahren und zu fördern. Neue kulturelle Angebote wollen wir verknüpfen und die „WanderErlebnis-Routen“ in unserem Landkreis weiter ausbauen, ebenso wie die interkommunalen Allianzen, die auch den Tourismus weiter voranbringen werden.



terroir f, die magischen Orte des Frankenweins: Hier in Sommerhausen bietet das terroir f im Siegelswaldchen einen herrlichen Blick über Sommerhausen, die Weinberge am Main, über Ochsenfurt, Eibelstadt bis nach Würzburg.



DOROTHEA VON DROSTE

Inhaberin und Geschäftsführerin des „Hotel am Main“ in Veitshöchheim

Trotz der aktuellen Herausforderungen blicke ich zuversichtlich in die Zukunft. Die Menschen möchten reisen. Mein Ziel für die Zukunft ist es, dass wir gemeinsam die Aufenthaltsqualität weiter erhöhen, damit Urlaubsgäste auch einen längeren Aufenthalt in unserer Region planen. In meiner Vision geht es beim Reisen um Entschleunigung und darum, Landschaft und Menschen kennenzulernen und zu erleben. Das Kulturangebot in Würzburg und Umgebung ist sehr gut. In den letzten Jahren ist viel im Bereich Freizeit geschaffen worden. Wenn wir dies weiter vorantreiben und Wanderwege ausbauen, uns wieder trauen, kleine Gasthäuser zu eröffnen,

weitere Angebote am und im Wasser gestalten und die Menschen vor Ort vernetzen – dann bietet dies nicht nur einen Mehrwert für Touristen, sondern auch für die Einheimischen. Denn Tourismus gelingt meiner Ansicht nach am besten, wenn er integriert wird, wenn alle spüren, dass jeder davon profitiert.

Ich möchte als Hotelinhaberin auch dazu beitragen, dass sich Tourismus nachhaltig aufstellt. Mit meinem Team wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Jeder kann beispielsweise durch bewusste, regionale Einkaufsentscheidungen die Region stärken. Eine Vielzahl an kleinen Schritten führt dazu, dass sich die Lebensqualität für alle erhöht – nicht nur im Bereich Tourismus und Freizeit und immer mit Blick auf die nächste Generation.



THOMAS SCHWAB

Bioland-Hof Schwab, Remlingen, Geschäftsführer der Remlinger Rüben GmbH & Co. KG

Remlinger Rüben – hinter diesem Namen stehen sowohl ein landwirtschaftliches Unternehmen als auch ein Handelsbetrieb. Der Schwerpunkt des landwirtschaftlichen Betriebes liegt im Anbau von Feldgemüse für den Lebensmitteleinzelhandel und die Direktvermarktung. Daneben werden Getreide, Bohnen und Erbsen und für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit Klee und Luzerne angebaut.

Mit unserem Handelsbetrieb Remlinger Rüben GmbH & Co KG sehen wir uns als aktiven Teil der Wertschöpfungskette und bereiten Kartoffeln, Möhren und Zwiebeln von circa 20 Partnerbetrieben überwiegend aus der Region Mainfranken auf.

Wir waren von Beginn an Teil der Öko-Modellregion (ÖMR) Waldsassengau, beteiligten uns mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherinformation sowie als Beispielbetrieb für umstellungsinteressierte Landwirtinnen und Landwirte.

Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche im westlichen Landkreis ist mittlerweile auf 30% gestiegen. Die Erweiterung der ÖMR auf den gesamten Landkreis bietet sowohl Erzeugern Perspektiven im Anbau als auch Verbraucherinnen und Verbrauchern ein Angebot an ökologisch erzeugten Lebensmitteln aus der Nähe.

Landwirtschaft im Landkreis

**DIE BÖDEN. DIE SONNE.
UND VIELE GUTE IDEEN.**

Knapp 62.000 Hektar groß ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Landkreis Würzburg. Mit viel Liebe, Sorgfalt und unermüdlicher Arbeit holen unsere Landwirtinnen und Landwirte das Beste aus den ertragreichen Böden heraus. Das Ergebnis: eine Landwirtschaft mit vielen Facetten und unterschiedlichsten Erzeugnissen – jede auf ihre ganz eigene Weise wunderbar wertvoll.

Wichtigste Anbaukultur ist Winterweizen. Es folgen Zuckerrübe, Sommergerste und Silomais. Eine Besonderheit ist die große Bedeutung von Gemüse- und Handelsgewächsen wie Spargel, Erdbeeren, Quitten oder Heil- und Gewürzpflanzen.

Während im Ochsenfurter Gau mit seinen wasserspeichernden Lössböden die Zuckerrüben besonders gut gedeihen, wächst an den Hängen des Maintals ein hervorragender Wein. Kraut und Gurken gehören schon lange in den Norden von Würzburg. Aber auch Sonderkulturen wie zum Beispiel Sojabohnen, Mohn, Kürbis, Zwiebeln, Nudelweizen und alte Getreidesorten werden bei uns angebaut. Und Rindfleisch vom Gelbvieh gehört zu den regionalen Spezialitäten.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis Würzburg stellten auf ökologischen Anbau um. Durchdachte Anbau- und Vermarktungskonzepte, die weit über den Verkauf in Hofläden hinausgehen, haben gezeigt, dass Bio nicht nur zukunftsfähig ist, sondern auch lukrativ sein kann.

Zur Allianz „Waldsassengau im Würzburger Westen“ schlossen sich im Jahr 2012 dreizehn Landkreisgemeinden zusammen, um ihre Region zukunftsfähig und nachhaltig zu gestalten. Seit 2016 ist die Allianz eine von zwölf Öko-Modellregionen Bayerns. Ziel ist es, die regionalen Bioprodukte auszubauen und damit den ländlichen Raum zu stärken.

Im konventionellen Landbau nahm die Produktvielfalt deutlich zu. Insbesondere Dinkel, Soja und Sonnenblumen verzeichneten starke Wachstumszahlen.



Seit 2021 ist der gesamte Landkreis Würzburg Öko-Modellregion.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Mit der Übergabe des Förderbescheids wird es amtlich: Der gesamte Landkreis Würzburg mit seinen 52 Gemeinden ist Öko-Modellregion und baut auf den Erfolgen der Öko-Modellregion „Würzburger Westen“ auf. Dort liegt die Anzahl der Ökobetriebe und deren Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche deutlich über dem landesweiten Durchschnitt und konnte in den letzten sieben Jahren von zwölf auf 30 Prozent angehoben werden. Daran möchte nun der gesamte Landkreis als Öko-Modellregion anschließen. Damit das gelingen kann, wird die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet, von der Produktion über die Verarbeitung und Vermarktung bis hin zur Bewusstseinsbildung für ökologische Lebensmittel in der Bevölkerung und in politisch verantwortlichen Gremien.



Die Steilhänge des Maintals bieten beste Voraussetzungen für den Weinbau.

Die Familien

KOMPETENT BERATEN UND RUNDUM UNTERSTÜTZT



Mehr als 600 Kilometer Radwege bieten viel Freizeitspaß für Groß und Klein.

Heute verstehen wir unter Familie nicht nur Vater, Mutter, Kind(er), sondern die vielfältigen Formen des Zusammenlebens von Generationen. Eltern pflegen ihre Kinder, aber immer häufiger pflegen Kinder ihre Eltern und das stellt uns vor viele Herausforderungen. Eine zentrale Aufgabe eines Landratsamtes ist es, das Zusammenleben der Menschen zu deren Wohl zu organisieren.

Erziehung in der Familie ist heute tatsächlich eine schwierige Angelegenheit, schon deshalb, weil so viele Personen und die Medien da mitreden. Die Verunsicherung vieler Eltern ist groß. Machen wir alles richtig? Erleidet mein Kind Nachteile, nur weil ich etwas falsch mache? Ratgeber gibt es zuhauf, die allerdings oft nur zu noch mehr Unsicherheit beitragen. Deshalb hat es sich der Landkreis zur Aufgabe gemacht, Eltern zu unterstützen.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Eine solche Unterstützung ist am erfolgreichsten, wenn sie persönlich ist und möglichst wohnortnah. Deshalb hat der Landkreis seit 2010 acht Familienstützpunkte, verteilt im Landkreis gegründet, die eine solche niederschwellige und positive Unterstützung bieten.

Daneben kümmern wir uns um Familien, die eine besondere Unterstützung brauchen, um sich zurechtzufinden, Kontakte zu knüpfen und sich im Landkreis, in ihrer Gemeinde wohlfühlen. Insbesondere sind dies Familien aus einem anderen Kulturkreis oder Familien, die Angehörige mit einer Behinderung betreuen.



Beliebter Treffpunkt: Der Spielplatz an der Main-Promenade in Veitshöchheim.

Freie Zeiten sind Ferienzeiten. Der Ferienpass und das Sommerferienprogramm bieten Kindern und Jugendlichen von 6 bis 17 Jahren viele Angebote und Vergünstigungen, die auch Ferien daheim attraktiv machen.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Für die Zukunft plant der Landkreis eine Öffnung des Ferienpasses hin zu einem Familienpass. Die Angebote des Landkreisferienprogramms sollen geöffnet werden und neben Kindern und Jugendlichen die Familie in ihrer Gesamtheit berücksichtigen. Zudem werden die Angebote zeitlich über die Sommerferien hinaus erweitert.



Familie Wendel aus Thüngersheim fühlt sich wohl im Landkreis Würzburg.



ANJA KULCZYNSKI

Leiterin des Familienstützpunkts Waldbüttelbrunn

Unser Familienstützpunkt in Waldbüttelbrunn wurde vor zwölf Jahren als Modellprojekt und einer der ersten Stützpunkte in Bayern eröffnet. Seitdem liest sich das Konzept Familienstützpunkt wie eine Erfolgsgeschichte.

Heute ist er eine sehr viel genutzte, nicht mehr wegzudenkende Säule im sozialen Netz, nicht nur in unserer Gemeinde. Familien, Organisationen und Gemeindeverwaltung profitieren gleichermaßen von der großen Angebotspalette. Das professionelle Kümmern um die kleinen und großen Themen aller Beteiligten trägt deutlich zu einem guten Klima für Familien im Ort bei.

Die aktuellen Anforderungen können mit zehn geförderten Wochenstunden kaum bewältigt werden. Hier wünsche ich mir für die Zukunft eine bedarfsgerechte Förderung und eine ähnlich starke Unterstützung wie in der Vergangenheit.

Sieht man die heutige Situation mit über 180 Familienstützpunkten in Bayern, so wünsche ich dem Landratsamt auch zukünftig die Offenheit und den Mut, notwendige Strukturen frühzeitig zu erkennen und aktiv voranzugehen. Ich persönlich möchte mich für die Unterstützung durch das Landratsamt, insbesondere bei Herrn Rostek für sein Engagement, bedanken. Ich gratuliere zum 50-jährigen Jubiläum!

Regionalmanagement

VIELE IDEEN UND ERFOLGREICHE UMSETZUNGEN

Im Landkreis Würzburg lässt es sich gut leben und arbeiten. Der Stabsstellenfachbereich Kreisentwicklung arbeitet daran, dass dies auch in Zukunft so bleibt: Gemeinsam mit Kreisgremien, Städten und Gemeinden werden hier innovative Strategien und Projekte zur stetigen Weiterentwicklung des Landkreises und seiner Gemeinden erarbeitet. Die Herausforderungen des demografischen Wandels, der Energiewende und des Klimaschutzes sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der regionalen Identität stehen dabei im Vordergrund. Insbesondere die Kulturförderung und -pflege, bei der es um das Handlungsfeld „regionale Identitäten“ geht, wird hierbei unterstützt.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Seit Januar 2016 engagiert sich der Landkreis Würzburg im Bereich des Regionalmanagements. Ziel aller Projektbemühungen ist es, die Region aktiv und systematisch zu vernetzen. Der Fokus liegt auf dem Zusammenwirken von Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Medien sowie der interkommunalen Zusammenarbeit.

Als Instrument der Landesentwicklung leistet das Regionalmanagement durch den Aufbau regionaler und fachübergreifender Netzwerke einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Vom Regionalmarketing über Angebote rund um die Themen Energiewende und Klimaschutz, interkommunale Allianzen, Kulturnetzwerke, Fachkräfte- und Nachwuchskräfteakquise und der Forcierung der Innenentwicklung sind in den letzten Jahren nachhaltige Instrumente entstanden, mit denen Ideen gebündelt und die Leistungsfähigkeit deutlich gesteigert werden.



Herausforderung der Zukunft: Noch mehr erneuerbare Energie im Landkreis zu erzeugen.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Gerade das Koordinieren der unterschiedlichen Projekte ist von großer Bedeutung, schließlich gibt es zahlreiche Initiativen, die regionale und auf eine bestimmte Zielgruppe zugeschnittene Lösungen anbieten. Sie alle an einem Tisch zusammenzubringen und damit die Attraktivität, Wirkungs- und Handlungsmöglichkeit des Kreises im Ganzen zu erhöhen, das ist eine der spannenden Aufgaben in der Kreisentwicklung. Die demographische Entwicklung, der Klimawandel, die Digitalisierung und drängende Fragen der Wirtschaft warten auf schlüssige Antworten.

OLIVER WEIDLICH

Leiter des Sachgebietes Raumordnung, Landes- und Regionalplanung der Regierung von Unterfranken

Das Regionalmanagement Würzburgs hat sich in kurzer Zeit über viele erfolgreiche Projekte etabliert. Ich bin froh darüber, dass wir beim Aufbau dieser Strukturen helfen konnten. Das engagierte Team trägt wesentlich dazu bei, dass die Menschen hier auch in Zukunft gut und gerne wohnen und arbeiten werden, und hat die großen Herausforderungen im Blick, zum Beispiel den Klimaschutz und die Demographie. Wir werden weiter Flächen für erneuerbare Energien finden müssen, ohne den Wert des Bodens zu vergessen. Wir wollen mobil sein, aber weniger Schadstoffe ausstoßen. Wir werden älter und wissen, dass weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen – umso mehr muss der Landkreis attraktiv für Fachkräfte bleiben. Gemeinsam mit den Kommunen und engagierten Gruppen sorgt das Regionalmanagement dafür, dass die Lösungen projektbezogen auf den Landkreis zugeschnitten sind. Gleichzeitig ist uns wichtig, die Stadt-Land-Kooperation weiter zu forcieren, beispielsweise durch interkommunale Gewerbegebiete, um die Wirtschaftskraft in der Region zu halten.

„Wir werden weiter Flächen für erneuerbare Energien finden müssen, ohne den Wert des Bodens zu vergessen.“



Wein, Kunst und Kultur am Main: In Sommerhausen, Winterhausen und Eibelstadt.



DIE FRAKTIONSVORSITZENDEN IM KREISTAG 2020-2026

Von links nach rechts: Hans Fiederling (UWG-FW), Sven Winzenhörlein und Karen Heußner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Stefan Wolfshörndl (SPD), Matthias Henneberger und Wolfgang Kuhl (ÖDP/FDP), Björn Jungbauer (CSU)

Die Zukunft gestalten

POLITIK IM LANDKREIS WÜRZBURG

Wann welche Kreisstraße saniert wird, welche Ausstattung die Realschule in Ochsenfurt oder das Deutschhaus-Gymnasium erhalten, wo ein neues Seniorenzentrum gebaut wird, wie hoch die Vereinsförderung ausfällt, wie viele Millionen Euro pro Jahr in den Öffentlichen Personennahverkehr investiert werden oder ob es eine eigene Kita für die Kinder der Mitarbeitenden des Landratsamtes geben soll – über solche und viele andere Themen entscheidet der Kreistag des Landkreises Würzburg als politische Vertretung der Bürgerinnen und Bürger. Dabei übernimmt der Landkreis überörtliche Aufgaben, deren Lösungen für die Gemeinden unwirtschaftlich (wie zum Beispiel der Unterhalt eines Krankenhauses) oder finanziell nicht tragbar wären (wie der Bau weiterführender Schulen).

Im eigenen Wirkungskreis steht dem Landkreis das Selbstverwaltungsrecht zu. Das bedeutet: Die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises können eigenverantwortlich über die Angelegenheiten ihrer Heimat entscheiden. Sie wählen dazu alle sechs Jahre ihre Vertretung: 70 Kreisrätinnen und Kreisräte für den Kreistag sowie einen Landrat oder eine Landrätin.

Als Hauptorgan unseres Landkreises legt der Kreistag die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über die Angelegenheiten des Landkreises, soweit die Kreisräte sie nicht dem Landrat übertragen haben oder dieser kraft Gesetzes zuständig ist. Der Kreistag wird von den wahlberechtigten Einwohnerinnen und Einwohnern des Landkreises für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

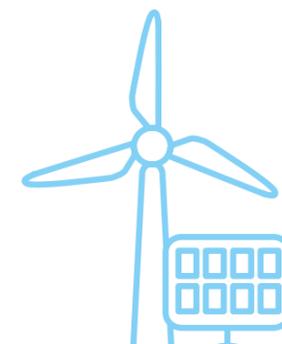
Der Landrat ist kommunaler Wahlbeamter und wird in direkter Wahl für sechs Jahre gewählt. Er ist Vorsitzender des Kreistages und der Ausschüsse, vertritt den Landkreis nach außen und leitet das Landratsamt, das zugleich kommunale Kreisbehörde und Untere staatliche Verwaltungsbehörde ist.

Die 70 ehrenamtlichen Kreisrätinnen und Kreisräte tagen in der Regel vier Mal im Jahr im Plenum und sehr viel öfter in insgesamt elf Ausschüssen. Hier reichen die Themen vom Jugendhilfe-Ausschuss über den Interkommunalen Ausschuss stadt.land.wü. bis zum Ausschuss für Umwelt, Klima, Mobilität, Energie und Landwirtschaft. Ausgestattet mit Budgetrecht beschließt der Kreistag den Haushalt des Landkreises Würzburg. Seine Entscheidungen führt die Landkreisverwaltung aus. Sie hat ihren Sitz im Landratsamt Würzburg und einigen Außenstellen sowie in der Dienststelle Ochsenfurt.

Der aktuelle Kreistag konstituierte sich im Mai 2020 und setzt sich aus acht Parteien zusammen: CSU (27 Sitze), Bündnis 90/Die Grünen (14), UWG/FW (11), SPD (9), FDP (2), ÖPD (2), AfD (2), Die Linke (1) sowie zwei parteilosen Kreisräten.

Landrat ist seit 1. Mai 2020 Thomas Eberth (CSU). Seine Stellvertreterinnen und Stellvertreter sind Christine Haupt-Kreutzer (SPD), Karen Heußner (Bündnis 90/Die Grünen), Waldemar Brohm (CSU) sowie Felix von Zobel (UWG/FW).

Seit 2019 gibt es einen Jugendkreistag im Landkreis Würzburg, in dem 70 Jugendliche aus dem Landkreis über jugendpolitische Themen diskutieren und über ein jährliches Budget von 10.000 Euro verfügen.



LANDKREIS-POLITIK: GEGENWART UND ZUKUNFT



BJÖRN JUNGBAUER

ist zehn Jahre jünger als der Landkreis Würzburg, wohnt in Margetshöchheim und ist seit 2014 1. Bürgermeister der Gemeinde Kirchheim. Jungbauer ist Mitglied des Kreistags seit 2008 und seit Mai 2020 Fraktionsvorsitzender der CSU-Kreistagsfraktion.

„Die letzte Dekade war in meinen Augen eine sehr gute für den Landkreis Würzburg und seine 52 Gemeinden. Zum Ende des ersten Jahrzehnts im neuen Jahrtausend blickte man noch pessimistisch in die Zukunft, die prognostizierte demografische Entwicklung zeichnete ein negatives Bild, die Auswirkungen der Finanz- und Schuldenkrise waren deutlich zu spüren. Glücklicherweise ging es dann jedoch steil bergauf. Das Leben auf dem Land wurde wieder attraktiv, die Menschen erkannten den großen Mehrwert darin und die Vorteile davon. Tüchtige Gewerbetreibende schufen Arbeitsplätze und die Kommunalpolitik sorgte für gute Rahmenbedingungen. Ich wünsche uns zum nächsten runden Geburtstag des Landkreises folgende positive Schlagzeilen für die Rückschau auf das nun kommende Jahrzehnt:

- Stadt & Land – Hand in Hand
- Aus viel Ich wurde noch mehr Wir
- Gesellschaft – Umwelt – Wirtschaft im Gleichklang: für die Herausforderungen wurden gute Lösungen gefunden.“

STEFAN WOLFSHÖRNDL

sitzt seit 1996 im Gemeinderat von Gerbrunn. 2002 wurde er 1. Bürgermeister der Gemeinde und zog 2008 für die SPD in den Kreistag ein. Von 2009 bis 2014 war er 1. weiterer Stellvertreter von Landrat Eberhard Nuß.

„Unser Landkreis wurde dynamischer, weltoffener und moderner. Investitionen in Bildung und Verwaltung und engagierte Gemeinden haben den Wohn- und Wirtschaftsraum „rund um Würzburg“ nach vorne gebracht. Aber auch die Kultur kam nicht zu kurz, freiwillige Leistungen unterstützen Vereine und Ehrenamt. Gerade wenn es herausfordernd wird, wie 2015 bei der Integration von Geflüchteten oder in der Corona-Pandemie, zeigt sich das gute Zusammenspiel von Landkreis, Gemeinden und unserer bunten Zivilgesellschaft. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein. Die üblichen Schlagworte gelten für die kommenden Jahre auch für uns im Landkreis. Zur Digitalisierung und der Klimaanpassung möchte ich den sozialen Zusammenhalt, Bildung und gesellschaftlichen Ausgleich anpacken. Niemand darf verloren gehen.“

KAREN HEUSSNER

ist seit 2008 Kreisrätin und seit 2014 Fraktionssprecherin (Doppelspitze) bei den GRÜNEN. Seit 2014 ist sie stellvertretende Landrätin sowie seit 2020 2. Bürgermeisterin und Mitglied des Gemeinderats in Thüngersheim.

SVEN WINZENHÖRLEIN

ist seit 2014 Kreisrat und seit 2020 Fraktionssprecher (Doppelspitze) bei den GRÜNEN. Winzenhörlein ist Mitglied des Marktgemeinderats und seit 2020 2. Bürgermeister von Höchberg.

„Nicht nur die Vielfalt der Menschen, sondern auch die politische Bühne im Landkreis Würzburg ist in den letzten zehn Jahren breiter geworden, und so fließen heute viel mehr Themen und Fragestellungen als früher in die angewachsenen Aufgaben des Landkreises ein. Wir wünschen dem Landkreis, dass es immer besser gelingt, diese Vielfalt

Wie blicken die Fraktionsvorsitzenden der im Kreistag vertretenen Parteien auf die letzten zehn Jahre zurück – und was wünschen sie dem Landkreis Würzburg für die kommenden zehn Jahre?



als Vorteil zu sehen und positiv für die Menschen zu nutzen. In den nächsten zehn Jahren sehen wir das Thema Klimawandel ganz vorne. Klimaanpassung und entschlossene Vermeidung klimaschädlichen Handelns sind Herausforderungen, bei denen der Landkreis für die Kommunen Unterstützer und Vorbild werden muss. Gemeinsam wird daran gearbeitet werden, dass auch die kommenden Generationen in unserem Landkreis gute Lebensbedingungen vorfinden.“

WOLFGANG KUHL

zog 2008 in den Kreistag Würzburg ein und ist Fraktionsvorsitzender der FDP/ ÖDP. Seit 2008 ist er darüber hinaus Gemeinderat in Erlabrunn.

„In den letzten Jahren standen große Projekte an und es gab wichtige Investitionen: Der Umbau der Main-Klinik, der Ausbau des ÖPNV und die Modernisierung der Schulen sind nur einige Beispiele. Im kommenden Jahrzehnt sollte der Landkreis nun die Chancen der Digitalisierung nutzen und sich fit für die Zukunft machen. Wichtig dabei ist eine Kreispolitik, die bürgernah, ansprechbar und im politischen Streit fair ist.“

MATTHIAS HENNEBERGER

ist seit 1996 Kreisrat der ÖDP und deren Fraktionsvorsitzender. Der Steuerberater ist zudem 3. Bürgermeister von Randersacker. Aktuell ist er stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FDP/ÖDP-Fraktionsgemeinschaft.

„Prägend für uns sind die Themen Ökologie und Finanzen: die Schulden der 90-er Jahre wurden zurückgeführt, gleichzeitig wurden beim Nahverkehr (Vertaktung und Schüler-165-Euro-Ticket) und mit dem Radwegeprogramm richtige

Weichen gestellt. Für die Zukunft ist uns ein zukunftsfähiger, lebenswerter und heimatverbundener Landkreis wichtig. Als kleiner Reißnagel tragen wir dazu bei, die richtige Richtung zu halten.“

HANS FIEDERLING

gehört seit 2014 dem Kreistag an und ist seitdem auch Fraktionssprecher der UWG-FW. Von 2008 bis 2020 war er 1. Bürgermeister der Gemeinde Waldbrunn, zuvor war er seit 1990 Mitglied des Gemeinderats und ab 2002 2. Bürgermeister von Waldbrunn.

„Viele Kommunen haben sich sehr gut entwickelt. Durch die Neubaugelände erfolgte ein Zuzug an Neubürgern und es siedelten sich wirtschaftlich starke Unternehmen an, sodass sich die Finanzlage positiv entwickelte. Kindergärten und Schulen mussten erweitert oder neu gebaut werden. Der Zusammenschluss der Gemeinden zu Allianzen wird seine Wirkung in den kommenden Jahren zeigen.

Der Landkreis konnte unter anderem in den Radwegebau, den Ausbau des ÖPNV und in den Neubau der Realschule Ochsenfurt investieren. Die Planung für den Neubau der Main-Klinik in Ochsenfurt erfolgte, Seniorenheime wurden neu errichtet. Dennoch zeichnet sich ein Investitionsstau auf Landkreisebene ab, beispielsweise bei den Förderschulen, der Sanierung der Kreisstraßen sowie der Erweiterung des Landratsamtes. Vermutlich muss verstärkt auf die Ausgaben geachtet werden. Viele der anstehenden Probleme werden nur mit Blick auf die Region und durch eine ernst gemeinte Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Würzburg gelöst werden können.“

Der Jugendkreistag

JUNGE MENSCHEN GESTALTEN IHRE ZUKUNFT

Am 18. März 2019 beschloss der Kreistag Würzburg, einen Jugendkreistag mit dem Ziel ins Leben zu rufen, das politische Engagement junger Menschen zu fördern und ihnen einen Gestaltungsraum für ihre Ideen zu geben.

Wer im Landkreis wohnt und zwischen 14 und 17 Jahren alt ist, kann gewählt oder bestimmt werden. Die Wahl oder Ernennung zum Mitglied für ein Jahr findet an der Schule statt. Die Zahl der Delegierten pro Schule hängt davon ab, wie viele Schulen teilnehmen. Insgesamt besteht der Jugendkreistag aus bis zu 70 Mitgliedern.

Mindestens zweimal im Schuljahr kommt der Jugendkreistag zusammen. Gemeinsam werden Ideen und Vorschläge gesammelt und zur Diskussion gestellt, dann wird abgestimmt. In eigener Verantwortung beschließt der Jugendkreistag über die Verwendung von Mitteln in Höhe von 10.000 Euro und entscheidet selbst, welche Projekte damit im Landkreis umgesetzt werden sollen.



2019 pflanzten die Mitglieder des Jugendkreistags gemeinsam mit Landrat Eberhard Nuß eine Weiße Maulbeere im Garten des Landratsamtes.



Engagiert für jugendpolitische Themen im Landkreis Würzburg (v.l.): Mia Morell, eine der Sprecherinnen des Jugendkreistags, Clemens Fensterle, ehemaliger Sprecher und Leni Mühl, Mitglied des Jugendkreistags.



Die Sitzungen des Jugendkreistags finden im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes statt und sind öffentlich – genau wie des Kreistags.

Um den Wunsch des Jugendkreistages im Landkreis Würzburg nach mehr Biodiversität zu unterstreichen, wurden amtierende und ehemalige Mitglieder des Jugendkreistags und weitere Jugendliche Ende 2021 gemeinsam mit Landrat Thomas Eberth selbst aktiv und pflanzten gemeinsam 86 Obstbäume in Leinach.

MIA MORELL

Ich hoffe, dass der Jugendkreistag eine größere öffentliche Präsenz einnimmt und bei Fragestellungen des Kreistags, die für Jugendliche von Bedeutung sind, in einer Beraterfunktion hinzugezogen wird. Zudem sehe ich mehr Schulen beteiligt und wünsche, dass das angedachte Wahlsystem durch ein erhöhtes Interesse umgesetzt werden kann, sodass innerhalb der jeweiligen Schule Wahlen zum Jugendkreisrat oder zur Jugendkreisrätin stattfinden. Es wäre optimal, wenn unsere Belange vor allem bezüglich ÖPNV und Umweltschutz eine größere Reichweite und Einfluss erzielen. Dies könnte nicht nur durch eine Zusammenarbeit mit einem äquivalenten städtischen Gremium, sondern auch durch den Zusammenschluss von Jugendkreistagen auf Regierungsbezirk- oder gar Landesebene geschehen, was der Jugendkreistag Würzburg initiieren könnte.

CLEMENS FENSTERLE

Jugendlich sein ist für mich eine – meist schöne – Verbindung aus Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Besonders die Zukunft beschäftigt mich und viele andere immer mehr. Der Jugendkreistag ist für uns Jugendliche eine tolle Möglichkeit, Politik, welche den Weg für unsere Zukunft vorgibt, aus erster Hand kennenzulernen und selbst mitzubestimmen. Ich bin überzeugt davon, dass die Jugend in der Politik eine wachsende Bedeutung hat, weil ein Großteil der politischen Themen unsere Zukunft und damit unser Leben maßgeblich beeinflussen. Deshalb muss es das Ziel sein, den Jugendkreistag in seiner Position zu stärken, so dass dieser fester Bestandteil der Lokalpolitik wird. Auch eine überregionale Jugendpolitik wie einen Jugendkreistag für Unterfranken halte ich für sinnvoll. Gemeinsam, überregional und generationsübergreifend können wir viele zukünftige Probleme lösen.

LENI MÜHL

Mir ist besonders wichtig, dass der Landkreis weiterhin ein Treffpunkt für Jugendliche ist. Gerade nach der herausfordernden Zeit der Pandemie, die auch an jungen Menschen nicht spurlos vorbeiging, sollen Räume geschaffen werden, die soziale Bindung und Kommunikationsraum bieten. Attraktive Aktionen können Folgen der Pandemie ein wenig abfedern. Kinder und Jugendliche werden dabei sicher wieder tolle Erlebnisse und Erinnerungen sammeln. Für neue Ideen solcher Veranstaltungen wollen auch wir im Jugendkreistag in den nächsten Jahren sorgen. Der Jugendkreistag bietet uns Jugendlichen eine tolle Chance, sich mit Politik auseinanderzusetzen und mitzuwirken. Ich freue mich auf weitere schöne Jahre im Landkreis.

Schützen. Bewahren. Genießen.

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE IM LANDKREIS WÜRZBURG

Natur und Landschaft schöpfen im Landkreis Würzburg aus dem Vollen. Weinberge, naturnahe Laubwälder, Streuobstwiesen und Magerrasen machen die Region zu einem reichen Kulturraum. Der Erhalt dieser Vielfalt ist wichtig für Mensch und Tier.

Die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt sorgt für den Vollzug der Naturschutzgesetze. Sie ist an Genehmigungsverfahren beteiligt, gibt Stellungnahmen ab, koordiniert Landschaftspflegemaßnahmen, setzt Artenschutzprojekte um und bringt ihre Kompetenzen ins Flächenmanagement ein. Auch berät das Team die Landkreisgemeinden bei ihrer Bauleitplanung und steht allen Bürgerinnen und Bürgern bei artenschutzrechtlichen Fragen zur Verfügung.

Rund um die Stadt Würzburg steht die Naturschutzbehörde durch den Zuwachs an Bevölkerung, Arbeitsplätzen und Infrastruktur im Spannungsfeld der zunehmenden Beanspruchung der Natur, staatlicher Genehmigungsvorgaben und dem Erhalt der Naturschutzwertigkeit in Fläche und Qualität. Im Landkreis Würzburg (968 qkm) konzentrieren sich die Naturschutzmaßnahmen auf die Täler der Flüsse und die großen Waldflächen.

Der Landschaftspflegeverband unterstützt diese Aktivitäten durch die Umsetzung verschiedener Förderprogramme.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Seit 30 Jahren fördert der Freistaat Bayern die Pflege und naturschutzorientierte

Bewirtschaftung ausgewählter Gebiete. Im Landkreis Würzburg wurden in den letzten Jahren im Mittel jährlich über 1.000.000 Euro staatliche Fördermittel über die Naturschutzbehörde ein- und umgesetzt.

Ein besonderes Highlight war die aktive Teilnahme am LIFE+-Projekt MAINMUSCHELKALK. Zusammen mit der Stadt Würzburg und den Kreisen Main-Spessart und Bad Kissingen wurden im Trockenbiotopverbund der Natura-2000-Gebiete weitgehende Naturschutzmaßnahmen durchgeführt. Ca. 40 ha wurden erstmals entbuscht und fast vollständig wieder in landwirtschaftliche Pflege gebracht. Besonders stolz sind wir auf ca. 8 ha Grunderwerb mit anschließender Umgestaltung für Naturschutzzwecke und Biotopverbund.

Das staatliche Ziel des Biotopverbundes im Offenland mit 15 % in 2030 gilt es auch im Landkreis Würzburg zu erreichen. Die Umsetzung des Streuobstpaktes der Bayerischen Staatsregierung wird seitens der Naturschutzbehörde beratend und fördernd begleitet.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Wir wollen die Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Förderung deutlich ausbauen. Vor Kurzem hat der Landkreis Würzburg ein eigenes Förderprogramm des Naturschutzes ergänzend zu den staatlichen Programmen aufgelegt.

Nicht zuletzt wollen wir die digitalen Medien auch für die Umsetzung unserer Aufgaben und Darstellung unserer Ziele und Botschaften nutzen.

KRISCHAN CORDS

Geschäftsführender Vorstand Main-Streuobst-Bienen eG, Margetshöchheim

Im Jahr 2014 wurde die Main-Streuobst-Bienen eG gegründet. Mittlerweile zählt sie 130 Mitglieder. Als Bioland-Betrieb bewirtschaften wir knapp 50 Hektar mit mehreren tausend Streuobstbäumen im Landkreis Würzburg.

Die Arbeit mit den hochstämmigen Obstbäumen, die unsere Kulturlandschaft maßgeblich prägen, ist unseren Mitgliedern eine Herzensangelegenheit. Dabei betreiben wir Naturschutz und Sortenerhalt. Die Produkte, die aus den traditionellen Obstsorten entstehen – wir vermarkten sie unter der Dachmarke „MainSchmecker“ – spiegeln die Vielfalt dieser naturnahen Lebensräume wider.

Der Erhalt von Streuobstwiesen ist zeit- und damit kostenintensiv. Mit dem richtigen Wissen kann die Pflege leichter von der Hand gehen und handwerklich verarbeitet bieten die vielen Obstsorten höchste Genüsse. Ich habe die Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen, dass immer mehr Menschen diesen Schatz erkennen, pflegen (oder pflegen lassen) und pflanzen.



Ein Landkreis in Bewegung

VERKEHR UND MOBILITÄT

Für rund 305 km Kreisstraßen und eine Vielzahl großer und kleiner Brücken ist der Landkreis Würzburg zuständig. Ein gut ausgebautes Straßennetz ist nicht nur für den Individualverkehr, sondern auch für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr im ländlichen Raum wichtig. Mit der Marke „APG – Der Landkreis-Bus“ erfüllt das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg die Aufgaben eines bürgernahen und effizienten ÖPNV. Ein dichtes und gut ausgebautes Radwegenetz trägt der zunehmenden Bedeutung des Radverkehrs für die Freizeit und Naherholung, aber auch als Alltagsrouten Rechnung.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Mehrere Millionen Euro werden jährlich in den Erhalt und Ausbau des Kreisstraßennetzes investiert. Im Jubiläumsjahr 2022 sind hierfür 9,5 Millionen Euro eingeplant. Wichtige Ortsumgehungen wurden geplant und auf den Weg gebracht. Viele Kilometer neue Radwege sowie der Aufbau einer Ladeinfrastruktur für E-Bikes und E-Autos sind entstanden.

Seit August 2021 fahren Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Würzburg besonders günstig: Statt 365 Euro zahlen sie für das 365-Euro-Ticket VVM nur noch 165 Euro. Jeweils 100 Euro werden vom Landkreis und von der jeweiligen Wohnortgemeinde übernommen.



Auch in den Landkreis-Gemeinden – wie hier in Rimpar – entstehen immer mehr Ladesäulen für E-Autos.

Der Landkreis-ÖPNV erlebte eine umfangreiche Modernisierung: Über 70% der APG-Busse fahren mit der neuesten Umweltnorm Euro 6 und sind mit Klimaanlage und WLAN ausgestattet. Fahrgäste aus dem Landkreis Würzburg können mit einem Fahrschein Bus, Bahn und Straßenbahn nutzen, und das bis nach Kitzingen oder in den Landkreis Main-Spessart. In der Juliuspromenade 40-44 in Würzburg können sich Kunden persönlich und individuell zum ÖPNV beraten lassen.



Der Öffentliche Personennahverkehr wird im Landkreis Würzburg von der APG – Der Landkreis-Bus betrieben.

Seit August 2021 fahren Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Würzburg besonders günstig: Statt 365 Euro zahlen sie für das 365-Euro-Ticket VVM nur noch 165 Euro. Jeweils 100 Euro werden vom Landkreis und von der jeweiligen Wohnortgemeinde übernommen.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Im Spannungsfeld zwischen Umweltschutz, Landverbrauch und Straßenbau muss der Ausbauzustand der Kreisstraßen auch zukünftig nicht nur erhalten, sondern auch punktuell verbessert werden.

Der weitere Ausbau eines flächendeckenden, lückenlosen und alltagstauglichen Radwegenetzes im Landkreis sowie Lademöglichkeiten für Elektro-Fahrzeuge in erreichbarer Nähe werden einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. In partnerschaftlichem Wirken von Wirtschaft und Kommunen und mit der Unterstützung des Landkreises.

Ab 2022 werden die ersten APG-Busse mit Hybridtechnik im Einsatz sein. Auch Bushaltestellen werden zunehmend digitalisiert und barrierefrei ausgebaut, um den Fahrgästen bestmöglichen Komfort vom Einstieg bis hin zur Endstation zu bieten. Die APG beteiligt sich außerdem aktiv an der Erweiterung des Verkehrsverbundes in das östliche Unterfranken.



FLORIAN GRÜNBERG

wohnt in Güntersleben

Als ich noch in der Stadt arbeitete, hatte ich viele Hindernisse zu überwinden, um aus Güntersleben mit dem Bus zur Arbeit nach Würzburg fahren zu können. Gehsteige, Stufen, im Weg parkende Autos – was viele Menschen gar nicht wahrnehmen, stellt für mich als Rollstuhlfahrer ein Hindernis dar. Ich war zudem darauf angewiesen, dass Busfahrerinnen und Busfahrer die Einstiegsrampe herunterklappen, damit ich einsteigen kann. Gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten des Landkreises, Ernst Joßberger, setzte ich mich dafür ein, solche Barrieren in Güntersleben abzubauen. Gehsteige wurden für mich gesenkt, das Busunternehmen schulte seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und meine Haltestelle wurde die erste barrierefreie im Ort. Leider ist sie bis heute eine von wenigen geblieben, gleichzeitig wird sie nicht von allen Bussen

angefahren. Hinzu kam der zunehmend schwierige Einstieg am Busbahnhof. Die Schwierigkeiten meines Anfahrtsweges waren mit ein Grund für mich, die Arbeitsstelle zu wechseln. Heute nutze ich nur noch selten den ÖPNV.

Die Busse sind inzwischen toll ausgestattet. Sie lassen sich so absenken, dass das Einsteigen mit dem Rollstuhl problemlos möglich ist. Ich würde mir wünschen, dass die Gemeinden jetzt noch bei der Gestaltung ihrer Haltestellen nachziehen. Das Problem trifft ja nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Seniorinnen und Senioren oder Eltern mit Kinderwagen. Mindestens eine barrierefreie Haltestelle in jedem Ort wäre ein Anfang. Jede zusätzliche ist ein Gewinn und ein weiterer Schritt in die richtige Richtung!



Chancengleichheit

GLEICHSTELLUNG, INTEGRATION & INKLUSION

Die Gleichstellung aller Geschlechter, die Integration zugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger und die Wahrnehmung der Interessen von Menschen mit Behinderung erfordern einen Struktur- und Kulturwandel auf zahlreichen Ebenen. All diese Bereiche haben ein gemeinsames Ziel: die gleichberechtigte, ungehinderte und uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft und die aktive Verhinderung von Gewalt, Ausgrenzung, Benachteiligung oder Diskriminierung.



Menschen sind nicht behindert, sie werden behindert.

DAS BÜRO FÜR CHANCENGLEICHHEIT

Der jüngste Fachbereich des Landratsamtes in Würzburg vereint seit 2021 die Gleichstellungsstelle, den

Beauftragten für Menschen mit Behinderung, den Integrations- und den Inklusionsbeauftragten unter einem Dach.

Hier geht es darum, auf individuelle Bedürfnisse der einzelnen Personen und Gruppierungen einzugehen, diese durch eine starke Vernetzung in der lokalen Politik zu vertreten und zu stärken und dabei stets die betroffenen Menschen in den Vordergrund zu stellen. Dies beginnt bei innovativen Schutzkonzepten für von Gewalt betroffene Frauen oder Trans: Menschen, zum Beispiel durch die Einrichtung eines Frauenhauses im Landkreis. Die Arbeit beinhaltet auch das Aufbrechen stereotyper Rollenbilder von Frauen und Männern, die Förderung von Gerechtigkeit, Diversität und Gleichstellung als Möglichkeit zur freien und bewussten Wahl der Lebensgestaltung. Denn trotz rechtlicher Grundlagen erleben vor allem Frauen noch immer in bestimmten Bereichen deutliche Nachteile.

Darüber hinaus zählt die aktive Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung in regelmäßigen Sprechstunden zu den Leistungen des Büros. Die Prüfung und Sicherung der Barrierefreiheit bei allen öffentlichen Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen oder konkrete Verbesserungen im öffentlichen Personennahverkehr und nicht zuletzt aktive Hilfs- und Unterstützungsangebote für zugewanderte Menschen gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Büros.

So setzt sich das Team des Büros für Chancengleichheit als Impulsgeber und unter aktiver Mitwirkung in kommunalpolitischen Gremien Tag für Tag für die gesamtgesellschaft-

liche Akzeptanz und Toleranz gegenüber allen Menschen ein – unabhängig von Geschlecht, Behinderung, Krankheit, Alter, Herkunft, Sozialstatus, sexueller Orientierung und Bildungsniveau.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Ein Hauptaugenmerk liegt in der Begleitung einer zu 100 % barrierefreien Ausgestaltung des geplanten Neubaus des Landratsamts. Das Team des Büros für Chancengleichheit verfolgt mit großer Energie das klare Ziel, ein größeres Bewusstsein in der Bevölkerung für gleichstellungsrelevante Themen zu schaffen und eine „selbstverständliche“ Umsetzung von Gleichstellung, Inklusion und Integration im Alltag zu ermöglichen, ohne dass es weiterer konkreter Vorschriften oder Quoten bedarf.



Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Not nach Deutschland geflüchtet sind, können mit dem richtigen Integrationsprogramm in ihrer neuen Heimat wertvolle Fachkräfte werden.

ANNA SEY UND ANGELA THEISEN

Inhaberinnen des 3fStudio Sey, Studio für inklusive und integrative Theaterworkshops

Als wir vor 20 Jahren unser Studio gegründet haben, waren vor allem drei Beweggründe gegeben, die auch heute noch unser Motto sind: Zum einen, möglichst allen Kindern und Jugendlichen eine schöne Woche zu ermöglichen – auch jenen, deren Eltern nicht die finanziellen Möglichkeiten haben oder die durch Geschlecht, Herkunft, Aussehen, körperliche oder geistige Beeinträchtigungen keine Anerkennung und selten einen Weg in eine Gemeinschaft finden.

Zum zweiten, in unseren Workshops das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden zu stärken, ihnen zu zeigen, was in ihnen steckt.

Und zum dritten: aus allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Team zu bilden. Denn bei den Kindern und Jugendlichen beginnt der Prozess, ob wir alle gleich sehen oder manche gleicher, nicht erst bei Politik und Gesetzen.

Wir haben uns durchgekämpft, haben niemals aufgegeben und haben einiges im Kleinen erreichen können. Wir hatten glücklicherweise, trotz immer wiederkehrenden Steinen, die uns in erster Linie von Menschen mit Neid und Machtgelüsten in den Weg gelegt wurden, Unterstützerinnen und Unterstützer. Wir erhoffen uns für die Zukunft, dass es immer mehr Angebote wie das unsere gibt, und dass wir gemeinsam die Jugendlichen stärken können, damit für sie die Gleichheit etwas Normales wird.

Sport im Landkreis Würzburg

BEWEGUNGSFÖRDERUNG FÜR ALLE



Im Jugendhaus Leinach des Landkreises Würzburg bietet die Sporthalle Raum für gemeinsamen Spaß.

Bereits in den 80er-Jahren startete die Sportförderung des Landkreises Würzburg. Heute steht das Team der Service-stelle Sport rund um Sportreferentin Sandra Handke als Ansprechpartner für circa 180 Sportvereine im Landkreis zur Verfügung und kümmert sich um die Durchführung zahlreicher Aktionen und Wettbewerbe wie das Kreissport- und das Kreisschwimmfest sowie diverse Fortbildungsangebote und Kampagnen zum Thema Sport und Bewegung.



Mehr als ein Dutzend Frei- und Hallenbäder sowie Badestellen am Main laden im Landkreis Würzburg Jung und Alt zu gesunder Bewegung und Wasserspaß ein.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH
Kernpunkt ist die Förderung der Sportvereine, orientiert an der bayerischen Vereinspauschale. Ursprünglich mit 200.000 Euro, dann erhöht auf 300.000 Euro sichert die Förderung den Vereinen eine Finanzgrundlage, die gerade auch in Zeiten der Pandemie essenziell wichtig war und bis heute ist.

Die Förderung der Schwimmfähigkeit für Kinder im Grundschulalter ist eine Gemeinschaftsaufgabe, der sich auch der Landkreis stellt. Jährlich 200.000 Euro werden Frei- und Hallenbädern im Landkreis zur Verfügung gestellt, um ihren Beitrag zur Schwimmfähigkeit zu leisten. Darüber hinaus bietet das Projekt „Tauch nicht ab – lern schwimmen!“ gemeinsam mit der Stadt Würzburg und dem staatlichen Schulamt ehrenamtliche Unterstützung für den schulischen Schwimmunterricht.

Seit einigen Jahren organisieren das Sportzentrum der Universität, die Stadt Würzburg und die „Thomas Lurz und Dieter Schneider Sportstiftung“ gemeinsam mit dem Landkreis das NoLimits Inklusionssportfest zur Förderung des Behindertensports und der Inklusion. So ist ein engagiertes Netzwerk für Inklusionssport in der Region Würzburg entstanden.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE
In Anbetracht vieler wichtiger Themen und Fragestellungen im Bereich der Sportförderung hat der Ausschuss für Sport, Kultur und Ehrenamt 2021 beschlossen, eine Sportentwicklungsplanung auf den Weg zu bringen. Verwaltung, Politik und Sport erarbeiten gemeinsam Vorschläge und Ideen für die Zukunft des Sports im Landkreis. Ein bedeutendes Thema wird angesichts des demografischen Wandels sicherlich der Seniorensport und die Entwicklung passender Angebote sowohl für aktive als auch für die gesundheitlich oder altersbedingt weniger agilen Seniorinnen und Senioren sein. Auch die allgemeine Gesundheitsprävention, insbesondere die frühkindliche Bewegung, ist Thema der zukünftigen Sportentwicklung, ebenso der Inklusionssport. Einen zukünftigen Schwerpunkt sieht der Landkreis darin, durch Sport Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen. Dasselbe gilt für neu zugewanderte Menschen.



ROLAND SAUER

Geschäftsführender Gesellschafter DJK Rimpar Wölfe

Der Sport, insbesondere der Handball in der Region, liegt mir seit fast 20 Jahren am Herzen. Seit nunmehr zehn Jahren spielen die Rimparer Wölfe, 2007 aufgestiegen aus der Landesliga bis in die 2. Bundesliga, durchgängig in der 2. Handball-Bundesliga! Wir haben bewiesen, dass es mit professioneller Arbeit auch im Landkreis Würzburg möglich ist, Spitzenleistungen hervorzubringen. Unser nachhaltiges und einmaliges Projekt, die Kombination aus Profi-Sport und Be-

ruf / Ausbildung auf dem dualen Weg, hat bundesweit und in der Region überzeugt und vor allem uns zu einem einmaligen Markenzeichen in Handball-Deutschland gemacht. Unsere Vision ist nicht nur die Fortsetzung unseres Weges, sondern unser erfolgreiches Projekt auf die nächste Stufe, Top 25 im Handball-Land Deutschland, der weltbesten Liga, zu bringen. Daran werde ich auch die nächsten Jahre konsequent und mit Überzeugung arbeiten.

Mitten in Europa

EIN WIRTSCHAFTSSTANDORT ERSTER KLASSE

Der Landkreis bietet Hidden Champions und Startup-Unternehmen gleichermaßen gute Bedingungen. Die guten Verkehrsverbindungen an drei Autobahnen, der ICE-Knotenpunkt Würzburg, die Mainschiffahrt oder der Verkehrslandeplatz Giebelstadt bieten hervorragende Rahmenbedingungen für jede Unternehmensanforderung. Die Nähe zum Universitäts- und Hochschulstandort Würzburg gewährleistet die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft und sorgt immer wieder für entsprechenden Fachkräftezuwachs.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Der Landkreis Würzburg entwickelte sich durch attraktive Arbeitgeber, Zuzüge innovativer Unternehmen und viele neue, interessante Arbeitsplätze zum Wirtschaftsstandort erster Klasse weiter. Mehr als 75% der Unternehmen bewerten nach dem IHK-Standortreport 2021 den Landkreis mindestens mit der Note gut. Die Beschäftigungsquote ist hoch.

Der Landkreis ist an den beiden Gründerzentren Innovation (IGZ) und Technologie (TGZ) beteiligt und unterstützt außerdem das Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken, um Startup-Unternehmen bestmögliche Unterstützung zu gewähren. Für Neugründer oder Unternehmensansiedlungen existiert ein Flächen- und Immobilienmanagement und der Landkreis ist auch Anlaufstelle für Informationen zu aktuellen Förder- und Beratungsangeboten.



Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu beschleunigen, ist eines der Ziele für die nahe Zukunft. Die Universität Würzburg ist hierbei ein wichtiger Partner. Dabei sind wir besonders auf Zukunftstechnologien ausgerichtet: Information und Kommunikation, Biotechnologie, neue Werkstoffe, erneuerbare Energien und Umwelt-Management. Wie gut das gerade für junge Unternehmen im Raum Würzburg funktioniert, zeigen Aushängeschilder wie das TGZ in Würzburg, das HiTech-Zentrum in Höchberg und der Technologiepark in Rimpar.

Die Gründerszene unterstützen wir mit Beratung und Hilfeleistung – ob es nun um konkrete Fragen, um Unterstützung bei Formalitäten oder um das Networking und die Kontaktpflege mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Würzburg geht. Durch Nutzung von attraktiven Leerständen in Innerortsbereichen verstärken und beleben wir den ländlichen Raum. Interessante Arbeitsplätze und ein attraktives Wohnumfeld für die Fach- und Nachwuchskräfte im Landkreis gehören dabei zusammen.



Auch Global Player wie s.Oliver haben ihren Firmensitz im Landkreis Würzburg.



Die beiden Geschäftsführer der Pfenning Elektroanlagen GmbH Ochsenfurt (v.l.): Dipl.-Ing. (FH) Wilhelm Pfenning und Werner Müller.

WILHELM PFENNING

Gründer und Geschäftsführer der Pfenning Elektroanlagen GmbH

Der Hauptsitz unseres Unternehmens befindet sich in Ochsenfurt, der größten Stadt im Landkreis Würzburg. Die Anbindung an die Verkehrswege A7 und A3 sowie an die Eisenbahn sind optimal.

Wir befassen uns mit der Errichtung von Anlagen im Bereich der Energietechnik. Hierzu gehört die Fertigung von Stromspeichern, ohne die weder die Energiewende noch der Ausbau der Elektromobilität erfolgreich sein können.

Die Prozess-Automatisierung zur Herstellung von Lebensmitteln ist ein weiteres, sehr erfolgreiches Standbein. Hafentechnik, automatische Lagerausrüstungen, Kraftwerksanlagen

sowie die Automatisierung von Fernwassersystemen gehören ebenfalls zu unserem Leistungsspektrum. Die Energieversorgungsanlagen des größten Riesenrads der Welt (in Dubai) kommen aus unserem Hause.

Die Entwicklung, Konstruktion und Fertigung der Anlagen erfolgen – ebenso wie die Ausbildung unserer Fachkräfte – im eigenen Unternehmen oder mit leistungsfähigen Partnern aus dem Landkreis.

Wir wünschen uns sehr, dass der wichtige mittelständische Wirtschaftsstandort Ochsenfurt weiter erhalten und gestärkt wird.



PATRICIA NENNSTIEL-TISCHLER

Koordinatorin Mehrgenerationenhaus WABE, Waldbrunn

Das Mehrgenerationenhaus WABE ist eine soziale Einrichtung der Gemeinde Waldbrunn. Es ist aus freiwilligem Engagement entstanden, existiert seit elf Jahren und ist Teil eines Förderprogrammes des Familienministeriums. Im Landkreis Würzburg ist es das einzige Haus dieser Art.

Unsere WABE ist ein Treffpunkt von Generationen. Wir bieten Raum für Begegnung und gemeinsame Aktivitäten und verstehen uns als Drehscheibe für Dienstleistungen, Projekte, Kooperationen und nachbarschaftliches Engagement. Für mich als Koordinatorin ist es wunderbar zu erleben, dass für fast jede Aufgabe und jede Tätigkeit Menschen gefunden werden,

die sich gerne engagieren. Rund 90 Ehrenamtliche in jedem Alter sind regelmäßig und zuverlässig aktiv. Insbesondere das „aktive Alter“ bringt sich zahlreich ein. Unser Mehrgenerationenhaus schafft hier Rahmenbedingungen, sorgt für die Betreuung und achtet auf die Sinnhaftigkeit des Engagements: in der Leseförderung, der Alltagsbegleitung, der Nachbarschaftshilfe, der Gruppenleitung und Mitgestaltung von generationsübergreifenden Freizeit- und Bildungsangeboten. Für die Zukunft hoffe ich, dass sich die nächste Generation ebenfalls für diese wertvolle Arbeit begeistern lässt.

Gesund und selbstbestimmt BIS INS HOHE ALTER

Der Landkreis Würzburg hat durch sein Kommunalunternehmen im Bereich der Seniorenarbeit in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen. Acht Pflegeheime und sieben Service-Wohnanlagen für Seniorinnen und Senioren in Stadt und Landkreis Würzburg bieten ein umfassendes Angebot an Dauer-, Kurzzeit- und Tagespflege mit Fokus auf eine ganzheitliche und individuelle Versorgung. Die aktuellen Zahlen des neuen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts zeigen allerdings, dass man sich auf den Erfolgen nicht ausruhen darf. Viele Landkreisgemeinden werden in den kommenden Jahren eine stark alternde Gesellschaft haben, auf die man sich rechtzeitig einstellen und Ideen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln muss.



WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

In den vergangenen Jahren wurden die Weichen für die Zukunft gestellt. Man hat beispielsweise die Wohn- und Pflegeberatung ausgebaut und als eine der ersten Kommunen in Bayern einen eigenen Pflegestützpunkt gegründet. Um das Beratungsangebot des Landkreises abzurunden wird seit zwei Jahren auch zum Thema „Demenz“ informiert. Die dafür zuständige Fachstelle für pflegende Angehörige steht hier Ratsuchenden unterstützend und beratend zur Seite. Weiterhin organisiert die Abteilung Senioren mit den „Kulturbrücken“ eine Kulturreihe für Menschen mit Demenz und bietet mit dem „Genusstisch“ ein Essensangebot in Gesellschaft für Seniorinnen und Senioren und mit den „Seniorenwochen“ eine bunte Veranstaltungsreihe an. Im Zuge der Pandemie und der Notwendigkeit gerade

für Menschen hohen Alters, zu Hause zu bleiben, entstand die „Info-Post für Senioren“, ein Newsletter, der Freude und Ablenkung in den Alltag der älteren Generation bringt und den Menschen ermöglicht, sich auch zu Hause körperlich und geistig fit zu halten. Als neue alternative Wohnform wurden zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften in einer Landkreisgemeinde eröffnet, welche durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalunternehmens begleitet werden.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Die Seniorenzentren und die Beratungsangebote der Abteilung Senioren sind vollständig getrennte Einrichtungen innerhalb des KU. Sie müssen daher getrennt dargestellt werden. Die Angaben zu den Seniorenzentren Röttingen und Aub gehören daher in das Kapitel „Wohnen und Leben im Alter“. In den kommenden Jahren wird ein barrierefreies Musterhaus im Landkreis eröffnet, um das Thema „Wohnen im Alter“ noch besser vermitteln zu können. Weiterhin ist geplant, „Young Carers“, also Kinder und Jugendliche, die ihre Angehörigen pflegen, speziell zu unterstützen. Ebenfalls soll der Fokus auf das Thema Ehrenamt gelegt werden. Unter diesem Begriff laufen unter anderem Überlegungen, die Senioren und Seniorengenossenschaften weiter an das Thema Digitalisierung heranzuführen.



In Eibelsstadt steht eines von acht Seniorenzentren in Trägerschaft des Kommunalunternehmens.

Darauf basiert die Zukunft

ERZIEHUNG UND BILDUNG



Grundschule
Güntersleben

Bildung und Erziehung sind gesellschaftliche Aufgaben, die sich an alle richten: an Institutionen ebenso wie an Schulen und Kindertagesstätten, an die Kinder- und Jugendhilfe und letztendlich an alle Bürgerinnen und Bürger. Ganz besonders sind Eltern von Erziehungsaufgaben betroffen. Deshalb ist es eine zentrale Aufgabe des Amtes für Jugend und Familie, Eltern in ihrer Erziehungstätigkeit zu unterstützen, Informationen zu geben, zu beraten und im Notfall auch einzuschreiten.

Betreuung, Bildung und Erziehung gehören untrennbar zusammen und definieren die Qualität der Angebote. Eltern wollen ihre Kinder nicht nur gut versorgt, sondern in ihrer

Entwicklung unterstützt und gefördert sehen. Das leisten die 140 KiTas heute in einer tollen Qualität, unterstützt von der Kindertagesstättenfachaufsicht und -beratung des Landratsamtes.

Knapp 40 Grund- und Mittelschulen, betreut vom staatlichen Schulamt, stehen flächendeckend im Landkreis zu Verfügung – die Schuldichte in der Region Würzburg ist bemerkenswert. Für viele Grund- und Mittelschülerinnen und -schüler bedeutet das: kurze Wege, Bildungsangebote und Freunde in nächster Nähe.

Darüber hinaus ist das Landratsamt als Sachaufwandsträger verantwortlich für die hohe Ausstattungsqualität der jeweils zwei Realschulen (Höchberg und Ochsenfurt) und Gymnasien (Veitshöchheim und Deutschhaus-Gymnasium Würzburg) sowie der Rupert-Egenberger-Förderschule.



Deutschhaus-Gymnasium Würzburg

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Ein sozialpolitischer Schwerpunkt war in den letzten Jahren der Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen. Zunächst an den Förder- und Mittelschulen, dann an den Grundschulen und weiterführenden Schulen, ist sie neben dem Unterricht ein unverzichtbarer Bestandteil des Erziehungs- und Bildungsauftrags. Gerade benachteiligte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern finden hier eine individuelle Unterstützung.



Realschule Ochsenfurt

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Bildung findet überall und in jeder Lebensphase statt, nicht nur im Jugendalter. Ob es um berufliche Angelegenheiten geht, um Bildungsbedarfe von Seniorinnen und Senioren oder um die Bedeutung des selbstbestimmten Lernens außerhalb von Institutionen: Wir brauchen für die Zukunft einen weit über den schulischen Alltag hinausgehenden Bildungsblickwinkel.

Deshalb hat der Landkreis Würzburg eine Bildungs koordinations geschaffen, die in einem ersten Schritt die gemeinsame Bewerbung von Stadt und Landkreis Würzburg um die Auszeichnung „Bayerische Bildungsregion“ bearbeitet. Bildungsträger schulischer und außerschulischer Angebote aus Stadt und Landkreis werden zukünftig in einem Bildungsnetzwerk zusammenarbeiten, um unsere wichtigste Zukunftsressource „Bildung“ zu fördern.

MARCUS RAMSTEINER

RSD Schulleiter der Realschule Höchberg



„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

Benjamin Franklins Zitat drückt aus, was auf unser Land besonders zutrifft: Statt auf Ressourcen zurückgreifen zu können, sind es die Menschen und ihr Können, ihre Skills und Kompetenzen, die zählen. In einer zunehmend digitalisierten und vernetzten Welt kommt gerade Schulen die besondere Aufgabe zu, junge Menschen für die sich stetig wandelnde Zukunft fit zu machen. Dazu bedarf es neben engagierten Lehrkräften auch guten äußeren Voraussetzungen, die dieses zukunftsorientierte Lernen fördern. Ob Giga-Leitungen oder Schüler-Tablets, Systembetreuer oder smarte Tafeln: Der Landkreis Würzburg nimmt sich dieser Aufgabe seit vielen Jahren mit großem Engagement an und stattet seine Schulen vorbildlich aus. Wir freuen uns über die tolle Unterstützung und sagen ganz herzlich DANKE!



MARKUS SCHMACHTENBERGER

Winzer aus Randersacker

Als Winzer in der 12. Generation betreibt man Weinbau immer auch als Erbe für kommende Generationen. Das bedeutet, dass wir ökologisch und nachhaltig Weine erzeugen. Deshalb sind wir Mitglied bei der Gruppe Ethos, die ihre Werte in einem Codex manifestiert hat. Wichtige Eckpfeiler des Codex sind Biodiversität, handwerkliches Arbeiten, der Erhalt der Steillagen sowie der soziale Umgang miteinander.

Unsere Steillagen liegen mir sehr am Herzen. In Randersacker erzählen sie eine über 1200 Jahre alte Kulturgeschichte. Sie sind Teil unseres Landschaftsbildes und ziehen Gäste von nah und fern an. Weine aus diesen Lagen sind unverwechselbare Botschafter Frankens.



Ein Geschenk der Natur

SPITZENWEINE UND PREMIUMBIERE

Im milden Klima des Landkreises Würzburg wachsen und gedeihen die fränkischen Weintrauben an sonnigen Hängen direkt vor der Tür. Über 60 Weingüter mit ihren Winzerinnen und Winzern sorgen dafür, dass der Wein aus Franken weit über die Grenzen unserer Region hinaus geschätzt und geliebt wird.

Steile Hanglagen prägen das Landschaftsbild, die Arbeit im Weinberg und die herausragende Qualität der hier erzeugten Weine stärken die Identifikation mit unserer Heimat. Die Fränkischen Weinköniginnen kommen als moderne und fachkundige Botschafterinnen des Frankenweins nicht selten aus unserem Landkreis. Mit der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim hat eine bedeutende Forschungs- und Bildungseinrichtung ihren Sitz im Landkreis Würzburg.

Auch das Bier hat hier seine Hochburg: In Ochsenfurt sorgen mit der Brauerei Oechsner und der Kauzen-Bräu gleich zwei Privat-Brauereien dafür, dass die fränkische Brautradition auch in unserem Landkreis lebendig ist. In zahlreichen Biergärten, bei Volksfesten und in vielen Gaststätten werden die qualitativ hochwertigen Biere aus Ochsenfurt ausgeschenkt.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Ein umfassendes Tourismuskonzept rund um den Weinbau und den ländlichen Raum führte zu hoher Wertschöpfung, Standortvorteilen und mehr Lebensqualität der Bevölkerung. Allein sieben „Magische Punkte des Frankenweins – terroir f“ entstanden im Landkreis. Die Stärkung der Dachmarke „Silvaner“ sowie ein modernes Design des „Bocksbeutels“ trugen zur Etablierung des Frankenweins in der deutschen Weinlandschaft bei. Der Öko-Weinbau befindet sich weiter auf dem Vormarsch.

Neue starke Biersorten trugen veränderten Konsum- und Geschmacksrichtungen Rechnung. Eine stetige Modernisierung der Anlagen sicherte die Produktivität der Brauereien.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Die Anpassung an den Klimawandel durch Bewässerungskonzepte unter Einbindung aller Akteure wird ein Schwerpunkt in der Arbeit in den Weinbergen sein. Die Förderung der Biodiversität im Weinberg, die wachsende Zahl der Ökwinzer und die Bildung nachhaltig arbeitender Winzergruppierungen wie der Gruppe ETHOS in Randersacker werden hierbei eine große Rolle spielen.

Nicht nur mit der Rebsorte Silvaner hat der Weinbau im Landkreis Würzburg starke Hebel zur weiteren Stärkung des ländlichen Raumes, der Erhöhung der Lebensqualität und zum Erhalt des Kulturreichtums unserer Heimat.

Auch das von den Ochsenfurter Brauereien mit Landrat Thomas Eberth gemeinsam gebraute Geburtstagsbier zum 50-jährigen Landkreisjubiläum zeigt den hohen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Stellenwert der Ochsenfurter Biere. Diesen mit neuen Ideen nachhaltig zu festigen und auszubauen, ist das erklärte Ziel der traditionsreichen Brauhäuser.



Mehr als 60 Weingüter gibt es im Landkreis Würzburg.

Aktiv für Aktive

DIE SERVICESTELLE EHRENAMT



FEEL FR.E.E. - so heißt das Jugendprojekt der Servicestelle Ehrenamt.

Ein Drittel der Bevölkerung engagiert sich ehrenamtlich. Weil die Idee, für andere aktiv zu sein, im Landkreis besonders beliebt und gewünscht ist, kümmert sich die Servicestelle Ehrenamt darum, dass gemeinnützige Organisationen und interessierte Helferinnen und Helfer zusammenfinden, berät in allen Fragen rund ums Freiwilligenmanagement und fördert eine zeitgemäße Anerkennungskultur.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

2011 wurde die Bayerische Ehrenamtskarte im Landkreis eingeführt und steht seitdem

als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges intensives und bürgerschaftliches Engagement. Kartenbesitzerinnen und -besitzer erhalten bayernweit Vergünstigungen bei den teilnehmenden Partnern, die Servicestelle lädt zudem regelmäßig zu attraktiven Veranstaltungen ein.

2015 erreichte die Servicestelle Ehrenamt mit der Einführung von „FEEL FR.E.E.“ („Freiwillig.Ehrenamtlich.Engagiert – das Schuljahr, das dich weiterbringt“) einen weiteren Meilenstein: Das ehrenamtliche Schuljahr für Jugendliche blickt heute als feste Institution auf mehr als 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurück. 2020 entstand unter der Leitung von Kerstin Gressel gemeinsam mit dem Filmemacher Christoph Kirchner ein eigener Kurzfilm, der die Arbeit der Jugendlichen an sieben der insgesamt rund 180 Einsatzstellen porträtiert (zu sehen unter www.landkreis-wuerzburg.de/FEEL-FR-E-E-Filmprojekt) 2021 startete die Servicestelle das Projekt „V.I.O.LA WÜ, das



digitale Verzeichnis für Vereine, Initiativen und Organisationen im Landkreis Würzburg“. Außerdem ist sie einer von 21 Kompetenzstandorten „digital verein(t)“ in Bayern.

2021 feierte die Servicestelle „10 Jahre Ehrenamtskarte“ und verleiht 2022 die 10 000. Ehrenamtskarte im Landkreis. Auf dem Zukunftsplan der Servicestelle steht das Weiterbildungsangebot „Fit fürs Ehrenamt“, das in Kooperation mit dem Nachbarlandkreis Schweinfurt weiter ausgebaut wird, sowie eine gemeinsame Ehrenamtstour mit dem Kreisjugendring und der Servicestelle Sport, um sich mit Vereinen und Gemeinden im Landkreis vor Ort auszutauschen. Im Bereich FEEL FR.E.E. werden weitere Schwerpunkte wie Integration und Inklusion ausgebaut. Geplant ist auch ein Mixt-Media-Konzept, bei dem sich engagierte Personen journalistisch beteiligen können. Die Entwicklung einer nachhaltigen Strategie zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements für den gesamten Landkreis Würzburg wird die Servicestelle sicherlich auch die kommenden zehn Jahre ausreichend beschäftigen.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE



LORENA BULLA

Teilnehmerin „FEEL FR.E.E.“ und ehrenamtliche Aktive aus dem Landkreis Würzburg

Schon seit meiner frühen Kindheit bin ich ehrenamtlich aktiv und das gehört bis heute fest zu meinem Leben dazu. Vom Musikverein über die Jugendfeuerwehr bin ich zum Roten Kreuz und der Wasserwacht gekommen, wo ich mich bis heute engagiere. Fast ein Jahr lang war ich außerdem Landesschülersprecherin der bayerischen Mittelschulen. Während meiner Schulzeit wurde ich auf „FEEL FR.E.E.“ aufmerksam und fand das Konzept toll. Drei Jahre lang war ich ehrenamtlich tätig: erst im Jugendzentrum und dann beim Roten Kreuz. Das war eine schöne Zeit, die Arbeit hat mir immer viel Spaß gemacht.

Ich habe tolle Menschen kennengelernt, wofür ich sehr dankbar bin. Die Zusammenarbeit zwischen den Ehrenamtlichen ist sehr familiär – die „Ehrenamtsfamilie“ ist einfach immer da. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass das Ehrenamt mehr Wertschätzung erfährt. Man bekommt oft viel zurück, aber eben nicht immer. Ich habe meine Arbeit nie als „Freizeitopfer“ gesehen, sondern als Bereicherung. Man sammelt unglaublich viel Erfahrung, die nicht nur andere, sondern auch einen selbst weiterbringt. Heute weiß ich genau, was ich will: In Kürze beginne ich meine Ausbildung zur Rettungsanwältin.



FAMILIE ALIALI

wohnt seit 2015 im Landkreis Würzburg

Wir sind die Familie Aliali und kommen aus Syrien. 2015 kam Mama Tabarak mit den Zwillingen Asal und Anfal nach Deutschland, ein Jahr später folgte Papa Aiman mit den großen Kindern Joudi und Mohamad. Nach unserer ersten Station in Veitshöchheim leben wir nun seit 2018 in einer Wohnung in Rimpar. Die Zwillinge besuchen die Realschule, die beiden Großen beginnen im kommenden Jahr ihre Ausbildung: Joudi zur Krankenschwester und Mohamad zum KFZ-Lackierer. Wir sind dankbar für die großartigen Bildungschancen für unsere Kinder und sehr froh, hier im Landkreis Würzburg als Familie in einer Demokratie und in Frieden leben zu können.

Wir mögen Würzburg und den Landkreis sehr, Veitshöchheim gefällt uns am besten! Wir würden uns wünschen, die Niederlassungserlaubnis für alle sowie die Chance auf eine Einbürgerung zu bekommen. Nur unsere Oma in Syrien fehlt uns sehr. Wir warten auf die Genehmigung, sie zu uns holen zu dürfen, denn sie lebt allein, ist gebrechlich und bräuchte dringend unsere Hilfe.

Stark. Sozial. Vor Ort.

DIE SOZIALEN AUFGABEN DES LANDKREISES

Wenn das Einkommen nicht für die Miete reicht, wenn die Rente so schmal ist, dass man nicht davon leben kann, wenn Kinder aus finanziellen Gründen nicht an der Klassenfahrt teilnehmen können, wenn die Schulden über den Kopf wachsen, wenn man langfristig arbeitslos ist, wenn man vor einem Krieg nach Deutschland flüchten musste, dann steht das Landratsamt mit vielfältigen sozialen Leistungen und Hilfen bereit.

Der Landkreis Würzburg gehört bereits seit 2005 zu den 104 Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland, die ein kommunales Jobcenter betreiben. Motto und Motivation lauten „Stark. Sozial. Vor Ort.“ Das Jobcenter Landkreis Würzburg unterstützt Landkreisbürgerinnen und -bürger auf dem Weg in Arbeit und Ausbildung, ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe durch Beschäftigung und bietet Möglichkeiten der Qualifizierung. So sichern wir über finanzielle Hilfen die Existenz von Menschen, die erwerbsunfähig sind oder deren Lohn nicht zum Leben reicht. Auch als Arbeitsvermittlung im engen Kontakt zu regionalen Arbeitgebern versuchen wir, Arbeitssuchende wieder in Lohn und Brot zu bringen.



Das Jobcenter Landkreis Würzburg steht für finanzielle Unterstützung und Vermittlung in Arbeit.

Menschen, die ganz oder teilweise ihre Angelegenheiten rechtlich nicht mehr besorgen können, bekommen einen Betreuer als gesetzlichen Vertreter. Die Betreuungsstelle am Landratsamt Würzburg informiert als zentrale Anlaufstelle die Bürgerinnen und Bürger über Vorsorgevollmachten, weist neu bestellte Betreuer in ihre Aufgabengebiete ein und arbeitet eng mit den Amtsgerichten zusammen. Durch Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote steht sie Betreuern und betroffenen Personen zur Seite.



Ankunft von Geflüchteten aus der Ukraine im März 2022 in einer Notunterkunft des Landkreises in Leinach.

Auch die Betreuung der dezentralen Asylunterkünfte und der zentralen Gemeinschaftsunterkünfte obliegt dem Landratsamt. Was 2015 mit den Flüchtlingsströmen aus Syrien und Afghanistan begann, setzt sich nun durch den Krieg in der Ukraine fort: Von Gewalt und Flucht traumatisierte Menschen kommen zu uns und brauchen Unterkünfte und die Versorgung mit Nahrung und Kleidung, Kinder müssen betreut oder beschult werden und viele Geflüchtete brauchen auch psychosoziale Betreuung. Dies leistet der Landkreis Würzburg gemeinsam mit den Hilfsorganisationen und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Und die Hilfe hört nicht auf, wenn Asylsuchenden längerfristiger oder dauerhafter Aufenthalt in unserem Land gewährt wird.



Schon 2015 nahm der Landkreis Würzburg mehr als 1000 Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan auf.

Fairtrade-Landkreis Würzburg

GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN,
FAIR KONSUMIEREN

Mit der regelmäßig zertifizierten Auszeichnung zum „Fairtrade-Landkreis“ setzt der Landkreis Würzburg ein Zeichen für gerechtere Handelsbeziehungen. Zum Beispiel beim Ausschank von fair gehandeltem Kaffee im Landratsbüro oder bei Sitzungen und Veranstaltungen. Schulen, Kindergärten, Vereine und Kirchen im Landkreis verwenden Fairtrade-Produkte und führen Bildungsaktivitäten rund um den fairen Handel durch. Und immer mehr Einzelhändler und Gastronomen rund um Würzburg bieten Produkte aus fairem Handel an.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

2016 erhielt der Landkreis Würzburg erstmalig die Auszeichnung zum „Fairtrade-Landkreis“ und trägt diese bis heute. Schon im April 2012 erhielt Güntersleben als erste Landkreis-Gemeinde die Zertifizierung zur „Fairtrade-Town“. Auch die erste Fairtrade-Schule im Landkreis, die Ignatius-Gropp-Schule, liegt in Güntersleben. Die Gemeinde steht in ihrer Vorreiterrolle stellvertretend für weitere Fairtrade-Towns im Landkreis: Auf Güntersleben folgten Ochsenfurt, Veitshöchheim, Rottendorf, Reichenberg und Randersacker. Acht Kitas, zwölf Schulen, 14 Vereine und mehr als 100 Geschäfte und gastronomische Betriebe übernehmen in alltäglichen Entscheidungen und Einkäufen Verantwortung für fair und nachhaltig gehandelte Produkte. Bereits neun Weltläden haben ihr komplettes Sortiment mit hochwertigen Produkten aus zertifiziert fairem Handel zusammengestellt. Ergänzend zu den gern besuchten Läden in Erlabrunn, Güntersleben, Hettstadt, Ochsenfurt, Randersacker, Reichenberg, Rottendorf und Waldbüttelbrunn eröffnete zuletzt der Weltladen in Rimpar im Herbst 2021 seine Türen.

Um auch Schülerinnen und Schülern den Fairtrade-Gedanken näherzubringen und sie bei Aktionen zu unterstützen, verleiht der Landkreis kostenfrei einen mobilen Verkaufsstand – zum Beispiel für den Verkauf von Pausensnacks aus gerechtem Handel. In Kooperation mit der Stadt Würzburg entstand zudem der Einkaufsführer „regional - fair - bio“, der regionalen Anbietern und Direktvermarktern eine Bühne bietet und ihre Produkte vorstellt.

Die Menschen im Landkreis Würzburg werden sich immer mehr bewusst, dass ein fairer Umgang mit Erzeugern und eine nachhaltige Handelskette für eine solide weltweite Entwicklung unabdingbar sind. Aktuell bewerben sich Gerbrunn, Rimpar, Waldbüttelbrunn, Erlabrunn und Thüngersheim um die Auszeichnung als „Fairtrade-Town“, weitere werden folgen. Auch der Landkreis hält an der regelmäßigen Zertifizierung fest und leistet somit – gemeinsam mit allen Fairtrade-Towns und -Einrichtungen im Landkreis – einen wichtigen Beitrag, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzentinnen und Produzenten zu verbessern und deren Armut langfristig zu bekämpfen.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

MARIA WEISS

Vorsitzende „Karibuni Eine-Welt Verein Reichenberg“

„Fairer Handel“ ist mehr als Verkauf, ist gelebte Partnerschaft und Entwicklungshilfe. Er steht dafür, dass die Kundinnen und Kunden nicht nur qualitativ hochwertige Produkte bekommen, sondern zugleich eine wertvolle, dauerhafte Unterstützung für den Produzenten leisten und dessen Arbeitsleistungen würdigen. Dieses Konzept ist die Geschäftsgrundlage des „Karibuni Eine-Welt-Lädchen“ in Reichenberg und natürlich auch aller Weltläden.

1996 wurde unser Weltladen gegründet, über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen seitdem den laufenden Ladenbetrieb. Durch den Verkauf, aber auch durch Benefizveranstaltungen, Spenden und ehrenamtliche unentgeltliche Mitarbeit konnten in den vergangenen 25 Jahren über 500.000 Euro an die Karibuni-Projekte in Tansania, Kongo, Brasilien und Haiti weitergegeben werden. Seit 2021 ist Reichenberg „Fairtrade Town“. In der Gemeindeverwaltung, in den beiden Kirchengemeinden, im Seniorenheim, im Kindergarten, in der Pension und in der Gaststätte, in anderen Dorfläden, zu denen Beziehungen bestehen, werden Fair-Trade-Produkte regelmäßig angeboten.



Das Kommunalunternehmen

SEIT MEHR ALS ZWEI JAHRZEHNEN FÜR DIE MENSCHEN IM LANDKREIS WÜRZBURG AKTIV

Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg (KU) organisiert die Bereiche Krankenhausversorgung, Altenhilfe, Abfallentsorgung und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Mit der Main-Klinik Ochsenfurt, den Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg, der Marke APG – Der Landkreisbus sowie dem Team Orange erfüllt das KU diese Aufgaben im Landkreis Würzburg auf hohem Niveau und immer mit dem Anspruch größter Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Seit 2016 kümmert sich das KU auch um die kaufmännische Geschäftsbesorgung der beiden Zweckverbände Fernwasserversorgung Mittelmain (FWM) und Abwasserbeseitigung Großraum Würzburg (AGW).

In der KU-Abteilung Senioren stehen ausgebildete Pflege- und Wohnberatende in einem Pflegestützpunkt als Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Thema Alter, Gesundheit und Pflege zur Verfügung. Die Fachstelle für pflegende Angehörige informiert umfassend zum Thema Demenz. Initiativen und Veranstaltungen wie z. B. die Seniorenwochen, die regelmäßig erscheinende „Info-Post für Senioren“, die „Kulturbrücken – kultureller Genuss für Demenzkranke, Angehörige und sonstige Kulturfreunde“ und der Genusstisch für Senioren haben das Ziel, die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe von Menschen im höheren Lebensalter zu fördern. Zudem ist die Abteilung Senioren für die Moderation und Koordination von zwei ambulant betreuten Wohngemeinschaften zuständig und errichtet ein barrierefreies Musterhaus, in dem das Leben im Alter ohne Barrieren oder Hilfsmittel greifbar gemacht wird.



In den acht Seniorenzentren des Kommunalunternehmens wird auf gesunde, frische Kost geachtet.

VERÄNDERUNG ALS STÄRKE – DIE MAIN-KLINIK OCHSENFURT

Verschiedenste Baumaßnahmen haben das Gesicht des ehemaligen Landkreis-Krankenhauses Ochsenfurt ständig geändert: Schlafsäle wichen modernen Zimmern, neue Technik wurde installiert, Anbauten mit hervorragend ausgestatteten OP-Sälen sind entstanden. 1998 hatte sich das alte Kreiskrankenhaus endgültig zur Main-Klinik Ochsenfurt gewandelt.

Um die Qualität ihrer vielfältigen Leistungen auch in Zukunft sicherzustellen und den wandelnden Herausforderungen des Gesundheitswesens gerecht zu werden, tätigt die Klinik hohe Investitionen. Neben der aktuell laufenden Generalsanierung wird eine Pflegeschule auf dem Klinik-Gelände errichtet und die Digitalisierung der Prozesse weiterentwickelt.

Die Main-Klinik garantiert die stationäre medizinische Versorgung im südlichen Landkreis und jenseits der Kreisgrenzen im Ochsenfurter Gau. Dafür arbeitet die Klinik eng zusammen mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, benachbarten Kliniken und anderen Dienstleistern im Gesundheitswesen.

WOHNEN UND LEBEN IM ALTER – UNSERE SENIORENEINRICHTUNGEN

Unter dem Dach der Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg finden sich acht Pflegeheime und sieben Service-Wohnanlagen für Senioren. Allen gemeinsam ist der Grundsatz, die Würde jedes einzelnen Menschen und seine persönliche Freiheit zu achten und zu beachten – mit dem Recht auf seine individuelle Lebens- und Wohnqualität.

Neben der Begleitung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner in der Dauer- und Kurzzeitpflege sowie der Gäste in der Tagespflege ist die ganzheitliche und individuelle Versorgung demenziell erkrankter Menschen und Schwerstpflegebedürftiger ein wichtiges Anliegen. Mit dem Service-Wohnen runden die Senioreneinrichtungen das Versorgungsangebot ab. Seit dem Frühjahr 2022 gehört zusätzlich das Seniorenzentrum Röttingen „zur Familie“. Ein neues Seniorenzentrum entsteht außerdem in Uettingens Neuer Mitte.



Die Main-Klinik Ochsenfurt feiert 2022 ihr 60-jähriges Bestehen und wurde als Kreiskrankenhaus gegründet.

MEHR FÜR DIE FAHRGÄSTE – APG DER LANDKREIS-BUS

Die umfangreiche Modernisierung der Fahrzeugflotte sowie der Bushaltestellen trägt den vielfältigen Aufgaben bezüglich Klimaschutz, Digitalisierung und Barrierefreiheit Rechnung. In den vergangenen Jahren wurde das Fahrplanangebot für Fahrgäste aus dem Landkreis Würzburg erheblich ausgeweitet. Attraktive Angebote wie das APG-ServiceTaxi, der RUF-BUS oder bezuschusste Tickets wie das APG-Senioren- und das Firmenabo oder das APG-365-Euro-Ticket für Schülerinnen und Schüler sowie Azubis machen den ÖPNV im Landkreis Würzburg attraktiv wie nie zuvor. In der Juliuspromenade 40-44 in Würzburg können sich Kunden persönlich und individuell zum ÖPNV beraten lassen.



APG Der Landkreis-Bus sorgt mit diversen Angeboten für Mobilität.



Die Seniorenwochen bieten jedes Frühjahr Abwechslung, Information und Beratung.



Erinnerenswert: Biografiearbeit gehört zu den Angeboten in den Seniorenzentren des Kommunalunternehmens.



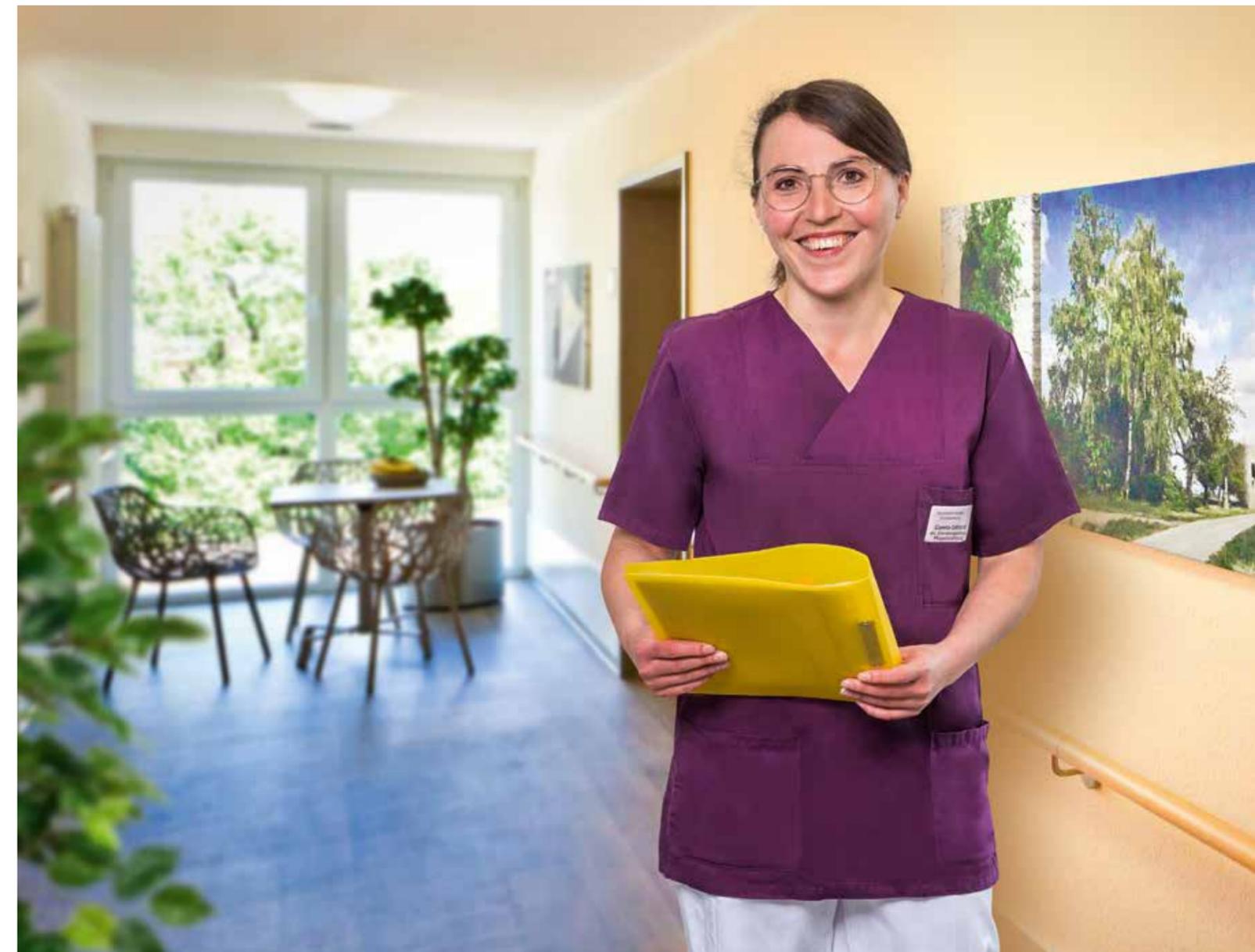
„Ihr Abfall – unsere Aufgabe“ ist das Motto der Mitarbeiter des TEAM ORANGE.

ABFALLENTSORGUNG MODERN – TEAM ORANGE

Seit 2004 wurde die über Jahrzehnte landkreisweit in zahlreichen Einzellösungen organisierte Abfallentsorgung vereinheitlicht. Das Team Orange übernahm alle abfallwirtschaftlichen Aufgaben im Landkreis.

Neuerungen ergaben sich insbesondere bei den landkreisweit einheitlichen Abfallgebühren in Abhängigkeit von der Nutzerzahl, bei Dauergebührenmarke und -bescheid, bei dem pauschalisierten Entsorgungskonzept und der sukzessiven Ablösung der 37 Wertstoffsammelstellen durch 14 moderne Wertstoffhöfe mit einheitlichem Annahmespektrum.

Aktuell arbeiten 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Abfuhrbetrieb, Wertstoffhöfen und Verwaltung täglich daran, eine qualitativ hochwertige Abfallentsorgung für die mehr als 163.000 Landkreisbürgerinnen und -bürger zu gewährleisten. Getreu dem Motto: „Ihr Abfall – unsere Aufgabe“.



CORINNA GEBHARDT

Stellvertretende Pflegedienstleiterin, Seniorenzentrum Aub

Den Beruf zur Altenpflege habe ich durch ein Schulpraktikum für mich entdeckt und arbeite nun seit fast 13 Jahren im Seniorenzentrum Aub. Die Arbeit im 2015 neu gebauten, modernen Seniorenheim und mit dem tollen Team bereitet mir jeden Tag viel Freude. Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind aus der Umgebung, was sich in einer familiären Atmosphäre widerspiegelt. Altenpflege ist ein anstrengender Beruf, der mich aber durch die Dankbarkeit der Menschen, die hier wohnen, mit Freude erfüllt.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir Pflegekräfte wieder mehr Zeit zur eigentlichen Pflege bekommen und die Rahmenbedingungen der Pflege angepasst werden.

Hauptsache gesund!

HERAUSFORDERUNGEN DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSWESENS

Das Gesundheitsamt ist eine gemeinsame Einrichtung von Stadt und Landkreis Würzburg mit dem Ziel, die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern und zu schützen. Seit dem Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 hat das Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Würzburg, das organisatorisch zum Landratsamt Würzburg gehört, seinen Bekanntheitsgrad deutlich gesteigert. Hier galt es, die Anordnung von Isolation und Quarantäne, die Kontaktnachverfolgung, die Umsetzung von sich ständig ändernden gesetzlichen Vorgaben, die Einrichtung eines Bürgertelefons, von Teststellen und Impfzentren zu bewältigen. Mittlerweile waren in Stadt und Landkreis Würzburg mehr als 100.000 Corona-Infizierte zu verzeichnen, die alle vom Gesundheitsamt telefonisch, schriftlich und per Mail betreut wurden.

WAS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN GESCHAH

Dabei hat das Gesundheitsamt als Teil des „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ (ÖGD)

zahlreiche und sehr vielfältige Aufgaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestehen aus approbierten Medizinerinnen und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Hygienekontrollleurinnen und -kontrolleuren, Sozialmedizinischen Assistentinnen und Verwaltungskräften. Von der Geburt bis zum Tod sind sie für die Menschen da. Schwangerenberatung, Suchtprävention, Raucherentwöhnung, HIV-Beratung und weitere Angebote der Gesundheitsförderung gehören ebenso zu den Aufgaben wie amtsärztliche Untersuchungen und die Prüfung von Todesbescheinigungen.

Das Gesundheitsamt ist auch für den Infektionsschutz und für Fragen zur Hygiene zuständig. Ein wirksamer Infektionsschutz trägt zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer viraler und bakterieller Krankheiten wie Typhus, Ruhr, Salmonellose oder Virushepatitis bei. Im Bereich der öffentlichen und privaten Trinkwasser-Versorgungsanlagen übernimmt das Gesundheitsamt die Kontrollfunktion der Überwachungspflicht der Betreiber. Auch der Schutz der Hygiene in Frei- und Hallenbädern fällt in diesen Aufgabenbereich.

Bei all den Aufgaben unterstützen verschiedene Projektpartner und Akteure aus dem Gesundheitswesen, wie Ämter, Krankenkassen, Apotheken, Universitäten, Schulen, Kitas und Sportvereine.

Infektionsschutz und Hygiene, die seit jeher primäre Aufgaben der Gesundheitsämter waren, haben ihre Bedeutung nicht verloren. Multiresistente Keime und Viruserkrankungen mit pandemischen Potenzial (Ebola, Influenza, Corona) haben uns dies vor Augen geführt.

Der Aufgabenkatalog der Gesundheitsämter ist damit nicht vollständig genannt. Überwachung der Impfpflicht, Impfstattistik, Mitwirkung beim Neugeborenen-Screening, Vorschuluntersuchungen usw. sind ebenfalls zu nennen.

Die Gründung der „Gesundheitsregion plus Stadt und Landkreis Würzburg“ sorgt seit 2015 für die Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen und stellt Themen wie die Hebammen-Versorgung, den Ärztemangel sowie die Studiendengrundgesundheit in den Fokus. Denn oberste Zielsetzung der Gesundheitsregionen plus ist es, den Gesundheitszustand der Bevölkerung, gerade auch im Hinblick auf die gesundheitliche Chancengleichheit, zu verbessern und die gesundheitsbezogene Lebensqualität zu erhöhen.

Die Corona-Pandemie macht eindringlich bewusst, dass immer wieder mit dem Auftreten neuer Infektionskrankheiten zu rechnen ist und diese sich aufgrund der Globalisierung in Windeseile überall verbreiten. Auch der Klimawandel zeigt sich als Gesundheitsrisiko, denn mit immer heißeren Sommern treten vermehrt Hitzschlag, Flüssigkeitsmangel und Hautkrebs auf. Umwelt- und konsumbedingte Erkrankungen bedürfen ebenfalls der Prävention, die auch mit Informationskampagnen erreicht werden soll.

Insgesamt muss die Gesundheitsversorgung angepasst werden, denn Ansprüche und Anforderungen haben sich verändert, beispielsweise die verkürzten Liegezeiten in den Kliniken nach Operationen.

Der altersbedingte Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten im ländlichen Bereich macht auch im Landkreis Würzburg Sorgen. Durch die Gründung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) kann hier dem Wunsch vieler Ärztinnen und Ärzte nach Teilzeitbeschäftigung ohne unternehmerisches Risiko entgegengewirkt werden.

SO GEHEN WIR IN DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE



Auch hat sich gezeigt, dass die Gesundheitsversorgung personell verstärkt und digitaler werden muss. Nicht nur in Kliniken und Praxen zeigt sich der Personalmangel in Zeiten einer Pandemie mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Patientenversorgung. Auch im Gesundheitsamt waren die Ressourcen zur Bewältigung der Corona-Pandemie oft bis auf Äußerste ausgereizt. Und ein papierloses Arbeiten ist nicht nur im Klinik- und Praxis-Alltag, sondern auch im öffentlichen Gesundheitsdienst dringend vonnöten. Hier muss viel aufgeholt und Innovationen vorangetrieben werden. Dafür sind entsprechende fachkundige Akteure essentiell.

DR. MED. JOHANN LÖW

Leiter Gesundheitsamt Stadt und Landkreis Würzburg

Wir müssen darauf achten, dass Gesundheit kein Luxusgut wird! Auch sozial Benachteiligte müssen auch in der Zukunft ungehinderten Zugang zur medizinischen Versorgung und zu einer gesunden Lebensführung haben. Hier braucht es Präventionsarbeit und einen niederschweligen Zugang zu Informationen durch Ärztinnen und Ärzte.

Landkreis digital

„NICHT DIE BÜRGER SOLLEN LAUFEN,
SONDERN DIE DATEN“



Digitalisierung ist in aller Munde, und auch hier hat die Corona-Pandemie eine Entwicklung angeschoben, die längst fällig war. Denn: Die Digitalisierung der Verwaltung – und damit eine funktionierende IT – ist derzeit eine der wichtigsten Aufgaben der bayerischen Kommunen, um effizient, serviceorientiert und damit bürgerfreundlich zu arbeiten.

Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz – OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Das Landratsamt Würzburg kann derzeit rund 80 OZG-Leistungen im BayernPortal als digitale Verwaltungsleistungen anbieten, zum Beispiel den Umtausch in einen EU-Kartenführerschein, Formulare des Veterinäramtes und des Immissionsschutzes. Weitere OZG-Leistungen sind durch ein eigens im Zentralen Fachbereich „Information und Kommunikation“ gegründetes „Team Digitalisierung“ in Vorbereitung. Online-Terminreservierungen erleichtern die Planung des Behördengangs.

Landratsamt ist ausgezeichnetes „Digitales Amt“

Im September 2021 zeichnete Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach das Landratsamt als „Digitales Amt“ aus. So dürfen sich bayerische Kommunen nennen, die bereits mindestens 50 kommunale und zentrale Online-Verfahren im BayernPortal verlinkt haben. Und auch die Landkreis-Gemeinden ziehen nach: Im April 2022 konnte die Gemeinde Veitshöchheim diese Auszeichnung ebenfalls entgegennehmen.

BESTE BEDINGUNGEN FÜR „DIGITAL NATIVES“

Damit auch die Jugend als „Digital Natives“ beste Bildungsvoraussetzungen hat, investiert der Landkreis viel in die digitale Ausstattung der weiterführenden Schulen. Das Deutschhaus-Gymnasium Würzburg, das Gymnasium Veitshöchheim und die Realschulen in Ochsenfurt und Höchberg weisen einen vorbildlichen Standard der Digitalisierung auf. Whiteboards und Schüler-Laptops sind auf dem neuesten Stand und werden von zwei Systemadministratoren des Landratsamtes betreut.

In einigen Landkreis-Gemeinden ist das Glasfaserkabel als Netz der Zukunft bereits verlegt, in vielen anderen in Planung, und bietet Highspeed-Internet, das ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen ist.



STADT.LAND.SMART

Im letzten Jahr gelang Stadt und Landkreis Würzburg gemeinsam der Zuschlag für die Teilnahme am Modellprojekt Smart Cities, bei dem die Bundesregierung Kommunen dabei unterstützt, die Digitalisierung strategisch nachhaltig und gemeinwohlorientiert voranzutreiben. Das Motto lautet: „Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft.“ Die Zielsetzung ist dabei auf die Bekämpfung der gesellschaftlichen Folgen von Einsamkeit gerichtet. Gemeinsam mit der Stadt hat der Landkreis nun die Chance, die Region Würzburg als Vorreiter für das vernetzte soziale Leben der Zukunft zu etablieren.



MARTIN KUHN

Leiter des Fachbereichs „Information und Kommunikation und Zentrale Dienste“ am Landratsamt Würzburg

|| Mit unserem Team Digitalisierung, den Administratoren im Landratsamt und für unsere Landkreis-Schulen gelingt es uns, die Digitalisierung im Landratsamt voranzutreiben – zur effizienteren Sachbearbeitung für die Mitarbeitenden und um mit immer mehr Online-Angeboten noch bürgerfreundlicher und serviceorientierter zu werden. Fast alle unsere Fachbereiche haben bereits die eAkte eingeführt, und ich bin zuversichtlich, dass die digitalisierte Arbeitsweise bald der normale Standard ist.

Die Partnerlandkreise

JUGENDAUSTAUSCH ALS BRÜCKENSCHLAG

Der Landkreis Mateh Yehuda in Israel ist seit 1997 offizieller Partnerlandkreis von Würzburg. 1998 kam die besiegelte Partnerschaft mit dem Landkreis Šumperk (jetzt Region Olomouc) in der Tschechischen Republik dazu. Als Motor dieser Partnerschaften auf Seiten des Landkreises Würzburg gilt Altlandrat Waldemar Zorn (1996 bis 2008). Er suchte die Partnerschaften bewusst mit jenen Völkern, deren Verhältnis zu Deutschland durch die Vergangenheit belastet war.

Besonders großen Wert legte Waldemar Zorn auf den Jugendaustausch und die freundschaftliche und vorurteilsfreie Begegnung der Jugendlichen.

MATEH YEHUDA IN ISRAEL

Der Landkreis Mateh Yehuda liegt zwischen Tel Aviv und Jerusalem. Seine reichen Waldgebiete, die antiken Stätten, aber auch das landwirtschaftlich geprägte Leben in den Siedlungen zeichnen die Region aus, die auch für exzellente Weine bekannt ist. Ein großes Gebiet des heutigen Mateh Yehuda liegt auf dem biblischen Areal des Stammes Judäa, einem der zwölf Stämme Israels, der dem Landkreis seinen Namen gab. Die Regionalverwaltung ist dem Bezirk Jerusalem unterstellt.

OLOMOUC [OLMÜTZ] IN TSCHECHIEN

Die Region Olomouc erstreckt sich über fünf Bezirke (Prostějov, Olomouc, Přerov, Šumperk und Jeseník) sowie die beiden touristischen Gebiete Mittelmähren und Altvatergebirge. Hier kreuzen sich die Mährische Straße und die Bernsteinstraße als Teilabschnitte des Projektes EURO VELO, dessen Ziel die Vernetzung ganz Europas durch Radfernwege ist. Der bergige Norden des Kreises ist ein wahres Paradies für Wintersportliebhaber.

Besucher erwartet aber auch abseits der Natur ein reiches touristisches Angebot. Olomouc stellt das zweitbedeutendste städtische Denkmalschutzgebiet in der Tschechischen Republik nach Prag dar.

Auch Landrat Thomas Eberth liegt viel an einer Fortsetzung und Intensivierung beider Partnerschaften.

Nach wie vor nehmen die Landkreis-Gymnasien – das Deutschhaus-Gymnasium Würzburg und das Gymnasium Veitshöchheim – regelmäßig an verschiedenen Programmen zum Jugendaustausch mit dem Partnerlandkreis in Israel teil. Mit Mateh Yehuda wird derzeit auch der Erfahrungsaustausch zu den Themen Weinbau und Wein-Tourismus intensiviert.

NIV VIEZEL UND BENI ELIRAZ

1. und 2. Landrat des Landkreises Mateh Yehuda

MAYA ASHKENAZY

Managerin für Auslandsbeziehungen aus Mateh Yehuda

Liebe Freunde aus dem Landkreis Würzburg,

herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum in der schönen Region Würzburg in Deutschland! Wir freuen uns, seit 25 Jahren Teil einer herzlichen Verbindung unserer Partnerlandkreise zu sein.

Im Laufe der Jahre haben wir viel gelernt und sind eine große Familie geworden. Durch den Austausch von jungen Menschen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens schaffen wir eine Welt der Versöhnung, der Liebe und des Friedens. Und jetzt erkunden wir weitere Wege und neue Ideen für unsere wunderbare Partnerschaft.

Wir sind stolz auf die derzeitigen Beziehungen zum Landkreis Würzburg und sind zuversichtlich, dass ihre Fortsetzung und Zukunft außer Frage steht.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Freunde!

In Wertschätzung und Freundschaft,

Niv Viezel, Beni Eliraz und Maya Ashkenazy

JOSEF SUCHÁNEK

Präsident der Region Olomouc

Liebe Freunde aus dem Landkreis Würzburg,

im Namen aller Bürger der Region Olomouc möchte ich Ihnen zum 50-jährigen Bestehen des Landkreises gratulieren und Ihnen allen für die kommenden Jahre Gesundheit und Glück für Ihre Region und für Sie alle wünschen.

Seit 1997 hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Würzburg und unserem ehemaligen Bezirk Šumperk entwickelt. Diese Partnerschaft wurde dann von der Region Olomouc übernommen, als am 4. November 2005 die Urkunde über die Partnerschaft unterzeichnet wurde. Die Kontakte fanden auf vielen Ebenen statt, sei es die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendorganisationen, gegenseitige Arbeitsbesuche zu verschiedenen Themen wie Altenpflege, energetische Nutzung von Abfällen, regionale Verkehrsfragen oder regelmäßige Besuche von Bürgerinnen und Bürgern in der Region Olomouc. Unsere intensive Zusammenarbeit basierte seit jeher auf guten persönlichen Beziehungen zwischen politischen Vertretern oder Mitarbeitern regionaler Behörden. Als Beispiel für die überdurchschnittlichen Beziehungen zwischen unseren Regionen möchte ich die Pflanzung von Freundschaftsbäumen in der Region Olomouc und im Landkreis Würzburg im Jahre 2012 nennen. Ein weiteres erfolgreiches gemeinsames Projekt waren zweifellos die Bürgerreisen von Seniorinnen und Senioren aus Ihrer Region in die Region Olomouc, bei denen wir in der Vergangenheit zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unserem Regionalamt begrüßen durften.

Aufgrund der ungünstigen epidemiologischen Situation in den letzten zwei Jahren sind die gegenseitigen Kontakte leider eingeschränkt worden, aber wir wünschen und glauben daran, dass sie in naher Zukunft mit der gleichen Intensität wie bisher fortgesetzt werden.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Landkreis Würzburg!



Partner des Landkreises aus Israel (v.l.) Beni Eliraz (stellvertretender Landrat), Niv Viezel (Landrat) und Maya Ashkenazy, Managerin für Auslandsbeziehungen.



Josef Suchánek, Präsident der Region Olomouc (Olmütz) in Tschechien.



Jugendprojekt auf dem jüdischen Friedhof Allersheim.



Olomouc: Altstädter Ring mit Mariensäule.



Landschaft in Mateh Yehuda.



Im Altvatergebirge.

Jeder Moment WERTvoll

LANDKREIS WÜRZBURG: Ä GEDICHT

Du, Landkreis Würzburg, alte Hüttn, komm lass dich gratulier, 50 Jahr alt bist grad worn – du bist im besten Alter schier! „Jeder Moment WERTvoll“ – dei Motto dazu passt echt, in und mit dir zu leben, is werkli gar net schlecht. Und weil jedes Örtlä, jeds Städtlä sei Besonderheit hat, kriegt mer dich sicher a niemals ganz satt.

In dir tut sou viel Außergewöhnlichs drin steck und des lässt sich mit großem Vergnügen fei überall entdeck. Drum is a bei deiner Feierlichkeiten – sou muss des a sei – a jeder Winkel im ganzen Landkreis jetzt a mit dabei. Und wenn selbst der Landrat ä extra Bier brauen lässt, dann verspricht des tatsächlich a ä rächt schönes Fest.

Trotz der grad net eefachen Zeit ghört des gfeiert! Jawohl! Grad da is jeder Moment für die Menschen „WERTvoll“. Egal was eem a im ganzen Landkreis begegnet, überall kannste spürn: Des is von unnärm Herrgott gesegnet! Sei Füllhorn hat er über Alles bei uns reichlich ausgeleert, des Ergebnis davou is fei echt lohnenswert!

Wein und Bier lässt sich überall gut genießen und a all die Erzeugnisse von fruchtbaren Feldern und den Streuobstwiesen. Doch es is net ner der Moust, der Trauben- und Gerstensaft allein, a kulinarisch lädst du zum Genießen stets ein, denn immer des Beste aus Küche und Keller kommt bei dir landauf, landab ins Glas und nein Teller. Dazu Gedichtli, Gschichten, Musik und Geselligkeit, mit und bei dir verbringt mer halt ganz gern wohl sei Zeit.

50 Jahr sieht mer dir net ou, äs is a net übertriebä, 50 Jahr alt und trotzdem dabei immer noch jung fei gebliebä. Lebens-, lohnens- und liebenswert tust du dich präsentier! Ja, ä echtes Paradies bist du halt schier! Der Herrgott hat sicher an sei Paradies schon mal gedacht, als er dich sou extra schön hat gemacht. Du bist – lass dir des immer wieder mal sach – mehr als „WERTvoll“ – ohne Frach!

In Würzburg drin und am Land drauß, egal, bei dir fühlt mer sich überall schier wie zuhaus. Bei dir kann jeder öbbäs Schönes fin',

dich trägt mer gern im Herzen drin. Du schenkst ja werkli vielen Leut Frohsinn, Wohlergehen und ä echti Freud.

Blick voll Dankbarkeit auf die 50 Jahr zurück, find im Hier und Jetzt a manche Stunde Glück und blick nach vorn voll Zuversicht: Du, lieber Landkreis Würzburg, du bist ä Gedicht! Und jeder, der dich ä weng näher kennt, spürt sicher: WERTvoll is bei dir jeder Moment. Ja, sag, was kanns denn Schöneres gäb? Bei dir da tut mer gern fei läb!

Gern genießt mer gutn Wei, guts Bier und guts Essen Und a die prächtige Landschaft därf mer net vergessen. Die Wengert, der Mee, Berg und Tal und viel Wälder, von Bergti bis Bötterd a ner guti Felder. Zuckerrübä im Ochsäfurter Gää und überall Weizen in Top-Qualität, ä Segen is des, wos auf der Äcker sou prächtig fei steht.

Die Dörfli mit ihrer Kerchä, manch altem Wirtshaus und besonderen Charm', da werds eem beim Betrachten im Herzn drin sou richtig warm. Die Romantische Straße höm mer und schöni Städtli zuhauf, bei sou viel reizende Eckli – da geht eem äs Herz vollä Freude fei auf. Da lässt sich gut läbä, ob jung oddä alt, denn eens merkt jeder dabei sicherlich a scho bald: All des gibt's im Landkreis fei werkli wahr überall und a rund um die Uhr! Des is ä Stück Heimat und Lebensfreude wohl pur.

Äs Beste aber – ohne Scherz – sen all die Leut hier voller Liebenswertigkeit und voller Herz. Du, Landkreis Würzburg, alte Hüttn, bleib lang noch bestehn! Alles Gute dazu wünscht dir der Büttharder Gedichtles-schreiber, nämli der Hermann Hehn.

HERMANN HEHN

19.01.2022 / Mundartdichter und Gschichtlesschreiber aus Bütthard

AMANDA & SEBASTIAN REICH

Nilpferddame, alter ego von Bauchredner und Comedian Sebastian Reich aus Höchberg



Happy Birthday lieber „Landkreis Würzburg“ oder wie man auf gut fränkisch sagt: „Es is fei arch schön, dass es dich scho 50 Jahr gibt!“. Auch wenn wir viel auf Tour durchs ganze Land unterwegs sind, so ist doch die Fahrt über die Landkreisgrenze immer wieder ein Nachhausekommen, da wo einfach Heimat ist. Ich habe lange überlegt, was man einem Landkreis zum Geburtstag schenken könnte? Und ich komme zu dem Ergebnis, dass du ja eigentlich schon alles hast: Schöne Landschaften, Natur pur, Freizeitmöglichkeiten von A-Z, nette Menschen, eine unfassbar vielfältige Kultur zwischen fränkischem Brauchtum, Tradition, Theater und Musik und natürlich unzählige kulinarische Stätten, die das Leben für ein hungriges Nilpferd im Landkreis noch liebenswerter machen! Darauf ein Schäufele! Für die nächsten 50 Jahre wünsche ich dir weiterhin nur das Beste und viele kreative Köpfe mit Ideen und Visionen, welche das Leben im Landkreis Würzburg weiterhin so lebenswert machen!

Deine Amanda.



Vorlesenswert

DAS KINDERBUCH ZUM LANDRATSAMT

Kindgerecht erklärt das neue Kinderbuch „Wir besuchen das Landratsamt Würzburg“, welche Ämter und Dienstleistungen zu einer Landkreisverwaltung gehören. Auf 32 Seiten werden besonders die Aufgaben und Fachbereiche vorgestellt, die für Kinder greifbar sind. Verpackt in einer Geschichte, sind die Informationen leicht verständlich. Die Zwillinge Lisa und Tim treffen im Buch auf Landrat Thomas Eberth. Er lädt die Kinder ein, sich in den Fachbereichen umzuschauen. So erfahren die beiden, dass der Kreistag die Renovierung von Schulen beschließen kann, das Gesundheitsamt für die Schuleingangsuntersuchungen zuständig ist und das Jugendamt jährlich den Ferienpass für den Landkreis Würzburg auflegt. Die Servicestelle Ehrenamt unterstützt die Arbeit der Vereine und das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg sorgt für den Schulbusverkehr.

Entstanden ist das Heft in Kooperation mit dem Darum Verlag aus Würzburg, der für fotografierte Kinderbücher mit Lerninhalten bekannt ist. Von der Amtstierärztin bis zum Mitarbeiter in der Zulassungsstelle arbeiten die im Kinderbuch abgebildeten Personen wirklich im Landratsamt Würzburg.

Wir besuchen das Landratsamt Würzburg

Das Kinderbuch liegt kostenfrei in der Bürgerinformation des Landratsamts aus. Gemeinden und Büchereien im Landkreis Würzburg erhalten Exemplare, ebenso wie die Vorschulgruppen der Kindergärten und die Grund- und Mittelschulen im Landkreis.



Empfehlenswert

DAS BUCH ZUM LANDKREIS WÜRZBURG

Mehr als 163.000 Menschen leben im Landkreis Würzburg. Warum sie dies gerne tun, zeigt dieser neue und umfassende Bildband, der auf einer Reise durch die gesamte Region den Landkreis Würzburg präsentiert: das Land, seine Menschen und seine Schätze.

Die moderne grafische Gestaltung in Bildbandqualität und die hochwertige Buchausstattung machen dieses Buch zu einem repräsentativen Unikat und einzigartigem Geschenk.

Entdeckenswert: Der Landkreis Würzburg

Das Land | Seine Menschen | Seine Schätze
256 Seiten, Format: 23 x 29 cm, ca. 800 Fotos, 29 Euro
Erhältlich im örtlichen Buchhandel sowie im Landratsamt Würzburg
ISBN 978-3-00-068541-5

Ausführliche, aktuelle und eigens für dieses Buch erstellte Ortsportraits aller Landkreisgemeinden mit hochwertigem und aktuellem Bildmaterial. Essen, Trinken & Genießen, Kunst & Kultur, Arbeitswelt & Freizeitspaß, Wohnort & Touristenziel: eine bislang nie dagewesene Dokumentation und eine spannende Entdeckungsreise durch eine der schönsten Regionen Mainfrankens.



Nennenswert

IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Würzburg
Zeppelinstraße 15 | 97074 Würzburg
Telefon 0931 8003-0
E-Mail: pressestelle@lra-wue.bayern.de
www.landkreis-wuerzburg.de

Redaktion: Eva-Maria Schorno M. A.
Konzeption und Texte: Kristina Popp, Winfried Popp,
nach Quellen des Landratsamtes

Die Fakten in diesem Buch entsprechen dem Stand Mai 2022. Aktuelle Informationen zum Landkreis Würzburg bietet www.landkreis-wuerzburg.de
Facebook: www.facebook.com/landkreiswue
Instagram: www.instagram.com/landkreiswuerzburg

Konzeption und Gestaltung: Schinagl Graphic-Design
Fotografie: Ronald Grunert-Held
Titelfoto: Im Biergarten des Hubertushofs in Fährbrück.

ISBN 978-3-00-068542-2

Bildnachweis: Stefan Bausewein, Wolfgang Bytomski, EDEKA, Herbert Eehalt, Michael Ehlers, Fränkisches Weinland Tourismus GmbH/Andreas Hub und Volker Mütter, Geis Global Logistics, Silvio Galvagni, Daniel Günther, Martin Kess, Christoph Kirchner, Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg, Landkreisgemeinden, s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG, Manuel Reger, Michael Röthlein, Jan R. Schäfer, Norbert Schmelz, Main-Klinik Ochsenfurt, Landratsamt Würzburg (Dagmar Hofmann, Eva Schorno, Lucas Kesselhut), Suntec Energiesysteme GmbH, WEGMANN automotive GmbH (Thomas Berberich), Stadt Würzburg, Adobe Stock: Robert Kneschke, Money Business, Lightfield Studios

1. Auflage Juni 2022

Druck: bonitasprint Würzburg



Altstadtzeile und Rathaus in Ochsenfurt

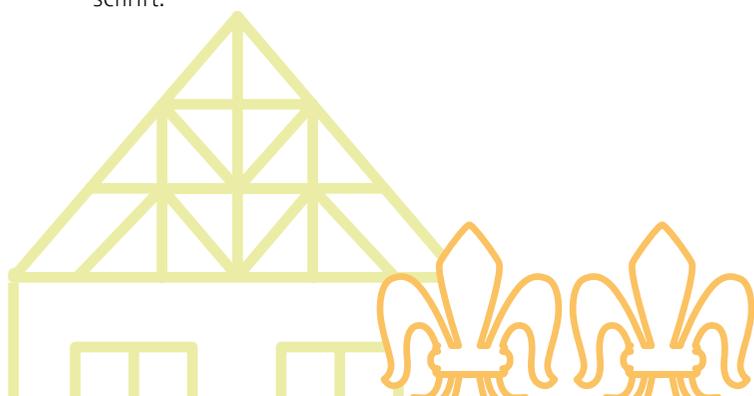


50 Jahre Landkreis Würzburg

Im Jahr des großen Landkreis-Jubiläums laden wir Sie ein, gemeinsam zurückzublicken auf vieles, was – vor allem in den letzten zehn Jahren – im Landkreis entstanden ist, geschaffen und entwickelt wurde. Aber wir schauen auch in die Zukunft und sprechen über Erwartungen, Wünsche und konkrete Pläne.

Dabei wollen wir vor allem die Landkreisbewohnerinnen und -bewohner zu Wort kommen lassen. Menschen, die durch ihre Arbeit und ihr Engagement unseren Landkreis zu dem gemacht haben, was er heute ist: eine Region, in der es sich zu leben lohnt. Deshalb erwarten Sie in dieser Festschrift neben vielen Fakten, freundlichen Grußworten und reichem historischem Wissen auch viel Lebendigkeit und neue Gesichter.

Jeder Moment WERTvoll, so lautet das Motto des Landkreis-Jubiläums. Wir wünschen Ihnen einen ebensolchen wertvollen Moment beim Entdecken und Lesen dieser Festschrift.



ISBN 978-3-00-068542-2